

Mochenschrift

Seftpreis 45 Pfennig



Vierteljährl. 5 Me. mb 20 P.

Ein Schatzbehalter edler Frauenarbeit!



Hofrat Alexander Koch's reichillustrierte Monatshefte

..Stickerei- und Spitzen-Rundschau

bieten bei geringem Preise jed. kunstempfindlichen Dame einen unerschöpflichen Bronnen der Anregung und Weiterbildung.

Jedes Heft entzückt den Empfänger und fördert das kunstlerische Verständnis.

Beigegebene Originalpausen erleichtern kunft-lerisch-individuelle Nachschöpfungen.

Das Oktober-November-Heft 1918,

das den 19. Jahrgang einleitet, zeigt in ca. 50 meist ganzseit. Abbild. und vielen Beilagen (schwarz u. farbig) sowie einer naturgroßen Pause: Kissen in Woll- u. Seidenstickerei, Teewärmer, Täschchen und Hutband in Buntstickerei, Tischdecken, Tülldeckchen, Kragen, Kinderkleidchen, Schlafröckchen, Kinderschuhe, Handklöppelspitzen, Taschen-Einzel-Preis d. Doppel-Heftes

M. 3.-

Vierteljahr·Bezug M. 4.- portofrei.

Jahresbände mit

tücher, Decken, Kragen, Kreuzstichstickereien. Dazu viele anregend-belehrende Textbeiträge.

Aus neueren Urteilen:

Frau Ltt. S. schreibt: Das Studium Ihrer herrlichen Zeitschriften bietet mir einen wahren Genuß. —
Frau H. K. in G.: Da ich durch die Pflege meines Mannes sehr ans Haus gebunden bin und Aussiellungen und dergl. nicht besuchen kann, würde ich ganz versimpeln und verbauern ohne die Anregung, die mir Ihre Zeitschrift gibt. — Fräulein Franziska S. aus R.: Ganz ungeduldig werden die Spitzenmärchen erwartet. — Prau Char. T. in C.: Teile mit, daß ich von dem Inhalt geraden entzückt bin, bedauere nur, nicht eher auf diese schöne Zeitschrift ausmerksam gemacht worden zu sein. — Frau Dr. S. in Bad R.: Mir waren die Heste eine lebendige Fundgrube.

Lieferbar durch jede gute Buchhandlung, bei Bezug auf diese Anzeige auch direkt von der

vielen hundert Bildern und Original-Paufen M. 24.20 franko. VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH DARMSTADT N.W.7.



Ein Kausbuch zur gefchlechtlichen Erziehung

herausgegeben vont

Dürerbund

Preis geb. Mf. 6.50

mer sein Kind liebt,. lese dies Werk, es bringt Licht und Conne ins haus. Wenn schon vom Storche Abschied genommen werden muß, dann mit hilfe diefes Buches

Bu beziehen durch jede Buchhandl, oder direkt vom Verlag

Alexander Köhler Dresden



Größte Fabrik Europas für Schreibwaren und Büro-Einrichtungen



Fabriken für:
Schreibwaren, Schreibfedern,
Goldfüllfedern, Briefordner,
Schnellhefter, Dauer-Kontenbücher,
Karten- und Vertikal-Registraturen,
Kopiermaschinen, Schreibmöbel

Fabrik für Büro-Einrichfungen in Bonn-Soenneckenfeld

Taubenstr. 16 BERLIN W . F. SOENNECKEN . BONN . LEIPZIG Markt



CARLZEISS

BERLIN HAMBURG WIEN Buenos Aires

Druckschrift "P 149" kostenfrei

ZEISS-TESSARE

Monthing Müllen "Lestror" 1915 m Olivelafa





Dürerhaus sssss Waisenhaus-



Dresden=A. frake 27 sessesses

Wer seinem Kinde die frohe, köstliche Weihnachtsstimmung gewinnen helfen will, der ichenke den foeben erschienenen

Adventskalender

Preis mit Porto M. 1.75 oder gegen Nachnahme für M. 1.95.

Diefer eigenartige Kalender, fünftlerifch hergeftellt, der frohe Rinderhande und Rinderaugen täglich beschäftigt, ift jedes Jahr zur Adventszeit zu verwenden und ein vol!wertiger Erfat für eine koftspielige Weihnachtskrippe.



unde aller Rassen Arthur Seyfarth, Köstritz 10, Thüringen.

Versand aller Bassehunde. Primitert mit höchsten Auszeichnungen. Das Werk "Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten" M. 8. Illustriertes Prachtalbum mit Preisverzeichnis und Beschreibung der Rassen M. 3.—. Il ustrierte Hauptpreisliste M. 1.—.

Briefmarken Preisl, kostenl, Auswahlen ohne Kanfzwang. August Marbes, Bremen, Gegr. 1890.

Geistig Zurückgeblieb. find. frdl. Helm, a. Harz. Gr. Garten. Dff. unt. 303 Recl. Univ.

Kochkiste · D · R · P kocht-bratet-backt

ersetzt Eisschrank+sterilisiert und spart Gas bis zu 70%.

Heinzelmännchen-Kochkisten komplett mit Kochtöpfen sind in allen Haushaltungsgeschäften u Warenhäusern erhältlich •

Nur echt mit dieser

Schulzmarke

Heinzelmännchen Aktien-Gesellschaft+Berlin NW:40 Heidestr.52



Interessenten erhalten auf Verlangen kastenlos Katalog M. Liemann Akt. Ges., Berlin C25, Prenzlauerstr. 45

Neu-Buddhistische Zeitschrift

Die Zeitschrift der seibständig Denkenden.

Ein Versuch, den Buddhismus in zeitgemäßer Form darzustellen. Jede Nummer enthält außerdem Original-Übersetzungen aus dem Pali-Kanon. Einzelheft Preis 3 Mk. 50 Pf.; Jahrespreis 12 Mk

Neu-Buddhistischer Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregenlenstrasse 85.



Mit prima Uhrwerk, 18 cm lang, fein lackiert, massive, schwere Ware, fahrt und raucht dabei. Kompl. gegen Eins. (Poslscheckkonto Berlin 386 23) von Mk. 6,20 frei, Nachnahme 6,40 Mk. Ersatzmasse zur Raucherzeugung, 50 mal, 1 Mk extra. Jll.-Liste üb. Uhrwerk. Kriegs-, Geduld- u. Gesellschaftsspiele, Scherz- u. Zauberarlikel gr. u. fr. A. Maas Berlin 49, Nartgrafenstr. &

Reclams Universum

35. Jahrgang Inhaltsverzeichn	18. 3u Heft 11: 12. Dezember 1918
Illustrierte Weltrundschau: Auffäße und Rundschauen: Seite Weihnachten 1918. Von Pfarter R. Mühlhausen. 381 Der Weltschachmeister Dr. E. Laster. Juseinem 50. Geburtstag. Von J. Micses 384 Der Weltsrieg 385 Der Jug des Todes 388	Frift v. Velow †
Abbitdungen: Seilige Nacht. Nach einem Gemätde von Fris v. Uhde. (Kunstblatt.) Ein Seim des Friedens	Volkstundgebung in Kaffel 385 Professor Séroux 386 Das Infanterie-Regiment 371 siberschreitet die Kölner Rheinbrücke 386 Große Kundgebungen in Verlin 387

An unsere Leser und Freunde!

Mit ungeheueren Schwierigkeiten haben Redaktion und Verlag von Reclams Universum während der Kriegs-jahre zu kämpfen gehabt, um die Zeitschrift in literarischer und künstlerischer Beziehung auf der Söhe zu halten. Es war dies bei der ungeahnten Steigerung aller Serstellungstoften nur mit finanziellen Opfern möglich, die in die Sunderttaufende gingen. Deckt doch, um nur ein Beispiel zu geben, der Nettobezugspreis fur den Univerfum-Sahrgang kaum die enormen Papierkosten — gand zu schweigen von den Unswendungen für Redaktion, Druck, Buchbinderarbeiten. Während die Preise für Rohstoffe auch in absehbarer Zeit teine Berringerungen erleiden bürften, kommt neuerdings als fehr wefentlich belaftend für den Verlag die allgemeine Steigerung aller Löhne und die Verkürzung der Arbeitszeit in Vetracht, so daß fich allerdings daraus die imvermeidliche Notwendigkeit ergab, burch eine Erhöhung des Bezugspreifes wenigftens einen Teil diefer Mehrkoften zu deden, wenn anders es ermöglicht werden foll, die Sefte auch weiterhin in der gleichen vornehmen Ausstattung und in dem bisherigen Umfange gu bieten. Der Verlag hat lange mit diefer Magnahme gewartet, langer als der weitans größte Teil der bentschen Zeitschriften, weil er mit einer allmählichen Besserung der wirtschaftlichen Berhältnisse nach Abschluß eines Baffenstillstandes rechnete. Diese Soffnungen haben sich leider nicht erfüllt, und daher glaubt der Berlag, jest der Zuftimmung der Lefer und Bezieher des Univerfums ficher zu fein, wenn er unter allen Umftänden eine Berminderung und Berringerung des Inhaltes der Zeitschrift zu vermeiden sucht, und erwartet daher Berständnis für die schwierige Lage, die ihn zu einer Preiserhöhung zwingt. Wenn man den reichen vielseitigen Inhalt der Universimmheste in Vetracht zieht und auch mit dem vergleicht, was andere Zeitschriften zur Zeit zu bieten in der Lage find, so ming man diese neue Preiserhöhung als wirklich sehr gering bezeichnen. Sollten sich im übrigen die Berhältniffe beffern und eine Berbilligung der Rohftoffe eintreten, wird Reclams Universinm selbst-

verständlich durch vermehrten Inhalt seinen Lesern einen Ansgleich zu bieten sich bemühein. Bezugspreise für das Universum ab 1. Januar 1919:

Im Einzelverkauf beträgt der Preis 55 Pf., bei vierteljährl. Vorausbezahlung 6.50 Mt., im Jahresbezug 24 Mt.

Die Berlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig

Seite
- Binter im Riesengebirge. Nach einer Radierung von Paul Aust. (Kunstblatt.)
Das Haus "zum kleinen Gundenfall". Roman von Toni Rothmund. (Schluß) 167
Ruccht Rupprecht. Rach einer Zeichnung von Serm. Rasche
Weihnachtsfrieden im Walte. (Abbildung) 169
Anbetung. Rach einem Gemälde von Oskar Popp 170
Weihnachtssehnen. Gedicht von C. Ropp 170
Der Märchenmaler Franz Sein. Von Sildegard Sepne. Mit sechs Abbildungen 171
Wassermanns Sochzeit — Professor Franz Bein.
Eelbstbitdnis
Der verrusene Weg — Am Nixensee 172
Märchenburg
Die Königin
Die Puppe im Wandel der Zeiten. Eine technisch- geschichtliche Vetrachtung von Dr. Albert Neu- burger. Mit neun Abbildungen 175

みにあるまではないなどなどを対ければなるというなながられば

Gette
Vauerntanz — Die Puppe von hente 175
Die ältesten bekannten Rürnberger Puppen aus
Son — Bürgerfran, Dienerin, Dame, Gelentige
Rostumpuppe
Anzichpuppen aus dem 19. Jahrhundert — Puppen
aus dem 18. Jahrhundert 177
Szene aus dem Weltkrieg — Die Goethe-Puppe
Frida — Rostümpuppe aus dem Anfang bes
19. Jahrhunderts
Leute von Seute. Eine Galerie unberühmter Zeit-
genoffen. Von Leonore Rieffen-Deiters 179
Heimkehr. Erzählung von Erdmann Gracfer. Mit
zwei Abbildungen
Seimkehr und Weihnachtsichnut. Nach Zeichnungen
von Hermann Rasche 181
17
\$ \$ \$
Rätfel und Spiele, Für Ruche und Sans, Brieffaften.

Praktische Ratschläge. Unsere Witzeke. Beachtenswerte Mitteilungen. Neuigkeiten für den Büchertisch.

Universum Ralender 1 · 9 · 1 · 9

Bezugspreise: 10 Stüd einschl. Porto und Verpadung Mt. 1.— 20 Stüd einschl. Porto und Verpadung Mt. 1.50 50 Stüd einschl. Porto und Verpadung Mt. 3.—

Als Weihnachts: und Neujahrsgruß

versenden zahlreiche Leser des "Universum"
gern den hübschen und praktischen

Universum-Taschenkalender

Der Verlag stellt auch in diesem Jahr den Beziehern von der leider infolge der Papiernot sehr beschränkten Auflage gern die erwünschte Anzahl zu den nebenstehend verzeichneten Preisen zur Verfügung und

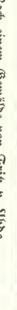
erbittet Bestellungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages möglichst sofort

Die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig















Der Rachdrud aus Reclams Univerfum ift verboten. - Uberfeigungbrecht vorbehalten. - gur unverlangte Ginfendungen übernlumt bie Schriftleitung feine Berantwortung.

Weihnachten 1918. Von Pfarrer R. Mühlhaufen, Leipzig.

Sehnsucht hat seit Jahren mit lichtesten Farben das Weihnachtssest ausgemalt, das kein Brüllen der Geschütze mehr
ktören sollte. Der Geist der großen Liebe sollte mit weißen
Bannern seinen Triumphzug durch die Erdenstraßen halten,
und huldigend sollten ihn grüßen die Grdenstraßen halten,
und huldigend sollten ihn grüßen die beruhigten Völker, am
herzlichsten und innigsten das Volk der Deutschen. Friede sollte
sein in beglückten Hitten, Wiedervereinte sollten den düsteren
Traum vergangenen Erlebens in Strönnen warmen Lichtes ertränken. — Also hösste die Sehnsucht. Aber wie anders ist
bieses Weihnachten geworden! Wohl schweigen die Geschütze —
sie schweigen über den Trümmnern deutscher Größe. Wozu
sollen sie auch rusen? Deutschlands Ohnmacht vermag ja nicht
zu antworten. Und der Geist der großen Liebe? Unversöhnlichster Haß brütet neues Elend au den Usern des Rheins, in
bessen Fluten eine Kaiserkrone ruht, die erst vor 50 Fahren

einer der größten Deutschen emporgehoben aus tiefem Grund. Auch die gläubigften Optimisten unseres leicht= gläubigen Bolkes müffen feben, wie bas Gaukelbild des neuen Bolkergeistes, mit dem man uns einfing, wefen= los in alle Winde zerflat= tert. Und fein lautefter Brophet, der amerikanische Welt= beglücker, schweigt beharrlich, uun wir am Boden liegen. Er wird fdmeigen, wenn der westliche Saß in feiner Un= erfättlichkeit den deutschen Strom überschreitet und Deutschland bemütigt bis zur letten erdeutbaren Erniedri= gung. Und bennoch märe das alles erträglich — es muß ja ertragen werben -, wenn es im Junern unferes Volles weihnachtlicher aus= fähe. Haben wir denn über= haupt noch ein deutsches. Bolt? Seien wir doch ehr= lich: unfer Bolk ift aus= einandergebrochen, und zwi= ichen den Lagern ichwelt un= heimliches Fener, das jeden Augenblick aufflammen und den Rest der deutschen Serr=

Universum=Jahrbuch 1918, Nr. 48.

lichkeit in Schutt und Asche legen kann. Weihnachtsfrieden, wie er sonst die deutsche Seele süllte in des Jahres zauberreichster Zeit, und aus allen Mienen lag ein seierliches Glänzen und selbst das Treiben und Drängen der Menschen aus den lichthellen Straßen verschönte! Du siehst dewassnete Soldaten durch die Menge schreiten und weißt: hier ist kein Friede im Geiste der Weihnacht, hier ist Friede, der jeden Augenblick Bruderkrieg werden kann, denn die Herzen sind sriedlos. Das ist Weihenachten 1918, das düsterste Christisst, das Deutschland erlebt.

Wie wollen wir's seiern? Wollen wir's überhaupt seiern? Ja boch, erst recht! Wir brauchen diese Weihestunden, die uns ans Herz greisen und das verschüttete Weben und Leben der tiefsten Innerlichkeit und Seligkeit emporholen. Hätten wir sie nie gebraucht, jetzt brauchen wir sie. Ohne ihr Leuchten müßte unsere Seele verkümmern in Schau und Sorge. Weihe

nachten ift ja bas Fest ber fleinsten Menschengemein= fchaft, der Familie, und die fann vom Weihnachtsgeifte durchträuft fein bis in die Tiefen, auch wenn das große Leben vor Kälte und Särte flirrt wie fprodes Gis. Darum laßt uns mitten im Frofte der deutschen Nacht unsere Sütten weihen zu marmen Tempeln ber Liebe und bes Friedens. Und es find ja boch Millionen Bütten, deuen heuer diefe Weihetat ein bei= liges Bedürsnis ift. Sie famen wieder, die Fernen, die uns die Rächsten find. Sie tamen wieber, die Bater und Sohne und Gatten und Brüder und Berlobten, die Jahre hindurch guälende Sehnfucht litten in Dbe und Unwirtlichkeit, in Schreden und Grauen. Nun gib ihnen Barme und Beinteligfeit, Liebe und trantes Geborgenfein! Dein blutjunger Beld, täglich von beiner Liebe ge= opfert und täglich fich felber opfernd, am heiligen Abend foll er erlöft merden bom Banne ber ichaurigen Erinne=



Ein Beim des Friedens. Nach einer fünftlerischen Aufnahme von J. Muhler.



Beft 11

rungen, die noch immer feine Seele in wilder Jagd durch= rafen. Sie follen zerrinnen im Mladerlicht eines beutiden Weihnachtsabends, und Rind foll er wieder werden wie vor= bem, bein Rind, bas bir bon neuem geboren ward. Ihr Gat= ten, wie habt ihr gebangt in bem Bedanten, es wäre euch etwa fein genieinfchaftlicher Chriftabend mehr vergönnt. Wie hat beine Seele vom Baum= dien im Unterstand fich schmera= voll gesehnt nach ber Seimat= hütte - wie fturmten beine Bedanken beim Rlang ber bei= mifchen Chriftgloden hinaus in die Rriegsnot des fernen Beliebten! Nun habt ihr euch wieder. Wohlau, schenke sich eins bem anderen als höchste der Weihnachtsgaben! Und eure Rinder: fiche, beute feunen fie ben Bater wieder, heute, wo feine fenchten Augen glänzen im ichimmernden Geleucht ge= brodjener Lichtstrahlen, und fie legen ihre warmen Sandchen in feine harte, gitternbe Sand und lachen ihm die gange Rot ber vier Jahre aus feiner Seele! Menfchenfinder,

feid ihr benn jemals im Leben fo überfelig gewesen wie heute? Rommen die Allerweltsweisen und fagen: Ja, hatten wir ftets nur diese Welt des deutschen Gemuts für uns beansprucht und treu gepflegt, ftatt nach Macht zu ftreben, es ware uns ber gange Jammer und Zufammenbruch erspart geblieben. Schon recht. Dem Männlein am Dfen tut niemand etwas 3n= leibe. Aber ift es benn eine uneutrinnbare tragifche Rotwendig= teit, daß mit dem Streben nach Weltgeltung ein Bolf feine

Ich versinhte hierdunch für mile Rekunft est die Fechte der Krose Preusese und die demit verbundenes Rechte es der Antachen Keiserkrope. Zegleich enthinde ich mile Seenten des Deutschun Reiche end Praussens sowie alle Offiziere, Unteroffiziere end Mannanteres der Marine, des Preuseinahen Heeres und der Trappen der Bundestontingente des Treueides, des sie Mir ele ihrem Ealeer, Röcig wed Obersten Sefehlehaber geleietet habes. Inh errerte von ihnge, dese ein bis sur Nemordeung dem Deutechen Reinhe den Inheberg der tetsächlichen Gemalt in Deutschlese helfen, die Deetsche Volk gegen die denhenden Gefahren der Amarchie, der Hungersnot und der Freudherracheft zu echättes. Urkundlich unter Unserer Höcheteigenhäediges Weterschrift und Deigedruckten Knieerliches Insiegel. Gegeben Ameronyen, den 28. November 1918.

Die Urkunde über die Abbankung Kaifer Wilhelms. Im Difverständnissen noer ober der dock in gangen, sprach der frilhere Deutschausenissen ist eine Abdantung vorzubeugen, sprach der frilhere Deutsche Kaiser am 28. November in einer staatsrechtlich einwandkreien Urkunde, die er auf Schoß Amerongen (Holland) unterzeichnete, seinen Berzicht auf die Rechte an der Krone Preußens und der den der Krone gerichten und der frilhere Kronprinz ab. D

Seele verlieren ning? Dann freilich fonnten wir Deutschen uns nur für die Geele ent= icheiben und mußten auf bie Macht verzichten. Aber ich glaube nicht an ein foldjes tragisches Gesetz, wenn anders unter Macht nicht bentaler Turannenwille zu versteben ift. fondern die Weltgeltung, die einem tuchtigen Bolfe nach bem Dage feiner Fähigfeit guftebt. Und dies eben war unfere Aufgabe in bem verlorenen Rrieg, ber Welt die beutsche Paarung von Macht und Junerlichkeit gu zeigen. Warum wir fie nicht fiegreich gelöft haben, fei hier nicht untersucht. Aber Deutsch= land wird feine Sendung in ber Belt erft bann erfüllt haben, wenn ihm die Darftellung jener eigentümlichen Berbindung gelungen ift. Wann bas fein wird - wer will das fagen! Bur Stunde freilid bleibt uns bas die höchfte Pflicht, baß wir in den Zusammenbruch der Madit nicht auch noch unsere Gemütswelt hineinziehen laffen. Die Gefahr ift ba, daß wir uns innerlich verwiiften. Am Beilnaditstag laßt uns benn

wieder unferer Seele leben, damit wir Freude an ihrem Leben empfinden!

Wenn nur die Ungegablten nicht maren, die gerabe unterm Beihnachtsbaum am ftartften fühlen, daß ihre Seele erftorben ift, erftorben im Bergeleid. Das find die Armen, die unter dem farbenfrohen Aldventsbogen, durch den unfere Rrieger einzogen, mit ftumpfen Augen und ftarrem Antlits ftanden und vergebens, ach vergebens bie beimtehrenden Scharen burch-



rische Bundespräsident und Nachsolger des Bundes-rats Ador, dessen Amtsantritt und sillhrung zu leb-haften Erörterungen geführt hat. Er ist seit 1895 haften Erörterungen geführt hat. Er ift feit 1895 Mitglieb bes schweizerischen Bunbesrats und war bereits 1899, 1907 und 1913 Bunbesprästent.



Seneral 8. Inf. Krig v. Velow, siegreicher Führer einer Deeresgruppe im Westen, starb auf ber Durchreise in Weimar. Vor seiner Tätig-feit im Westen hatte er mit seinem storps 1914 in die masurische Winterschlacht entscheidend seingegrissen. hosphot. E. Vieter.



Dr. Dinghofer, Prafibent bes Staaterate bes Dr. Inghofer, Praphent des Staatstats des deutscheigenschein Staates. Er fildrete, dank seines großen Einflusses, während der Amsturzebewegung den Zusammenichluß der Deutsch-Öfterereicher mit herbei und arbeitet an der Aereinigung Deutsch-Öfterreichs mit Teutschland.



Der Marinerat in hamburg: Bogtherr (x), Beigeordneter im Reichsmarineamt, Stilrmer (xx). hamburg war die zweite Stadt, in der die Umfturg-bewegung einsetz, die dann nach Berlin übergriff. Einigen sechzig Matrosen gesaug es, unter Fildrung des Bootsmannsmaats Zeller (Bild unten), in wenigen Stunden hamburg mit seinen Kasernen in ihre Gewalt zu bringen und auch Altona, den Sit des Generalsommandos und der Kommanbantur, ju repolutionieren. Phot. Jage

spähten. Der ichläft in Ruglands grengenlofen Beiten und ber an ber Somme, ber im heißen Sanbe bes heiligen Lands und ber in ben kalten Tiefen bes Dzeans. Und war boch fo jung und frisch und lebensfroh! War bod, auch einer Mutter Kind, in Hoffnung herrlicher Zufunft unterm Herzen getragen war body audy eines Saufes Stiite - war auch eines treuen Mäddjens Herzliebster! Und niemals wieder einen Blid aus seinen Angen, nie wieder ein Wort von seinen blutroten Lippen! Die anderen kamen und flogen in ausgebreitete Arme, ich fpahe

und fpahe; und wenn der Letzte, der Aller= letzte vorüberzog, flücht' ich in meine Unglückshütte und weine mit trodenen Augen mein Leid vor mid bin. Ift Die fes Deutschland die Opfer all' wert? Ift bas ber Ginn ber Befchichte, baß die Beften fallen, damit das Unheil triumphiert? Was willst du, Weihnacht, mit beinen Glodeuliedern? Mein Berg ift tot, bas ihnen sonft felig geantwortet. Bas wollt ihr flackernden Lichter? Leuchtet in eine Seele, die leer ift, weil fie feinen mehr hat, den fie lieben fann! - Armes Herz, es ist so gransam hart, bir ben Glauben gugumuten, bag aud ber Birbeltang biefer Tage feinen Sinn im Un= finn birgt, und ich muß ihn bir doch zumuten. Es bleibt uns ja nur biefe Wahl: entweder glaubend mit tapferen Armen den Strudel zu durchichwim= men - ober nichtglaubend zu verfinken. Daß du jenen Glauben noch nicht aufzubringen vermagft, deffen follft du dich nicht ichamen. Es find nicht die Starten, fondern die Stumpfen, die mit jedem Leid fertig find, noch ehe es ba ift. Aber ich nehme bich freundlich bei ber hand und heiße bid glauben an ben Ginn bes Opfers, ans Anferstehen berer, bie für

Deutschland fielen. Gemiß - es liegt zwischen Sterben und Auferstehen oft eine lange Frift. Aber einmal, einmal wird's geschehen, daß ber Beift ber glorreichen Toten aus seinen Grabern sich losreißt und in herrlichem Zuge durch Dentsch= land geht. Wer leben wird, wird es feben. Wer Ohren hat gu hören, wird bas Raufden ber Beifterheere hören, und alles Bolt wird bekennen: "Unfere Toten leben! Aus den Grabern blüht der Segen, und die Beften waren gut genug für folches Opfern." Dann wird, was an diesen jest burchlebten Tagen

bes Bestehens wert ift, emporgehoben in jenes höhere fünftige Leben, und die Toll= heit finkt hinunter in die ewig ftillen Grinde ber Bergangenheit. - Solche Bebanken denke am Weihnachtsabend in beiner licht= lofen Bütte, bu Ginfamer, Beimgefuchter, und es wirft ein ferner Stern burchs Fenfter einen leisen Strahl in beine Scele.

Ja, wir alle brauchen folche Wedanfen an diesem Beihnachtsfeste, wenn nicht unfere Rergen erlöschen sollen unter ben Radithanden ber großen beutschen Rot. Weihnachten ist ja boch auch bas Fest ber fiegenben Conne. Connenwendglauben lagt uns in nus erweden, fo fdimer es uns werden mag! Aus der djaotischen Radit, die wir burchleben, muß ber Tag body wieder triumphierend auferstehen. Laßt uns nur bem Tag verfdmoren fein, Rrieger fein im heer bes Lichtes! Tag kommt aus ber Nacht, bod ift er nicht bie Racht. Mögen Millionen biefe Racht als Tag ber Tage preisen — wenn er lichtgewaltig kommen wird und auf bie Berge fteigen, werben alle, alle ihn ertennen als den Morgen der Erlöfung, und bie wirrnisvolle Dämmerung wird hinter uns versinken; und fie wird uns sein für immer ein Belächter, eine Scham voll Schmerzen.



Der 25 jährige Bootsmannsmaat fr. Zeller, ber die Revolution in Hamburg einleitete. Phot Jaap.



Der Weltichachmeister Dr. Emanuel Caster vollenbet am 24. Dezember w fein 50. Lebensjahr, Rach einer Aufnahme von Broj. Frant Eugen Smith.

Der Weltschachmeister Dr. E. Lasker.

Bu feinem 50. Geburtstage am 24. Dezember 1918, Bon J. Miefes.

Das Jahr 1894 ist für bie Schachwelt ein besonders beutswürdiges, benn bamals mußte Wilhelm Steinitz, nachbem er saft ein Menschenalter hindurch anerkaunter Herrscher im Reiche

ber 64 Felder gemesen war, bas heißumftrittene Bepter in bie Banbe seines fiegreichen Gegners, bes sechsundzwanzigjährigen Emannel Laster, legen. Wohl nie hat ein Schachwettfampf größeres Auffeben erregt als jener. Der Weltmeifter Steinit, obichon an ber Schwelle bes Greisenalters ftebend, galt geradezu für unbefiegbar. Zwar hatte Laster, trot feiner Jugend, bereits glangende Leiftungen aufzuweisen, aber bag er mit 10:5 bei vier Remisen fiegen wurde, hatten selbst seine eifrigsten Bewunderer nicht erwartet. Ein Revanchewettkampf, ber zwei Sahre fpater zum Austrag tam, enbete mit einer noch ent= Scheibenberen Rieberlage für Steinitz. Seitbem hat Laster burch eine ununterbrochene Reihe größter Erfolge bewiefen, daß er bes Titels "Weltmeister" würdig ift. Die Weltmeisterschaft im Schach ift nämlich fein Rleinob, bas man im Schatfaftlein aufbewahren fann. Sie will immer und immer wieder verteidigt sein, und an gefährlichen Rivalen hat es Laster im Laufe biefer 24 Jahre mahrlich nicht gefehlt. Schachgrößen wie Marshall und Janowsti traten gegen ihn in die Schranken und wurden vernichtend geschlagen. Selbst Tarrafch konnte faum einen Achtungserfolg erzielen, und nur einem einzigen Meifter, bem Wiener Schlechter, gelang es, in einer Serie von gehn Partien mit Laster ein gleiches Resultat zu erreichen. Aber nicht nur in Einzelwettfämpfen, sondern auch im Turnier= spiel find Laskers Leistungen einzig bastehend. Er hat an acht internationalen Turnieren teilgenommen und babei fechsmal ben erften Preis errungen. Einmal endete er an zweiter und britter Stelle, und einmal mar er britter Preisträger. Gin befonderes Ruhmesblatt für ihn bildet das Petersburger Turnier 1914, wo er, unter ben schwierigsten Umständen fampfend, feinem gefürchteten Ronkurrenten Capablanca ben ichon beinahe sicheren erften Preis entrif. Der hochbegabte Rubaner Capablanca ift, nebenbei bemerkt, gegenwärtig wohl der berufenste Randidat für die Weltmeisterschaft, und der Rampf zwischen ihm und Laster dürfte wohl nur noch eine Frage der Beit sein. Der nunmehr in das 51. Lebensjahr eingehende Weltmeister wird auch diesem Kronprätenbenten mit berechtigtem Selbstbewußtfein entgegentreten, benn er hat noch vor wenigen Monaten im Berliner Biermeifterturnier bewiesen, daß er fich gang auf der Sohe seines Ronnens befindet. An biesem Turnier



Bur Rudtehr ber beutichen Eruppen aus bem Weften. Infanterie mit Sabnen aller Bundesftaaten ilberichreitet bie Schiffsbriide bei Robleng,

nahmen Schlechter, Rubinftein und Tarrasch teil, und Laster erreichte 41/2 Babler aus fechs Partien. Das ift, in Unbetracht der Stärke der Begner, ein Erfolg, auf den felbft Laster stolz sein kann.

Dr. Emanuel Laster ift am 24. Dezember 1868 gu Berlinden in der Mark geboren. Er besuchte das Realgymnafium in Berlin und ftubierte bann auf ber Berliner, Göttinger und Erlanger Universität Mathematik. Er ift ein Mann von umfaffender Bilbung, deffen Begabung fich teineswegs nur auf bas Bebiet bes Schachspiels beschränkt. Mit befonderem Intereffe hat Laster fich Problemen der Mathematik und der Philosophie zugewendet, und in diefen beiden Wiffenschaften ift er auch mehrfach mit größeren Werten literarisch hervorgetreten.

Der Weltfrieg. Chronif vom 1. bis 7. Dezember.

1. Dezember. Die Abgabe ber beutschen Rriegsschiffe gur Internierung in englischen Gemäffern ift beenbet bis auf bas Linienschiff "Rönig", den Rleinen Kreuzer "Dresben" und ein Torpedoboot; lettere follten Anfang Dezember nach England übergeführt werben. Die 6. und letzte Unterseebootstaffel ging am 29. November von Selgoland in See, womit im gangen 122 Unterfeeboote zur Ablieferung gelangten. — Generalfeldmarschall v. hindenburg richtete einen Erlaß an die heimkehrenden Truppen, wonach den Kriegsteilnehmern, die bis zu ihrer ordnungsmäßigen Entlassung ihre Pflicht getan haben, Deutschland, sobald es geschehen tann, eine Beimftätte schaffen will. Auf billig erworbenem Lande mit billigem öffentlichen Gelbe werben für Landwirte, Gartner und ländliche Sandwerter Sunderttausende von Stellen errichtet, für ftadtische Arbeiter, Angestellte, Beamte und Angehörige verwandter Berufe Bäufer in Gartenftabten und Gartenvorstädten erbaut und gegen mäßige Berginfung der Selbittoften übergeben werden. -Rach weiteren Bereinbarungen der Waffenstillftandstommiffion mit den Allierten werden alle transportfähigen Rranken und Berwundeten aus den deutschen linksrheinischen Gebieten und den Gebieten der Brudentopfe abgeführt. - Die nordameri= fanische Regierung hat nach den Londoner "Times" 32 ehe=



Dr. Karl Inse, bekannter Lyrifer und Kritiker, erlag der Grippe im Miter von 46 Jahren. Er gehörte zu den Neuromanistern. Bevor der Krieg ihn zur militärischen Diensteleisung nach Posen sichte, war er im Universum mit zahlteichen lyrischen und Prosa-Beiträgen vertreten, an demen unsere Leser gewiß viel Freude hatten. Eine kleine Ausless seinen voorlistischen Schassen enthält das in Reclaus Universal-Bibliothek erschienen Bändogen "Der dauskare Hetlige und andere Rovellen" (Kr. 5500),

malige beutsche Handelsschiffe gemietet, die Nahrungsmittel nach Deutschland überbringen werden. Die Verforgung soll aber erft beginnen, nachdem in Deutschland die Wahlen gur



Polledundgebung für die neue Regierung in Raffel. Nach ihrer Seimkehr fprachen fich die Truppen in einer machtvollen Rundgebung für die



Professor Bruno Ijerour. (Rach einem Selbitblibnis.) Der bekannte Leivziger Graphifer vollendet am 20. Tezember sein 50. Ledenssjadr. Er ist ein Klinster von statker Phantasie und großen Ausdrucksmöglichkeiten, die besonders in seinen Exsibris hervortreten. Brosefsor Lerous studietien, die besonders in seinen Exibities hervortreten. Brosefsor Lerous studietien in der Akademie zu Leivzig, an der er jest als Lehrer fatig ist, und dessitzt eine Reihe von Auszeichnungen. Seinem stucktbaren und vielseitigen Schaffen widmeten wir in heit 48 des 33. Jahrgangs einen ausfildrichen Artitel mit Proben seiner Kunst, die unseren Lesern auch durch zahlreiche im Universum veröffentlichte Kunstlätter und Schmudbilder bekannt ist.

Nationalversammlung ftattgefunden haben. — Die in Bab Ems versammelten Bertreter bes Feldheeres, 300 Berteter von 220 Divifionen, erklärten fich für die politische Demokratie und die schrittweise Sozialifierung ber bafür reifen Betriebe, bellagten bie Streifs in lebenswichtigen Induftrien, verlangten die Einberufung der verfassunggebenden Nationalverfammlung und befundeten ber Regierung Ebert-Saafe volles Bertrauen. -Im Often waren Ende November die Räumungen und Rudtransporte der deutschen Truppen in großem Magftab eingeleitet. Bunadift werben Eftland, Rlein-Livland, bas gange Gebiet öftlich der Linie Molodetschno-Baranowitschi, Taurien und die Rrim geräumt. Die erften fleinen Transporte trafen in Oftpreußen bereits ein. Durch die Berhaltniffe in Polen werden die Rännungen zwar erschwert, aber nicht verhindert.

2. Dezember. Marschall Foch verhängte die sofortige Grenzsperre gegen Eljaß-Lothringen und die auliegenden Grenzländer, mobei die Gebiete um Saarbrücken und Saarlouis in die elfaßelothringische Grenze einbezogen murben. Die beutsche Baffenftillstandstommiffion erhob dagegen Ginfprud, daß den genannten Gebieten jeder Berkehr mit den Rachbarlandern verboten mirb. - In Elfaß-Lothringen wurde die Frankenwährung eingeführt, und zwar wurde zugunften der dortigen Bevolkerung ber Rurs von 1 Frant 25 Centimes gleich einer Mark sestentifer Etaatssetretar Burm murbe zum preußischen Staatskommissar für Volksernährung bestellt. In bieser Eigenschaft übt er die ihm übertragenen Befngniffe als Landeszentral= behörde für Preugen aus. - Gine Flottille von zwölf englifchen Berftorern, die durch den Sund in die Oftfee eingelaufen war, traf in Liban ein. — Die beutsche Waffenftillstands= fommiffion melbete aus Spaa, bag die Entente den in Finnland befindlichen beutschen Truppen freies Geleit nach Deutschland zugesichert habe. — Der armenische Nationalrat hat nach einer Reutermelbung aus London die Unabhängigkeit bes vereinigten Staates Armenien ausgerufen; Cilicien werbe fich Armenien aufchließen.

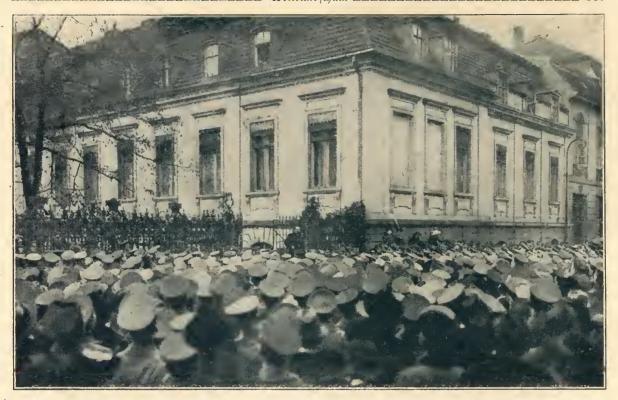
. 3. Dezember. Die beutsche Regierung verwahrte fich auf bas fchärffte bagegen, bag ber Bevölferung bes von ber Entente gu besetgenben beutschen Gebiets eine farbige Besatzung gu= gemutet werbe.

4. Dezember. Die mahrend ber erften Dezembertage in Loudon unter dem Borfits von Lond George abgehaltene Ronferenz zwischen ber frangösischen, ber italienischen und ber eng-

lischen Regierung wurde am Abend des 3. zum Abschluß ge= bracht." Unwesend waren die Premier= minister von Frant= reich, Italien und Großbritannien, fer= ner Balfour, Son= nino, Foch und ber Chef des Reichsgene= ralftabes. Es wur= ben auch gemeinsame Berfammlungen ber Bertreter der Alliier= ten und des Reichs= friegstabinetts abge= halten, benen bie Premierminifter von Ranada, Auftralien und Reufundland, ber General Smuts und aubere englische und Dominion=Minister beiwohnten. Bon ein= zelnen Fragen wur= den nach bein Lonboner Berichterstatter des "Petit Parifien" besprochen: die Frage



Die Mficktohr über ben Mhein. Mm 4. Dezember Cheridritt bas Jufanterieregiment 371 als lettes die Rolner Rheinbrilde, And A. Leginder Lord Mustellen Ablus der Angelier Lord Munichteriginen II als legtes die Kolner Agentoritätig als beime Angelier der Agentoritätig genommen, und eine große Menschenung einstätung genommen, und eine große Menschenunge umsäumte den Plag. Der Bertreter des Oberbeltgermeisters sprach den Truppen den Dank aus für ihre heldenbaste Berreidigung des Heimalkandes und gad den icheidenden Truppen die Bersicherung, daß, wie auch die Verkaltnisse siehen die Bersicherung, daß, wie auch die Verkaltnisse siehen und untrenubarer Bestandeteil des Deutschen Reiches sein werde. Die eindrucksvolle Feier endete mit dem Absungen des Riederländischen Dankgebets.





Die großen Kundgebungen in Berlin. Oben: Aufprache des Volfsbeauftragten Ebert an die altiven Unteroffziere vor dem Reichsfanzlergebäude. Nuten: Die Unteroffziere auf dem Marsch nach dem Neichsfanzlergebäude. Der 6. Dezember war in Berlin ein ereignisreicher und blutiger Tag; nach einer Verfammlung der immer wilder sich gebärdenden Spartakuseute kam es zu Maschinengewehrkampfen, in deren Verlauf elf Perfonen getätet und vierzig verwundet wurden. Die von den aktiven Unteroffzieren und Matrosen veranstalteten Verfammlungen nachnen einen friedlichen Verlauf. Die Unteroffziere beschlossen den Verwenden der von diesem Entschuse und den Antoendoerstampten der der von diesem Entschus Mitteilung zu nachen. Sebert dankte und versprach, silt die Aufrechtersalkung der Ordnung zu sorgen und dem Ariogsenseinschen dalbigst einzuberusen. Ban dort zogen de Unteroffziere nach dem Ariegsministerium und dem Roberdvierendauß, um auch dem Ariegsminister Göhre und dem Borfzenden des Vollzugsausschussels ihr Vertrauen auszusprechen. Währendbessen versammelten sich bewassen der Nachonalversammung und dem Ariegsminister Wilder und bem Vollzugsausschussels der Vollzugsausschussels und Vollzugsausschussels der Vollzugsausschussels der Vollzugsausschussels und einer Auszusprechen. Währendbessen vor dem Kuschlänzlei und bewassen der Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschussels und kannengen der Vollzugsausschussels und der Vollzugsausschussels und der Vollzugsausschussels und dem Vollzugsausschussels und dem Vollzugsausschussels und dem Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschussels und dem Vollzugsausschussels und dem Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschusselsen von dem Vollzugsausschusselsen des Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschausschussellen und dem Vollzugsausschusselsen und dem Vollzugsausschussellen und dem

ber Entschädigungen und Wiedergutmachungen, die prinzipielle Stellungnahme bezüglich der Raiferfrage, ferner die Frage der Freiheit der Meere. - Brafident Bilfon fchiffte fich au Bord des Dampfers "George Bafbington" in Neuport nach Enropa zur Teilnahme an der Parifer Friedenskonfereng In Wilhelmshaven traf ein englisches Geschwader unter Admiral Browning ein. — Wie ber amerikanische Funkfpruch Belmar vom 29. November melbete, follen allierte und amerikanische Truppen Berlin zeitweilig besetzen, um bort Polizeidienste zu versehen. - In Berlin wurde ein Reichs= luftamt errichtet, beffen Leitung Angust Guler aus Frantfurt a. M. übertragen wurde; er führt den Titel Unterstaats= fefretar. Das Reichsluftamt bearbeitet die Angelegenheiten der Luftfalprt felbständig mit der Maggabe, daß bas Luftfahrtrecht unter seiner Mitwirkung vom Reichsamt bes Innern geordnet wird. - In Köln forderten Riesenversammlungen nach Anfprachen der Reichstagsabgeordneten Trimborn und Mary unter gewaltigem Beifall die baldige Ausrusung einer bem Deutschen Reiche angehörigen selbständigen Rheinischen Republik, "in der Erfenntnis ber völligen Ilumöglichfeit, in Berlin eine geordnete Regierung zu schaffen". - Die Zweite Kammer ber nieder= ländischen Generalftaaten lehnte mit überwiegender Stimmen= mehrheit das Ansuchen des revolutionären Sozialisten Wijnkoop ab, an den Minister bes Außern wegen des Aufenthalts des früheren Deutschen Raisers in den Niederlanden und wegen bes Durchmarsches bentscher Truppen burch bas siidliche Limburg eine Interpellation zu richten. - Rach einem Savastelegramm aus Jaffy vom 2. Dezember wurde ein neues rumänisches Dinisterium unter General Coanda gebilbet, bemfelben, ber burch ein Mtimatum die Räumung Rumäniens von der Armee Mackensen innerhalb 24 Stunden verlangt hatte. - Nachbem ber König von Däuemark am 30. November bas banisch= isländische Bundesgesetz unterschrieben hatte, wurde am 1. Dezember in Reiffjavif die Sonveranität Islands feierlich ver= fündigt und die isländische Flagge gehißt. (Siehe and ben Auffat "Das Land ber Edda und der Weltkrieg" im 34. Jahr= gang, Seft 20.)

5. Dezember. Die beutsche Wassenstillstandssommission setzte es durch, daß von einer Internierung der Heeresgruppe Mackensen endgültig Abstand genommen wurde. Die Rücksührung der Truppen in die deutsche Heimat mit der Bahn und zu Fuß wird sortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten. — Die von den russischen Bolschewist eigenmächtig vorgenommene Ansmeldung russischer Abgeordneter zur Gesamtengung der deutschen Arbeiters und Soldatenräte am 16. Dezember stieß beim Zentralrat der gesamten Ostfront auf entschiedene Abweisung. Der Zentralrat erklärte sogar, daß er den russischen Abgesandten auf jeden Kall die Einreise verwehren würde.

6. Dezember. Das Reichsernährungsamt richtete an bas Auswärtige Amt eine Rote, in der es auf den bevorstehenden Busammenbruch ber bentichen Ernährungswirtschaft hinweist. Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegsgefangenen ist ein erheblicher Teil unserer Rartoffel= ernte in der Erde geblieben und durch den friihen Frost ver= nichtet worden. Singu tommt die ungeheure Transportfrise, die ebenfalls dazu beigetragen hat, daß unsere Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig eingewintert werden konnten. Die Folge bavon ift, daß die Sauptwohnbezirke nur noch für wenige Wochen mit Borraten verforgt find und nennenswerte Bufuhren nicht mehr erwarten fonnen. Ein Durchhalten der vor= gesehenen Rartoffelmenge erscheint daber schon heute voll= kommen ansgefchloffen. Die Lage der Reichsgetreidestelle hat fich infolge des Fortfalles der Zufnhren aus dem Often der= art ungunftig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen, und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Borjahr erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage ber Transportverhältniffe völlig

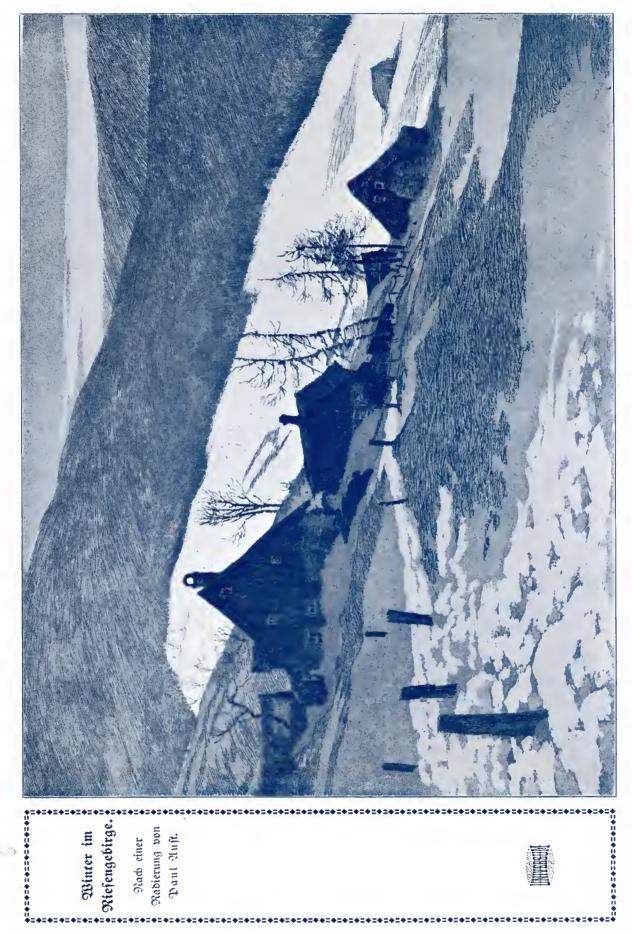
ausgeschlossen. Sehr trübe sieht es auch um die Aussichten unserer Fett- und Fleischversorgung aus, da namentlich das Durchhalten der Fettwirtschaft aus die Zusuhren der in Außland angekauften Ölsaaten eingestellt war. Die einheimische Fettwirtschaft gestattet nach dem bölligen Zusammenbruch der Milchwirtschaft nur noch einen Wirtschaftsplan dis zum 1. April 1919. Ohne beträchtliche Zusuhren ist mit einer starken Herabssetung aller Lebensmittelzuteilungen spätestens Ansang Februar zu rechnen.

7. Dezember. Das spanische Kabinett Maura trat zurüch, Graf Romanones übernahm die Bilbung des neuen Kabinetts. — Nach einer Reuter-Privatdepesche aus Charbin sollen die Bolschewisten in Alapalew den Großsürsten Sergei Michailowitsch, die Großsürstin Elisabeth Feodorowitsch und die Großfürsten Johann, Konstantin, Igor und Paul ermordet haben.
Sie sollen gezwungen worden sein, in einen Bergwertsschacht zu springen. Nach russischen Blättern war es dieselbe Bande, welche die Zarin und ihre fünf Kinder umgebracht hat. — Auf den Präsidenten der Nepublik Portugal wurde von einem Unsbekannten ein Revolverschuß abgeseuert. Der Präsident blieb unwerlett. Der Täter wurde verhaftet.

Der Zug des Todes.

And in dieser Woche brachten die Verlustlisten täglich über 6000 Namen, ein Beweis, wie weit die militärischen Angaben im Rückftande waren. General der Jusanterie Hosmann, der sich als Führer des Bestidenkorps in den Karpathenkämpsen ansgezeichnet hatte, verschied in Osnabrück. Ferner starben den Tod sürs Vaterland: Feldoberpsarrer des Ostens Geh. Konssistionale D. Otto Strauß, Charlottenburg; österreichischer Oberstlentnant Hermann Ritter Bordolovon Boreo; Leutnant Walter Baendel, Seegrehna; Leutnant d. R. Hans Thumb, Altona; Fliegerleutnant Wilhelm Helmecke, Dehnhausen; Leutnant Alfred v. Weiher, Eberswalde.

In der Heimat verloren wir auch in dieser Woche verdienst= volle Männer der Wiffenschaft: Die Theologie beklagt den Tod bes Geh. Dbertonfiftorialrats Professor D. Guftav Ramerau, der in Berlin im Alter von 72 Jahren ftarb; er war ordent= licher Honorarprofeffor für praktische Theologie an der dortigen Universität, Propft an St. Betri und Mitglied bes Evangelischen Oberkirchenrats: durch feine Lutherforschungen war er weithin befannt geworben. Der Senior ber halleschen Juriftenfakultät Professor Dr. Hermann Fitting, der sich durch zahlreiche Schriften über Römisches Recht einen Ramen gemacht hatte, verschied am Tage seines sechzigjährigen Professorenjubiläums. In Nürnberg ftarb der verdienstvolle Kunftgelehrte Professor Paul Johannes Rée, der über 30 Jahre lang der bahrischen Landesgewerbeanstalt als Sefretar und Bibliothefar angehörte. In den letten Bochen mehren fich die Rachrichten über Gelbft= morde aus Berzweiflung über die drudende Lage des Bater= landes. So machte ber Professor ber Rechte an ber Universität Göttingen Geh. Juftigrat Dr. Alexander Leift in einem Aufall von Schwermut feinem Leben ein Ende. Das ift tief bedauerlich. Wohl ein jeder trägt Leid um bas Schicffal Deutschlands: es foll ihn aber nicht gn Boden briiden. Das Baterland, das fo viele wertvolle Menschen verloren hat, braucht Rräfte; jest muß jeder bemüht fein, an feinem Teil an dem Aufban des Baterlandes mitzuarbeiten. Dem verftorbenen Lyriker und Kritiker Dr. Rarl Buffe widmen wir auf S. 385 Bild und Nachruf. Der noch immer zahlreiche Opfer forbernden Grippe erlag in dieser Woche auf seinem Landsitz Cambo ber frangofische Dramatiter und Dichter Edmond Roftand im Alter von 54 Jahren. Er war der beliebtefte Poet der Parifer Salons und feine Werke find Preislieder auf das frangöfische Bolf. Bor dem Krieg machte er durch seine Tierkomöbien, zu denen er felbst Ent= würfe zu Roftumen und Szenerien fchuf, viel von fich reben. In Seft 21 des 26. Sahrgangs brachten wir einen längeren Auffatz über bas Schaffen bes Dichters.





Deinter im #

Radierung von Paul Aust.







Das Haus "zum kleinen Sündenfall".

Roman von Toni Rothmund. (Schluß.)

Wieder Königsterze!

Sulzberger saß an seinem Flügel. Er hatte weder Kragen noch Krawatte um und trug ein Paar rote und grünkarierte Pantosseln. Als er die angebetete Fran bei sich eintreten sah, wurde er noch röter, als er sowieso schon war, und geriet in eine tödliche Verlegenheit.

"Gnädige Fran kommen zu mir!" Er war ganz kopfstos und begann sich zu entschuldigen, daß er nicht ausgezogen und sein Zimmer nicht aufgerännt sei. Und was würden die Leute sagen, wenn sie erführen —

Jseli lachte ein wenig bitter. "Benurnhigen Sie sich nicht um meinen guten Rus. Er ist doch sehon schadhaft und nicht einmal durch meine Schuld. Ich will mir das nachträglich wenigstens noch verdienen."

Sulzberger lächelte verwirrt. Er war nicht eitel

genng, zu glanben, daß sie ihn liebe, aber was hatte sie vor?

"Ich will nun Ernst machen eint meinen Studien," sagte sie mit entschlossenem Gesicht. "Ich bin noch etwas außer Seinrich Wünchs Fran. Ich bin ich selbst! Ich habe meine Stimme, meine Kunst! Der will ich mich widmen, und Sie sollen mir hetsen, Sulzberger."

Der Mufifdireftor schwieg und wandte fichab. Ifeli schante ihn groß an. Satte er fie betrogen? War ihre Stimme doch nicht, was er immer ge= fagt hatte? War er nur ver= liebt gewesen und hatte ihr Schmeicheleien gesagt und Belegenheit gesucht, fie durch die Stunden oft zu sehen? Ihre Knie wantten, sie setzte fich nie= der. Er ging im Zimmer auf und ab und dachte nicht mehr an feine Pantoffeln, und fie folgte ihm mit angftvollen Angen. Ihre Soffunng fank und fant. Gie war nicht mehr trokia und siegesgewiß, nur noch ein armes, enttänschtes, kleines Stücklein Menschheit.

"Sagen Sie doch etwas, Sulzberger! Sie machen einen nerwös mit dieser Herumrennerei."

Da blieb er vor ihr stehen und schante mit seinen etwas vorstehenden Angen wehmütig auf sie nieder. Sein Herz klopste so, daß er start schnansen mußte. "Fran Jja, ich liebe Sie!" sagte er eudlich mit einer Stimme, die gepreßt klang vor innerlicher Erregung.

Alch, das wußte sie ja längst! Hatte er ihr soust nichts zu fagen? Und erregt stieß sie hervor: "Haben Sie mich getäuscht, Sulzberger? Hit alles nicht wahr? Habe ich überhaupt gar keine bedentende Stimme?"

Er fniete vor ihr und füßte ihre ineinander gelrampften Hände. Feli runzelte die Stirn und dachte: das hat er nun vom Theater. Es bleibt eben immer etwas hängen. Sie war aber zu trojtlos, um ihm zu zürnen.

Er prefte ihre Hände in den feinen. "Es ist alles wahr. Sie haben eine göttliche Stimme! Alber wenn Sie sie wirklich ausbilden wollen, dann — dann müssen Sie einem Größeren gehen, dann darf ich die Verantwor-

tung nicht länger übernehmen!"

Da löfte sich die Angst ihrer Seele und sie brach in Tränen ans. "Ich danke Ihnen, oh, ich danke Ihnen fehr. Sulzberger! Aber unn stehen Sie anch auf. Sie müssen nicht vor mir knien, und von Liebe sollte zwischen uns gar nicht die Nede sein!"

Er stand auf und klopste sich die Knie ab. Tabei sagte er traurig: "Ja, Sie danken mir und ich soll Sie verlieren! Und Sie sind doch das Licht meiner Tage gewesen. Us ich weiner Tage gewesen. Us ich weiner Rage gewesen. Us ich weiner Kage gewesen. Das vergesse ich nie wieder. Den Ruhm behalte ich doch, ich habe Sie entdeckt! Aber hier können Sie nicht bleiben. Ich will an meinen Freund Merving in München schreiben, der uns Ihre Ansbildung übernehmen."

"Merving? Derfelbe, von dem Sie mir schon oft erzählten?"

"Ja, der. Und Merving hat auch Berbindungen mit Bühnen. Um Ihren Erfolg ist mir nicht bange. Freilich wird es nicht ohne Enttänschungen abgehen —"

"Die bin ich nun schon gewöhnt," sagte sie bitter.

"Fran Isa — und — Ihr Gatte? Wird er einwilligen?"

Sie reckte sich hoch und schnitt mit der Hand durch die Luft. Er verstand sie und fragte



Unecht Anprecht. Rad einer Zeidnung von Berm, Rafche.

XXXV, 11.

nur noch: "Haben Sie Mittel?" Tas tonute sie bejahen, und segnete die väterliche Meggerei, die ihr nun die Unabhängigkeit von den Münchs sicherte. Er rieb sich die Hände. "Tann ist also alles im reinen."

00

Von diesem Tage an war der Truck, nuter dem sie saft zusammengebrochen wäre, von Jesis Schultern genommen. Wohl waren dieselben Wirrungen noch in ihrem Leben, aber sie sah wenigstens einen Ausweg.

Sie trug die Ketten, aber fie tat es freiwillig. Jede Stunde sonnte fie mit eigener Kraft fie sprengen.

Dies Bewußtsein aab ihr einen großen Troft in ihrem Rummer. Die Sicherheit, Die fie Enlzberger gegennber zur Schan getragen hatte, war in Wahrheit nicht in ihrer Seele. Sie bangte in ihrem Herzen vor der Trenning von Beinrich Münch, und fie wünschte eigentlich nichts schnlicher, ats daß er sich ihr wieder zuwenden möge. Alber wenn er es nicht tat, dann war sie doch nicht mehr gang glückverlaffen, dann wußte fie, wohin fie fich flüchten tonnte. Go begann fie langfam die Vorbereitungen gur Albreise zu treffen, legte ein Stück nach dem anderen in den Roffer, immer mit dem Gedanken; ich nehme es mit, wenn ich gehe. Aber es ist ja nicht gesagt, daß ich wirklich geben werde. Sie schrieb an ihre Mutter und erlaugte deren Einwilligung, ihr in München die Wirtschaft zu jühren, wenn fie ihren Plan ausführen murde. Gie hob ihr Geld ab, um es gegebenenfalls in Sänden zu haben. Sulzberger fuhr nach München und verhandelte perfönlich mit Merving.

Tarüber gingen Wochen hin, und nun stand Adolf Münchs silberne Hochzeit vor der Tür. Die gauze Zeit war niemand von den Münchs bei dem Jieli gewesen und Heinrich hatte sein lühles Wesen nicht geändert. Iseli lag nichts an dem Familienseste der Münchs. Aber daß sie davon ansgeschlossen sein sollte wie eine, deren man sich schämen nußte, das empfand sie doch als eine brensnende Schmach. Bis zum letzen Tage glandte sie nicht recht daran, daß Heinrich ihr das antum werde, ohne sie zu dem Fest zu gehen. Bis zum letzten Tage glandte sie, er werde doch noch sagen: Komm mit, Jseli, wo ich stehe, da ist dein Platz neben mir. Du hast seine Schuld an dem Vergangenen, sür uns soll es vergangen sein. Nach diesen Worten hungerte ihre Seele

Je länger aber Heinrich sein lattes, gleichgültiges Wesen anhielt, je klarer wurde es ihr, daß sie ein solches Zusammenleben auf die Tauer nicht ertragen würde. Sie litt unbeschreiblich darunter und wußte zuletzt sein anderes Mittel, sich von ihrem Kummer zu besreien, als daß sie ihr Herz von dem löste, der es mishandelte. Aber das

war nicht leicht --

Ruhe fand fie nur, wenn fie fang. Sie hatte fich eine ständige Begleiterin verschafft und begann einzelne Rollen zu studieren. In diesen Stunden war sie ganz frei, da tonnte sie glüctlich sein, wie in ihrer schuldlosen Jugend. Und seltsam, bei diesen eifrigen Studien, diesem selbste losen Aufgehen in der Knust fühlte sie sich wieder wie einst dem Menschen nahe, der all dieses Aberalltägliche in ihr geweckt und gepflegt hatte — Cyriat!

Heinrich versant aus ihrem Bewußtsein Cyriats Borte schienen sie lebendig zu umflüstern, ihr die Bestentung bessen zu erläntern, was sie da studierte.

Da erkaunte sie es ganz tlar, von den beiden Männern, die in ihr Leben eingegriffen hatten, war es Cyriat, dem sie am meisten verdankte, dessen Seele sie am tiefsten verschwistert war.

- Um Morgen des Festtages hielt sie den Brief Mervings in der Hand, worin er einwilligte, sie zu priffen, und wenn das Ergebnis dieser Priffung bezriedigend sei, ihre Ansbildung zu übernehmen. Sie las die Beilen wieder und wieder und bachte: Geht dies eigentlich mich an?

Da trat Heinrich ins Jimmer, schon im Frack, und suchte nach seinen Handschuhen. Wie gewöhnlich in letzter Zeit vermied er es, sie anzuschauen. Ihre Angen aber hefteten sich so seit auf ihn, daß er, von der rätselhaften Gewalt dieses Blickes bezwungen, zu ihr aufschaute.

"Du gehft alfo wirtlich?" fragte fie mit flopfendem Herzen. Deun diefes war die Entscheidung, fie wollte ein

Ende machen, so oder fo.

Er war ärgerlich. Was sollten jetzt noch diese Ersörterungen? "Natürlich gehe ich, es muß sein. Ich habe dir doch gesagt, daß ich dich für traut erklärt habe. Ich bin aber gesund und kann nicht wegbleiben, ohne daß es anssällt. Was soll also deine Frage, was verlangst du eigentlich von mir?"

Sie hätte sagen mögen: daß du zu mir stehst und mich nicht verlengnest, daß du dort nicht hingehst, wo man deine Fran nicht selsen will—aber sie schwieg. Wenn er es nicht aus eigenem Antrich tat, war es ja doch wertlos.

Sie atmete tief auf und sagte mit schwerer Stimme: "Tann laß und jeht voneinander Abschied nehmen, ich bleibe nicht mehr bei dir."

Best erschraf er doch. "Was hast du im Sinn?"

"Ich will frei sein und mein eigenes Leben Ichen." Er trat hestig auf sie zu und faste sie am Handgeleuk.

"Sag, was du vorhaft!"

"Nein!" Ihre Angen flammten.

"Du trägft meinen Ramen!"

"Tas gilt mir gleich. Ter Plag, den du mir zuweisen willst, der genügt mir nicht. Ich muß mir einen anderen suchen."

Er hielt sie immer noch fest. "Das hast du nicht aus dir selbst. Gestehe, wer dahinter steckt."

Sie suchte ihre Hände zu besreien. "Du würdest mir doch nicht glauben. Du liebst mich nicht mehr, laß mich 10x!"

Tie nahe Berührung mit ihr entstammte sein Blut. Er riß sie in seine Urme. "In bist meir, ich liebe dich immer noch!"

Sie wand sich von ihm los, seine Küsse waren ihr nur noch eine Schmach. "Ja, du liebst mich vielleicht, wie du schon viel Franen vor mir geliebt hast! Du liebst so wie du lieben kannst, aber nicht, wie ich geliebt sein will, nicht wie Signn Loti liebte!"

So wenig kannte er Jell, daß er noch jest glanbte, sie schmolle wegen des versagten Testes. Und noch einsmal begann er, seine Gründe vor ihr auseinanderzuselen. Sie hörte still zu und dachte, wie wenig weiß er, woraus es mir ankommt. Endlich sagte sie: "Es ist umsonst, Heinsrich. Laß ums ein Ende machen. Ich gehe, es ist mein seine Kutze hach München und lasse meine Stimme ausbilden. Meine Mutter begleitet mich, du branchst keine Sorgen zu haben. Hier ist Mervings Brief. Er nahm ihn und seine Hand zitterte, als er ihn las.

Nun endlich begriff er, daß er sie verloren hatte. Seit Wochen hatte er mit diesem Bunsch gespielt, und nun er ungeahnt schnell in Ersüllung ging, tras es ihn wie ein Kentenschlag. Mit stockender Stimme fragte er: "Jit dir alles gleichgültig, was wir gemeinsam erlebt haben? Gibt es gar nichts, was dich hält?"

Ta zögerte sie zum letztenmal, schon auf der Schwelle zur Freiheit, und sah ihn mit brennenden Augen an. "Za, es gibt ein Wort, was mich halten könnte —"

Er faßte ihre Sand. "Cag es, Jfeli!"

Sie schsüttelte den Kops. "Du mußt es selber wissen und sinden, sonst ist es obne Kraft. Lebe wohl."

Sie rift fich log und flüchtete in ihr Schlafzimmer. Da warf fie sich auf ihr Bett und brach in wildes Weinen aus.

Ach nie, nie, nie fand Beinrich das Wort, das fie gehalten hätte: Deine Schmach ist meine Schmach, ich will fie mit dir leiden, wie Signn Lokis Schmach fitt und ihn mit ihrer Liebe schiemte!

Nachdem sie ihres Mannes Sans verlassen hatte, war eine große Ruhe über Afeli getommen und fogar eine frifche, jungmädelhafte Rengier auf das Leben. Das Allte

lag unn hinter ihr. Db Beinrich fich von ihr fchei= den laffen würde, oder ob er auf ein fpate= res, befferes Berfteben hoffte, das wußte fie die Zufunft nicht würde es zeigen. Biel= leicht fand er das Wort doch noch, und holte sie heim

Das founte nur ge= schehen, wenn er selbst ein anderer, innerlich freierer Menfch ge= worden war. Ginst= weilen war dazu feine Mussicht.

Sie wohnte noch einige Tage bei Franlein Meier, der ita= lienischen Sprachlehre= rin. Sulzberger fam jeden freien Angenblick unter iraendeinem Bor wand. Auf dem alten, tlapprigen Tafeltlavier in Frantein Meiers Mietwohnung beglei= tete er Ifeli noch ein= mal alles, was fie Merving vorfingen follte. Er felbst wollte mit ihr nach München fahren, feinetwegen war der furze Huffchub noch nötig. Er mußte einen Dieuftfreien Tag abwarten.

Cinmat, als Sufz=

berger die Treppen hinaufstieg, überholte er einen kleinen, verwachsenen Mann, der ein Buch unter dem Arm trug und noch ein Stockwert höher hinaufstieg. Es mochte mohl ein Sansbewohner fein.

Es war aber Cyriaf Burg, und als der Musikdireltor gegangen mar, magte er es, bei Iseli einzutreten.

Er hatte das Glück, fie allein zu treffen. "Wundere dich nicht, daß ich dich hier gefunden habe," lächelte er.

"Ich frene mich, daß du noch einmal tommst, damit wir in Frieden voneinander seheiben fonnen," fagte fie.

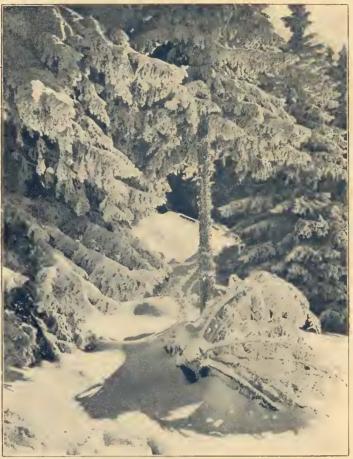
"Ja, ich habe gehört, daß du den Staub Bafels von deinen Füßen schütteln und dich gang der Kunft vermählen willst. Das ist um deine zweite, deine eigentliche Hochzeit, und darum bringe ich dir das längstversprochene Bochzeitsgeschent."

Er wickelte ein Palet ans und legte ein schwarzgebundenes, abgegriffenes Buch in ihre Sande.

"Das schwarze Märchenbuch!" rief sie und Tränen sprangen ihr in die Angen, als sie den Born der Poesie, den Wundergarten ihrer Kindheit wiederhatte. "Ja, unn sche ich, daß du mir wirklich verziehen haft, Enriaf! Und bu fannit es wohl tun, denn wir stehen nun gang gleich, beide haben wir verloren, was wir am liebsten hatten, und haben es beide für höher und wertvoller gehalten, als es in Wirklichkeit gewesen ist."

Er antwortete nicht gleich und behielt ihre Hand in ber feinen. Er war in einer tiefen Bewegung. "Ifeli, ich habe dich singen hören! Ginmal vor einem halben Jahre draußen auf dem Landhaus. Und dann gestern und hente! Aluf der Treppe vor deiner Tür hab' ich gehockt und

gehorcht. Und in die= fen Tagen ift mir flar aeworden.was verwor= ren in mir fag. 3ch weiß es unn, warum uns beiden genommen wurde, woran sich un= fer Herz klammerte. 3ch mußte schwerer leiden als du, denn mir war mein Weg ja schon früh gewiesen worden. Und als ich ihn verlich und dich an mich reißen wollte, da mußte ich es mit Leiden be= zahlen. Alber nun bin ich wie von einem Thuch erlöft, und noch einmaf begnadigt worden. Iseli, ich kann wieder arbeiten! Ich darfiekt das Werf voll= enden, mein Lebens= werk, die Geschichte ber Stadt Bafel! Bon dir weiß ich es mm feit drei Tagen, daß du auch eine von den Unserwählten -biit. denen das Affferfente= glück versagt ist. Du hast diese goldene Stimme nicht umfonst betom= men. Duntel und gefangen liegen die un= erlöften Traume der Menschen unter bem



Weihnachtsfrieden im Walde, Whot Mus Mure

Schutt des Alltags, der Sorge, der Niedrigkeit, der Goldgier! Alber wenn du fingst, dann schlagen sie die Königs= angen auf, erwachen zu seligem Leben und führen die Ser= zen hoch über den Stanb der Erde mit fich hinauf ins Unvergängliche. Das ift dein Weg, gang flar sehe ich ihn.

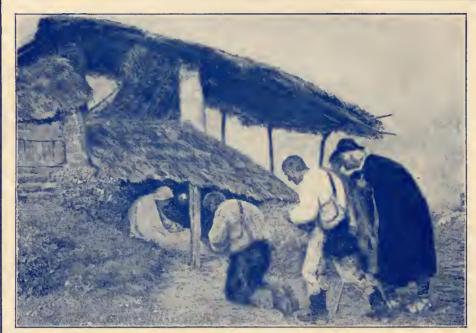
Und glaube mir, jedesmal, wenn du ihm untren wirst oder abirrft, dann mußt du es mit Schmerzen bezahlen."

Er'schwieg und fie fah ihn strahlend au. Sie war ja nur das Ffeli aus der Rheingaff' und hatte bei ihrer Befreiung hauptfächlich an sich felbst gedacht. Unn aber tam Cyriaf und rückte ihr Ziel höher hoch hinauf über den Alltag, wie er es von jeher getar hatte. Ihre Stirn leuchtete, fie lam fich wie geweiht vor.

"Wenn du fagft, daß das mein Weg fein foll, dann will ich ihn gehen, Chriak."

Da tußte er ihre Bande. "Königsterze follst du sein, bestimmt, vielen, vielen Herzen zu den Wundergarten der Schönheit zu leuchten!"

Enbe.



Unbetung. Rach einem Gemalbe von Dofar Popp.

Weihnachtssehnen.

Du Kind, dem die Engel die lieblichsten Lieder singen, Was sollen wir dir zu deiner beglänzten Krippe bringen?
Die Schätze der Erde sind lang unsern Händen entglitten,
In herbem Verlieren haben wir um die Schätze der Seele gelitten,
Unsre Herzen sind wund und müd' unsre füße vom Schreiten
Puf dornigen Wegen durch endlosen Jammers Weiten.
In einem nur sind wir die Reichsten der Reichen geblieben:
Die Sehnsucht steht flammend auf unseren Stirnen geschrieben!
Die Sehnsucht nach Frieden, den einst deine Lippen verhießen,
Die Sehnsucht nach Liebe, darunter die Wunden sich schließen,
Sie lodert empor wie ein heiliges Opferbrennen
Und möchte vor dir unsre heimlichsten Schmerzen bekennen.

Du Kind in der Krippe, wir kommen mit innigem Flehen: O lehre uns du der Erfüllung liebliche Pfade gehen; Da du aller Leiden verklärendste Weihe empfangen, Vollende in uns, was dereinstmals die Engel sangen. Nimm von uns die Furcht, gib Frieden ins Herz uns allen Und in werkfroher Liebe den Menschen ein Wohlgefallen.

C. Ropp.



Waffermanns Bochzeit. Rach einem Gemalbe von Proj. Frang Sein.

Der Märchenmaler Franz Hein.

Von Sildegard Seyne, Leipzig. (Sierzu fechs Abbildungen.)

eilnachten sieht vor der Tür und mitten in der Zerrissenheit unserer Tage mit ihrem Überunt und ihrer bitteren Not steigt ein Gesühl von Harmonie, von Ausruhen im Glanben aus, das aus dem nimmer versiegenden Urquell deutschen Fühlens fließt. Das ist just die Zeit, um Gehör und Ange zu erbitten für den Märchen-

maler Frang Bein. Denn er, ab= feits von der breiten Straße der modernen Richtungen, ift ein stiller Lanscher des Murmelus dieses Urquells fein Leben lang. Was bie Rindheit unferes Volkstums faate und sang, lebt in ihm weiter, findet nene Ausdrucksform und läßt in feiner fo befruchteten Geele aus dem Zanberland der Phantafie aufsteigen, was nur ein Rünftlerange fieht, das die Rindheitstraft der Glänbigkeit nicht verlernte. Beim Tannenduft und Kerzenschein sind auch wir wieder Rinder, die das verstehen: "Es war einmal eine "Königin", die wollte die Schönfte fein in ihrem Land." Herb in der Pracht ihres warmen Purpurs und im goldenen Ton des Gewandes schant fie uns aus dem fleinen Agnarell entgegen, das uns weit ins Schneewittchenland hin= ausführt. Und da war eine andere Rönigstochter, die freite der Waffergott, der sie von den jammernden Eltern und Freunden hinweg in das festlich gleißende, wogende Meer entführt, vor dem selbst ihre stolze Ruhe zurückbebt. Schön ist der Zusammenklang der goldbraumen Gewänder und Körper mit den sonnenbeschienenen Wogen, die sturmgepeitschte Brant und die lineare Verkettung dieser Hauptsignr mit dem sührenden Gott und der Neben-

gruppe sowie die Ginordnung der Figuren in den Bildraum mit der Umgrenzung durch die fteile Rufte, die nur rechts einen Ansblick in die duftere Ferne des Meeres frei= läßt. Sind hier vergangene Mären episch und dramatisch gestaltet, so zeigen die weiteren Blätter Beins Kraft in der eigenen Erfindung auch des Bildgegenstandes, nicht nur der Bildform. Wie aufreizend wirkt das Rot in dem Inrischen Idna von Ritter und Rix= lein am See, wie das ferne Geschmetter einer Kriegsfansare, die die Sarmonie der Stunde jah gerreißen wird, die Harmonie, die nus finulich wahrnehmbar gestaltet ist durch das wohllautende eliptische Zusammenschwingen der Bewegungslinien ber Figuren und des Roffes, die stille Blane des Sees und des fernen Waldhügels. Das dichterische Gefühl, das die Gestalt des Königs der Büste, der großen Ginfamteit, umfpann,



Prof. grang thein. Gelbftbilbnis.

1



Der verrufene Weg. Rach einem Gemalbe von Prof. Frang Sein. B

schlägt sich bei dem bildnerisch denkenden Künstler nieder in der grandiosen Gebärde des Tieres auf der Folie der ragenden mittelatterlichen Burg, kontrastiert zu der schlasend gekanerten Löwin am Fuß der Treppe, gesteigert durch das Geisterblau des Mondlichtes und die Unendlichseit der Ferne und Tiese rechts. Auch das Gruseln, das das Märchen den Menschen sehren will, sehlt nicht in Heins Schaffen. Der einsame Weg zum tranten Heim in der alten Augustenburg in Größingen im Vinztal, unweit Karlsruße, hat es den Maler gesehrt.

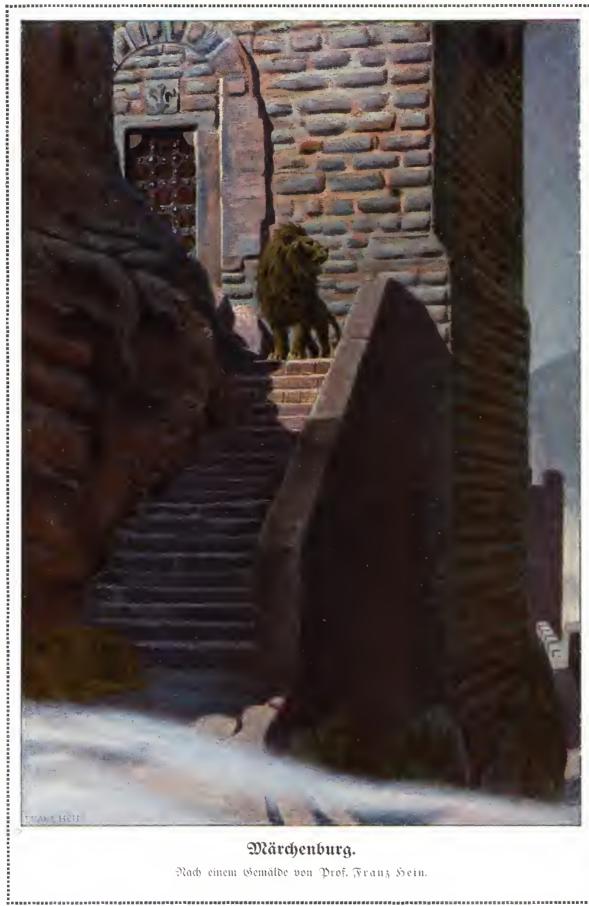
Jenes Grötzingen war wie geschaffen zum Sit sür ben, der die Romantif wieder nen beleben wollte. Er hatte ihn ein Jahr nach seiner Berusung an die Karlsruher Kunstgewerbeschule 1890 gesunden und blied ihm dis zu seiner Übersiedelung 1904 an die Leipziger Atademie sür Graphit und Buchgewerbe tren. Um den geliebten Meister scharten sich in Karlsruhe viele Akademiker, in Grötzingen eine große Anzahl Privatschüleriunen, die vom Jahre 1896 ab anch seine Trabanten waren dei dem sommerlichen Anszug in den Waszenwald, dessen Geheimnisse Hein sich geine sie gebannt hat. Namhafte Künstler und Künstleriunen aller Kunstzweige verdanken Hein und den Vogesen ihre erste Entwicklung.

Alber der Sohn der Wasserlante (er ist Kausmannsssohn aus Altona) ist anch ein glänzender Schilderer des Meeres, der Schisse und des Getiers dieses Elementes in Aquarellen von schweichelnder Tonseinheit und packender Naturtrene. Zuweilen zeigt er sich auch als Porträtist von kühnem Griff in die Meuschenssele und ebenso kühnem Pinselstrich, oder als liebes voll inniger Berherrlicher der deutschen Blumen im Stilleben und getrener Schilderer von Junenrämmen in zahlreichen Aquarellen und Ölbildern bei Tagess oder

Lampenlicht. Diefe vielfeitige Schaf= fenstraft allein fchon ringt uns Ach= tung ab. Dazn aber fommen noch die Fille von buchgra= phischen Arbeiten: Entwürse von Bor= sakpapieren, Gin= banddeckeln, Titel= zeichnungen, Buchilluftrationen, Biicherzeichen und das Schaffen auf dem Gebiet der freien Graphif in Litho= graphie, Radierung und Solsschnitt, fo= gar teils in Folgen. Ihm verdanken vor allem Haus und Schule die Schaf= fung der preiswer= ten farbigen Rünft= lerlithographien, die der Karlsruher Rünftlerbund feit 1900 zufammen mit den Leipziger Berlegern Tenbner und Boigtlaender her-



Um Rigensee. Rach einem Gemalde von Prof. Frang Bein.



Märchenburg.

Rach einem Gemälde von Prof. Frang Sein.

ausgibt. Er felbst hat sich dabei mit durchschlagenden Blättern beteiligt und für den Berlag von Schick in Leipzig auch packende Bilder für den biblischen Unterricht geschaffen.

Doch das ift noch nicht genug. Was der Pinfel nicht auszudrücken vermag von Phantasien, das wird ins dichterische Wort geprägt in Gedichten, die mit eigenen Flustrationen erschienen, Novellen und Dramen. Auch mit der Übersetzung griechischer und althochdentscher Ge-

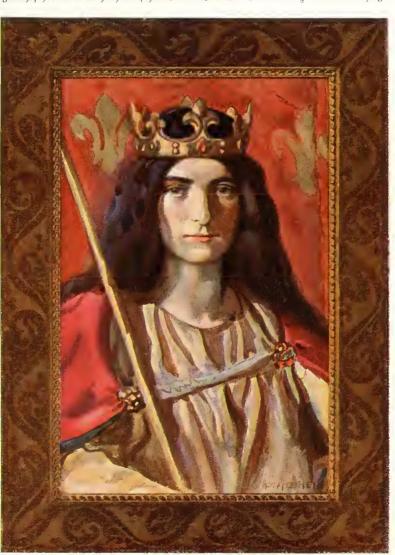
dichte hat er sich beschäftigt. Das deutsche Märchen= fpiel "Schneewitt= chen" (Verlag des Burean R. Fischer, Berlin: Friedenau) verdiente eine Gin= reihung unter die deutschen Weih= nachtsstücke, weil hier die alte Mär pinchologisch vertiefter Weife iprachlich form= schön und packend neugestaltet wurde.

Fragen wir uns nun, wie steht die= fes Schaffen in der Umwelt? fo drängt fich uns der Vergleich mit der alten und neuen Ro= mantik zuerst aus. Schwind und Lud= wig Richter wa= ren, wie Bein es auch selbst schon in einem liebens= würdigen Gelegen: heitsgedicht aus= gesprochen hat, feine Ideale, denen er nachstrebte, aber nicht in der änße= ren Manier, fon= dern dem inneren ferndeutschen We= fen nach. Er fteht wohl Schwind am nächsten. Wie an diefem Stalien, ift an ihm französische Art, die er im

Lande felbst studierte, als wesensfremd abgeglitten. Wie dieser kann und will er niemals mit den tonangebenden Kunsttheorien sich vereinen, sondern nur seine eigene Perssönlichkeit zum Ausdruck bringen, die Vilder entstehen aus innerem Anlaß, zuweilen bürgerlichsfamiliärer Art, wie dei Schwind (Hochzeitsreise, Morgenstunde), oder auch als malerischer Niederschlag einer durch eine Naturerscheinung ausgelösten poetischen Vorstellung, zuweilen sind es auch direkt nur dichterische Ideen, frei ersunden oder aus der Literatur entnommen, die bei beiden packend bildnerische Gestaltung finden. Die seise Grundlage des Naturstudiums verhindert, daß sie sadenscheinig werden. Die Beschäftigung mit der technischen Fertigkeit tritt bei beiden hinter dem innerlichen Erlebnis zurück, ohne daß Schwind und Hein

nicht auch lineare und koloristische Gigenschaften hätten, die sie den reiner technisch Interessierten ihrer Zeitgeuossen gleichwertig machten. Freilich kann ihnen in dieser Beziehung leichter eine Entgleisung widersahren als den mehr änßerlich gerichteten Zeitgenossen, denen aber wiederum, wenn sie "gestalten" wollten, in dieser Beziehung Entzgleisungen nachgesagt werden können; z. B. Trübners Geschichtsbilder, Promethens, Liebermanns Simson und Dalila. So bildet Hein wichtiges Glied in der Entz

wicklung unferer deutschen Malerei. denn er führt die fpezifische Gigen= art Schwindscher Romantik in die Gegenwart ber= auf und bringt einen Charakter= zug allein unserer Nation zur Weiter entfaltung, ben die übrigen Meuromantifer, wie Böcklin, Thoma, Steinhaufen, Rliu: 3wintscher ger, und andere, in ihrem Schaffen noch nicht zum Ausdrud gebracht haben. Leider fehlt hier der Raum, um durch Vergleiche dies nachzuweisen. Wenn erft unfer Volk, wieder mehr vom Franzosen= tum entfremdet, fich felbst gesunden hat, wird es im= mer deutlicher füh= len, was es an diesen Meiftern, die der deutschen Volksfeele in Form und Farbe zur Mitteilung verhal: fen, an Lebens= werten besitt. Dies ift die Runft, die hoch und niedrig verfteht, die nicht gekauft wird aus Spekulation, fon-



Die Königin. Rach einem Gemalbe von Brof. Frang Sein.

bern aus Liebe zur Sache, wie das die Käuser und die Zuschristen, die Hein aus allen Kreisen, von Kleinen und Großen erhält, beweisen, hier haben wir die Kunst, die Seelenausdruck sucht und gibt, ohne daß sie unter der Spitzmarke Cypressionismus die Werbetrounnel rührt, ohne daß sie wie dieser kompliziertes Undenken, dessen nur der Geschulte fähig ist, verlangt, ohne daß sie Formen benntzt, die Zeiten angehörten, mit denen wir nicht mehr empfinden können. Unter dem Tannenbaum, wo alles Künstliche von uns absällt, wird das schlichte Hein-Märchen wirken, denn hier wird das bis zum Fanatismus gesteigerte Verlangen nach "Originalität" und "Monumentalität" in der Kunst unserer Tage einmal schweigen, hier siegt wieder das, was unsere Väter liebten, die "Antimität".



Bauerntang, Raulit-Klinftlerpuppen.

20

Die Puppe im Wandel der Zeiten.

Eine technisch=geschichtliche Betrachtung von Dr. Albert Reuburger. (Sierzu neun Abbildungen.)

Das Spielzeng ist in vielfacher Hinsicht ein Spiegelbild seiner Zeit. Es gibt uns Aufschluß über den Geschmack, dem man huldigte, über das Material und die Technik, über die man versügte, ja sogar Rückschlüsse auf das Seelenleben lassen sich darans ziehen. Die Welt der

Großen tritt uns hier als eine Welt im kleinen entgegen. Keine Art von Spielzeug aber gewährt einen so tiesen Einblick in den jeweiligen Kulturzustand wie die Buppe.

Wenn wir ihr Dafein im Wandel der Jahrhunderte verfolgen, fo werden wir diefe Tatfache bestätigt finden. Die alteften und bekannten Buppen ftam= men aus den Grabern Agnp= tens. Sie stellen das Spielzeng dar, mit dem auch die Kinder der Pharaonen sich ergötzten. Die ägnptische Sammlung des Berliner Museums und anderer Mufeen beherbergen noch eine ganze Anzahl derartiger altägnptischer Buppen. Wir wiffen, daß im Pharaonenreiche der Wirkungstreis der Frau sehr beschränkt war und daß er sich in erster Linie auf die Berarbeitung bes Getreides sowie die Herstellung des Brotes beschränkte. Die Bibel und die Papyri geben und ferner davon Kunde, welche gewaltige Rolle gerade damals fortgesett die Fragen der Ernährung fpielten. Dafür sind die Puppen aus ägyptischer Zeit ein untrüg-liches Zengnis. Die aus Holz geschnitten oder aus Terrafotta

hergestellten und buntfarbig glasierten Puppen, die man ben Kindern auch mit in das Grab legte, stellen weibliche Figuren dar, die auf den damals üblichen Reibsteinen das Getreidekorn zu Mehl verrieben. Sie zeigen uns Frauen, Mägde und Sklavinnen, die den Teig zum

Brote fneten, und andere wieder, die ihn in den Dien ichieben. Buppenftuben im hentigen Sinne find und nicht bekannt. An ihre Stelle tritt ber Getreidespeicher. Rleine Modelle von folden Speichern, in die man oben die Rörner hineinschütten und aus denen man fie von unten wieder entnehmen konnte, bilden, ähnlich wie die fpateren Buppenftuben, den Schamplat, auf dem fich die Puppen bewegen, die uns wieberum in Gestalt von Säcte oder Mehlförbe tragenden, Betreide zerreibenden, die Aufsicht führenden Figuren entgegentreten. In die Stelle bes Betreidespeichers tritt oft auch das Milschiff - aber immer und immer wieder geben und die dazu gehörigen Buppen einen tiefen Einblick in das Seelenleben jener Zeit, bei bem Glück und Ungläck, Erfolg und Mißerfolg einzig und allein vom Zustande der Ernte abhingen.

Die griechischen nud römisschen Puppen zeigen ein anderes Bild! In diesen sührenden Länsdern des klassischen Altertums tritt die Getreidefrage gegen andere Fragen zurück. Hier nimmt auch die Fran eine andere Stellung ein. Mährend bei den



Die Puppe von heute: Preisgekrönte Schweizerpuppe von 2 Johanna Fulscher in Winterthur.

XXXV. 11.

ägnptischen Buppen bas Rignrliche Nebenfache ift und die Geftalten durch= weg ziemlich roh ausfeben, wird es hier zur Sauptfache. Der Faltenwurf des Gewandes und die Frifur beginnen eine Rolle zu fpielen. Die Ausführung der Ginzelhei= ten ift oft von wunderbarer Feinheit. Der Bedarf an Puppen fcheint beträchtlich gewefen zu fein, denn man mar bereits gur Maffensabrikation über= gegangen, indem man die Buppen zum Teil aus Blei goß - ein allerdings ziem= lich gefährliches Material, deffen Berwendung in der Spielwarenfabrikation heutzutage gefetlich geregelt ift und auf deffen fo häufig in gefundheit3fchad= licher Beife erfolgte Berwendung bei ben alten Romern der Roftocker Physiologe Professor Dr. Robert hingewiefen hat. Aber da= mals war man fich dieser Befahren nicht bewußt, und wie fo manches hoff= unngsvolle Leben mag an

der bleiernen Puppe oder dem fonstigen bleiernen Spielszeng zugrunde gegangen sein, dem es freundliche Liebe schenkte! Glücklicherweise war das Blei nicht der einzige Stoff, aus dem man Puppen herstellte. Auch in Griechensland wie in Rom haben Ton, Holz usw. eine Rolle gespielt. Meist waren die Puppen samt der Kleidung aus einem Stück gesertigt. Mit dem Bekleiden scheint man sich weniger beschäftigt zu haben, wenn auch einzelne Refte



Die altesten befannten Murnberger Puppen ans Con. 14. Jahrhundert.

zeigen, daß man, wenn and wahrscheinlich selten, diese 'Seite des Spieles mit Puppen pslegte.

Auch bei den alten dentschen Völkerschaften waren die Buppen wohl nicht zum Un= und Austleiden eingerichtet, sie dürften im Gegenteil fast durchweg ziemlich einfach hergestellt gewefen fein, wenn es auch nicht an einzelnen fehr feinen Arten von Spielzeng fehlte. Die Buppen maren in Deutschland zunächft nicht Maffenartikel, fie wurden wohl meift von liebevollen Batern eigens geschnitt und dem Befchmack und dem Berftand= nis der Rinder angepaßt. Der Beginn ber bentfchen Puppenindustrie und damit der weiteren Berbreitung der Buppen zeigt aber gleichfalls gewiffe Zufam= menhange mit dem Beiftes= und Seelenleben bes Bolfes. Er fällt mit jener Beit zufammen, da deutsche Dichtung, bentsche Kunft und dentscher Handel ihre höchste Blüte erlangten.

Damals, als in Nürnberg ein Hans Sachs dichtete, Dürer malte, Beter Bifcher wunderbare Kunstwerke fchuf, als kunstsinnige Patriziergefchlechter, es sei nur an die Tucher und die Behaim erinnert, Wiffenschaft und schöne Künste pslegten — ungefähr um jene Zeit entstand in Nürnberg ein neues Handwerk, ein neues Gewerbe, das der "Dockenmacher". Der Ausdruck "Docke" für Puppe ist heute noch in ganz Franken und in weiten Teilen



Bürgerfrau. Kostlimpuppe aus vom 17. Jahrhundert. 2

Dienerin. Koftumpuppe aus bem 2 17. Jahrhundert. 2

Dame. Koftilmpuppe aus bem 20 18. Jahrhundert. 20

Gelenkige Kostümpuppe ans der Empirezeit. 2

Unziehpuppen aus dem 19. Jahrhundert. Die Puppen bestehen aus Pappe, die Aleider aus Papier. Im Beste des Germanischen Museums in Witrnberg.

Thüringens gebräuchlich. Man versteht darunter eine hölzerne Puppe, wie sie auch jeht noch ganz in der alten aus früheren Jahrhmderten stammenden Form in kleinen Städten sowie auf Jahrmärkten zu haben ist; doch hat sich diese Bezeichunng auch für andere Puppen eingebürgert. Die eigentliche "Docke" besteht aus einem Holzklotz, der unten etwas zugespist und oben einzgekerbt ist. Die Rückseite ist slach, die Vorderseite gewöldt. Der über der Einkerbung sitzende Teil ist als Kopf bemalt, der darunter sitzende gewöhnlich blau gestrichen und mit roten, krenzweise übereinander besindlichen Strichen versehen. Die Docke stellt also ein Wickelsind dar, das in Kissen eingehüllt und darin durch krenzweis darüber gebundene Vänder sestgeschmürt ist. Die Farbe der Kissen ist seiten Beine, die der Vänder rot.

Diese alten Docken wurden von den Mürnberger Dockenmachern in großen Mengen hergestellt. Ihre Fabrikation ist ja ziemlich einsach. Sin Holzklot wurde in der Drehbank oben rund und unten in der Gestalt eines abgestumpsten Regels abgedreht. Dann sägte man ihn der Länge nach anzeinander und erhielt so die Grundsorm von zwei Docken, die man nur noch zu bemalen branchte. Uns der Zunst der Dockenmacher entwickelte sich die hentige blühende Nürnberger und Thüringer Spielwarensindustrie. Ihre Docken gingen bald in alle Welt hinaus und haben sich, obgleich sie der Neuzeit keinerlei Insgeständnisse machten, den Weltmarkt bis vor dem Krieg erhalten. Bis zum Jahre 1914 konnte man in den Spielswarenläden der Mittelmeerländer und Ameritas Nürnsberger Docken sehen, die genau die gleiche Gestalt hatten wie die des 15. Jahrhunderts.

Alber der damals schon so rege Schönheitsssim konnte sich mit der Docke nicht begnügen. Man verlangte nach Besseren. Deshalb wurde so manche Holzpuppe schön ausgeschnist. Dem Holzschnister war jedoch schon früher im Töpfer ein Konkurrent entskanden. Dieser war damals ein Künstler, und alte Zunskordnungen verlangten, daß der Geselle nicht nur Töpfe und Kacheln oder Öfen setzen konne, sondern daß er auch Tiere u. dgl. aus Lehm herzuskellen verstehe. Darf es uns da wundernehmen, daß geschickte Töpfer sich auch der Herkellung von Puppen zustellen verstehen, die sie mit der Hand formten und dam durch Nachbildung der Kleider und Frisuren gar kunstvoll ausgestalteten? Im Germanischen Musemm sind noch Exemplare dieser alten Lehmpuppen vorhanden, die zugleich wertvolle Beiträge zur Kostsünkunde bilden und die zum Teil durch ihren Ausdruck siberraschen. Die Hände sind



Puppen aus bem 18. Jahrhundert. Im Besit bes Germanischen Museums in Adruberg.

meist im Schoß gefaltet, die Angen niedergeschlagen, wie es die damalige Sitte heischte. Bei anderen dieser Tonpuppen wieder sieht man es der dargestellten Person an, daß sie vlaudert oder daß sie ob einer Nenigkeit erstannt die Augenanfreißt. — Wer diese töner nen Gebilde der Vergangensheit recht zu betrachten versteht, fann aus ihnen gar mancherlei herandlesen!

Von der Wende des 16. Jahr hunderts an beginnt dann das, was man die "höhere Kultur" der Ruppe wennen tönnte. Die Kuppe wird befleidet und zwar mit einer Sorgfalt und Feinsheit, die hinter der Sorgfalt, die ihre lebenden Vorbilder aufwenden, in nichts zurückfieht. Und dann wird sie auch beweglich. Arme und Beine

lassen sich in die verschiedenartigsten Stellungen bringen. Als aber das Marionettentheater die Beweglichkeit besteibeter Figuren auf das höchste steigert, da wird auch die Puppe immer gesensiger. Zwischen dem Marionettentheater und der Spielpuppe bestanden enge Beziehungen. Aber auch ferner paste sich die Puppe den Erscheinungen der Zeit au. Seit unter Friedrich Wilhelm I. die allsgemeine Wehrpslicht eingesihrt und damit die Beziehungen des Volkes zum Mistär enger wurden, wendet sich auch der Sinn der Knaben der Puppe zu, die ihnen in



Szene aus bem Weltfrieg. Bon Kathe Krufe.

wie schön ift erft jener blecherne Engländer, der, mit Inlinder und Plaid angetan, steif baberftolziert, wenn man mit dem Schlüffel, der ihm aus dem Rücken herausragt, das in ihm befindliche Uhrwert aufzieht. Uneudlicher Scharffinn wird auf die Berftellning derartiger mechanisch bewegter Buppen verwendet. Die Bahl der darauf genommenen Batente ift noch heute fehr groß. Das, was sie tonnen, grenzt oft schier an das Un= glanbliche. Aber fchließlich vermißt man bei ihrer mechanifchen Betäti= gung doch den Charafter, und so entstehen dann als Menestes wieder die "Charafterpuppen", in bezug auf deren Ausgestaltung Künftler und Künftlerinnen — es seien in dieser Binficht vor allem Käthe Krufe und Johanna Fulfcher erwähnt - vorbildlich gewirft haben. Die Buppe von heute hat, auch wenn sie nicht mechanisch beweglich ift, Leben und Ausdruck, und auch fie trägt vielfach in ihrer Unsgeftaltung den Beit= ereigniffen Rechnung. Wie ihre Vorgangerinnen, die Puppen früherer Jahrhunderte, ist auch sie ein Rultur= dofument und wohl geeignet, fpateren Geschlechtern mancherlei bemerkens= werte Aufschlüffe über die technischen und Rulturverhältniffe fowie bas Leben unferer Tage zu gewähren. Geftalt bes Grenadiers ober Rürafsiers lieb und wert wird. Bur Ausaeftaltung biefer Art von Buppen hat die vom 17. Sahrhundert an fich immer mehr verbreitende Uniformie= rung der Truppen wefentlich beigetragen. Freilich gab es auch fchon bei den alten Römern Soldatenpuppen, denn auch dort fpielte ja das Beer eine bedeutsame Rolle. Vor der Ginführung der allgemeinen Wehrpflicht fpielen die Anaben ja gleichfalls mit Buppen, aber diefe Buppen find felten Goldaten, fie ftellen Ruriere, Boftil= lone, Lastwagen und ihre Begleiter, Prozeffionen und dergleichen bar.

Vom 17. Jahrhundert an hat die Puppe Beweglichkeit und — Charakter. Ihr Geficht, ihre Haltung und ihre

Mleidung gewinnen Bedeutung, sie vermögen uns etwas zu fagen. Dieser Charafter verliert sich vielsach wieder, als am Beginn des 19. Jahrhunderts die Dampstraft aufstommt und damit die Lust an mechanischen Spielereien. Auch die Puppe bekommt einen Mechanismus, sie wird selbstbeweglich. Mag das Gesicht noch so blöde aussehen, es schadet nichts, wenn sie nur die Augen öffnet und schließt oder wenn der kleine Blasebalg, den sie im Junern beherbergt, sobald man sie auf den Leib drückt, einen Ton von sich gibt, der ähnlich wie "Mama" klingt. Und



Die Goethe:Puppe Kriba, aus Goethes Besith



Koftsmpuppe aus dem Anfang des 19. Jahrbunderts.

1. Der Idealist.

as Fenster stand weit offen.

Drinnen bengte sich ein branner Franenkopf über die Taften des Flügels, ein blonder über das braune Holz einer Geige: Beethoven — das Septett . . . Die Tone fielen in die friedenvolle Stille des warmen Berbstabends wie goldne Tropfen in eine friftallene Schale.

Draußen fah man die Gde irgendeines kleinen Bordachs, über das blutrot der wilde Wein hing. Dahinter erschien der See, noch tiesblan trot der einfallenden Abend=

schatten, leis ansteigende Matten, schon leicht ins Grau tauchend, Balber, die steiler bergwärts fletterten und beren bunkles Grün und herbstliches Gold mählich zu breiten Dunkelheiten zusammenfloß, und hoch darüber, maiestätisch, unnahbar, die weißen Schneehäupter des Hochgebirgs.

Der Dichter lehnte am offenen Fenster und schaute in

den stillen flaren Abend hinaus.

Die Sonne war nun so weit gesunken, daß die fernen Schneegipfel eben rofig zu glühen begannen. Zuerst waren es die weißen Föhnwölfchen, die den purpurnen Schein auffingen. Dann nahmen ihn die Zinken und schroffen Gipfel auf - er begann stärker zu leuchten, intensiver zu glüben, bis die ganze Pracht der weißen Riefen im übernatürlichen Licht dieses himmlischen Feuerwerks erstrahlte — so, als ob alle Schönheit, alles Licht, alle Farbe und aller Glanz des scheibenden Tags von diesen höchsten Gipfeln herab noch einmal trimuphierend in die einbrechende Nacht zurück grüßte.

Das tiefe Blan des Sees verblaßte davor; die Matten wurden fahl, die Wälder schwärzlich. Die leuchtende Purpurglut, gegen die unbeschreibliche Klarheit der Luft, beherrschte die ganze Landschaft. In diesem Angenblick höchster Schönheit draußen huben die Spielerinnen drinnen das Adagio an — diese Weise, überfließend von reinster, reifster Gußigkeit. Die Beige sang, der samtene Bohllant des Flügels strömte über wie eine warme dunkle Welle, und inmitten all diefes Wohlklangs und all diefer Schönheit ftand ber Mensch am Fenfter handefaltend, rückhaltlos hingegeben, und ließ das ganze Blücksgefühl dieses innigen Genusses in sich einftromen.

Da, auf diesem Höhepunkt des reinen und ruhigen Glücksgefühls, geschah es ihm zufällig, daß er vor sich nieder blickte. Was vor ihm war, war nur das kleine Bordach, von wildem Wein überhangen. Aber in ben einbrechenden Schatten der Dunkelheit schmolz der spielende Purpur zu einem einzigen Fleck zusammen, einem schwärz-

lichroten Fleck — einer Lache

Einer Lache Blut.

Der am Fenfter fuhr zusammen, aus der feligen Beit= losigkeit in die Zeitlichkeit grauenhaften Wissens zurück-

geriffen.

Gine Blutlache. Waren nicht hunderttaufende darin ertrunken, zugrunde gegangen, Menschen wie er, gemacht zur heitern Schönheit und jum innigen Genuß? War er nicht felbft durch Blutlachen gewatet, tropig, mannhaft, unbekummert, er, derselbe, der hier stand und sich ber Burde der Schönheit und der Sußigfeit des Wohlflangs mit soviel glücklicher Willenlosigkeit bengte, deffen ganzes Berg sich der Unschuld diefes Genusses mit so schrankenlofer Innigkeit öffnete?

Er ftarrte zu ben weißen SochgebirgBriefen empor,

die Stirn in Schmerz und Zorn berzogen. Da brüben blaßte die strahlende Glut mählich ab, der Glanz ließ nach. Rühlviolette Schatten schoben sich höher und höher, die Gipfel wurden langfam fahl und grauweiß. Die kleinen Bolkchen standen nun plotilich wie garte Dunkelheiten vor einem smaragbenen Firmament, und zwischen ihnen schwamm, matt, unbestimmt und undeutlich, der volle Mond, so, als ob er die ganze Zeit dagestanden und sich nur noch nicht hervorgetrant hatte. Der Mann am Fenster folgte dem Bechsel mit den Augen, aber nicht mit den Gedanken, und bie Süßigkeit bes Abagio verströmte ungehört. Zwauzig Stimmen, zwanzig grelle harte Zeitstimmen brachen in seiner Brust los und schrien gegeneinander an.

SACACACAC

D Herrgott, Herrgott, war das denn nicht abfurd, verrückt, irrsinnig, zu benken, daß ein Mensch wie er, beffen Berg jeder Regung der Zartheit und Schönheit so weit und inbrunftig geöffnet, daß ein folcher Mensch hin= ging und Menschen gleicher Wefensart tot schlug? War es nicht absurd, wahnwitig, verrückt, daß eine Menfchbeit, gefättigt durch die Erfahrungen von Jahrtaufenden, bereichert durch die Beisheit, die Rünfte, die Gelehrsam= feiten endlofer Generationen, getränkt von den Philosobe, zum Hunger, zur Ehrlosigfeit, zur Schmach, zur Degeneration und zur Verelendung verdammte? Hatte diefe Welt nicht noch immer Raum für alle?

Gine harte und nüchterne Stimme befräftigte da= zwischen: Leben ist unr, wo Lebenswille ift. Lebenswille ist aber Machtwille, und Machtwille ist Kampf!

Aber eine andere warf haftig und gieichsam angstvoll ein: Aber der Wille gur Gnte!

Und des Dichters eigene bewußte Stimme fiel leiden= schaftlich ein: Sa! Das ift es! Der Wille zur Gute muß — foll — wird endlich auch einmal zu Worte kom= men! Herrgott - fast zwei Jahrtaufende nach Chriftus, nach der Verkündigung der Religion der Liebe, die in Taufenden von Kirchen, von unzähligen Kanzeln gepredigt worden ift - und die Menschheit follte noch derart blut= wenig in die eigentliche Idee diefer Liebe eingedrungen fein?

Die nüchterne harte Stimme bemerkte verächtlich: Vergiß nicht, daß es noch recht viel andere Religionen gibt. Ubrigens, was hat Chriftentinn mit Realpolitik zu tun?

Und andere schrien dazwischen: Realpolitit? Warte ab, was in Wahrheit Realpolitik ift! Die Ibee bes Völkerbunds -

Ist ja Utopie! Gin politischer Bauernfang, ein neues Spielzeug für Dogmatiker, eine neue Art ber Bergewaltigung unter dem Beiligenscheinchen des Rechts, ein politisches Zweckmittel!

Nein! Das ift fie nicht! fampfte ber Dichter. Es ift nicht alles nur Heuchelei und Lüge, weil große Gedanken schmutzig mißbraucht und platt migverstanden werden! Durch die Tiefen der Menschheit geht der Schrei nach Recht an Stelle von Macht, nach Freimut an Stelle von Zwang, nach Güte an Stelle von Gewalt! Ideen leben länger als politische Zustände! Die Meuschenrechte -

Du Rarr! Du dreidoppelter Narr! Bas haben Menschenrechte mit Politif zu tun? Geh zu den Angelfachsen und lerne die Strupellosigkeit eines gefunden Machtwillens!

Bis wir mit der ganzen Geschichte reine Bahn machen werben, bemerkte eine neue fremde Stimme lant.

Ach Dummheit — Dummheit — Dummheit! Welts revolution — Uinfturz — und was ift die ganze Geschichte denn anders als Machtwille nur von einem andern Standpunkt aus! Ist denn das nicht Jacke wie Hose, ob eine Tyrannei von oben nach unten oder von unten nach oben ausgeübt wird?

Wir werden die Ursachen der Kriege befeitigen!

Und neue Urfachen schaffen!

Und die Mannesehre wird zum Teufel sein! Das einzige auf diefer schmutzigen Welt, das sich nicht mit Geld hat kaufen und verkaufen laffen.

Und in den rüchaltlofen Gram diefer letten Stimme hinein fagte eine schneidendtühle und lultivierte Stimme

leise aber durchdringend: Menschengesindel!

Der Dichter wandte sich erbittert gegen diefen schneis deuden Hohn: Nein! Ich will, will an den Menschen glauben! An den Gott im Menschen, nicht an das Tier!

Glaube lieber an und! fagte die nene Stimme. Dann

haft du -

Und die harte Stimme vom Anfang warf nüchtern ein: Die alte Geschichte! Den Kampf derer, die nicht haben, gegen die, die haben.

Es wird teine mehr geben, die nicht haben! Alle werden bas gleiche haben. Alle werden gleich fein!

Und du Fdiot glaubst wirklich, daß noch ein einziger Kerl von Herz und Hirn sein Bestes hergeben würde, zu dem Ende, daß Lumpen und Faulenzer am Ende das gleiche haben würden! Nimm den Ehrgeiz, den Gewinn und den Genuß ans der Welt, und die ganze Welt verssault in Lethargie und stumpssinnigem Bureankratismus. Freiheit und Gleichseit — nicht wahr? Und wenn alle gleich sein werden, ist keiner mehr frei, und wenn alle frei sein werden, werden sie sich gegenseitig genan so viel beschwindeln wie vorher.

Dh, höhne nicht so! Söhne nicht so! schrie der Dichter schwerzlich auf. Es gibt dennoch eine Menschenwürde! Es gibt dennoch eine Menschenehre! Der Geist allein —

Gibt es — unterbrach die nüchterne Stimme ernsthaft — gibt es etwas Egoistischeres als den Geist? Etwas, das unerschütterlicher über alle Hindernisse wegschreiten umß, wenn es sich selber nicht verleugnen soll?

Der Dichter stutte. Es war die Wahrheit. Es gab in Wahrheit nichts Unbestechlicheres, unbestechlich gegen das Gute wie das Schlechte. Er wußte das. Wenn aber die Liebe — sing er unsicher an.

Die leise aber so durchdringend tühle Stimme bewerkte spöttisch: Nene Kampfloustellation: der Geist als das männliche, die Liebe als das weibliche Element!

Nein! Und der Dichter lehnte sich verzweiselt auf. Aber ich will nicht! Ich will keinen Kampf! Ich will Harmonie, will Schönheit, Heiterkeit und Glück! Es muß, nuß irgendwo und irgendwann eine Erlösung geben gegen den Wahnsinn dieser beständigen Vernichtung!

Ach ja! feufzte eine unendlich müde, zerquälte und tiesverbitterte Stimme, die zum ersten Male zu Worte kam. Ist nicht sonst alles Lüge und Gemeinheit und stecher Schwindel, was je von Meuscheurecht und Völkerzecht gesagt worden ist? Oh — ist das Recht immer nur sür den Sieger da? Ist es nichts als ein schamloses Schlagwort, um ihm in der Zeit der Ungewißheit die nuwissenden Seelen zuzutreiben?

Haft du je daran gezweifelt? fragte die nuchterne

Stimme hart. Rannft du je baran zweifeln?

Der Mann starrte noch immer auf den Fleck — diesen schwarzroten Fleck, der dunkler und farbloser wurde, dis er schließlich in den Schatten der einbrechenden Nacht versank. Die Geige schwieg längst; der Flügel war verstrumnt; es war dunkel und still im Zimmer. Die beiden

jungen Frauen waren gleichfalls aus Fenfter getreten, und die altere fagte ruhig: Wie schön!

Da eift schrat er zusammen und blickte auf.

Wälder und Matten waren unn völlig ins Dunkel geglitten; aber auf dem See fränselte zitterud ein blinkenbes Netz, über den weißen Gipfeln stand der volle Mond. Die Nacht atmete Klarheit und Frieden; und von der Unberührtheit der weißen Gipfel ging der Hanch unsendlicher Ruhe und Reinheit aus.

Fast leidenschaftlich wandte der Mann sich diesen regungslosen sernen Traumland zu. Oh — all dies schwere schmuzige Menschseiumüssen von sich abstreisen können wie ein besudeltes Kleid! Da hinauf gehen, sich der unberührten Natur in die Arme wersen, da oben in dieser sanstschwerden Ginfanteit, hoch über all dieser schmuzigen Gier, diesem dumpsen Haß, dieser verächtslichen Heuchelei, diesem proteusgleich ewig wechselnden Kanpf! Diese regungslosen Riesen da sahen den Fimmel und vergaßen die Erde zu ihren Füßen. Jahrhunderte kamen und gingen: sie standen still und unbewegt. Au ihr gelassens Schweigen reichte nichts heran; ihre Ruhe wurde durch nichts erschüttert.

Er klammerte sich an diese Vorstellung; er sog sich darau sest — so sehr, daß er förmlich erschrak, als ihm plöglich ein Wort einsiel, wie man es gedankenloß gebrancht wie eine verschliffene Scheibemunge: der "weiße Tod".

Tod? Wenn es vielleicht wirklich nur — Tod war? Richt Frieden, Frieden und Schönheit. Sondern einfach

nur die Erstarrung, das Ende alles Lebens?

Der Mond gewann, steigend, helleren und helleren Schein. Die weißen Berge sahen in diesem fansten Licht wahrhaft überirdisch aus. Er starrte angespannt zu ihnen hinüber, wie zu lebenden Wesen, die man mit aller Macht seiner Seele zu einer Antwort zwingen will. Und da, ganz jäh, sah er plößlich etwas, was er nie vorher gesehen hatte. Es war wie eine Offenbarung. Aber das, was da in diesem weißen Licht vor ihm lag, war plößlich nicht mehr das Hochgebirg in seiner aristotratischen Unnahbarteit. Zwei ungehenre Ringer standen da, der eine augreisend, der andere widerstehend, in riesenhaster Unuslammerung — Wasser und Urgestein — ein Gigantenstamps, in dem jede einzelne Bewegung Jahrhunderte, jede Phase Fahrtausende danerte.

Das erschütterte ihn tief.

Also selbst da! Soweit auch nur die geringste Spur von Leben reichte: Kampf — Kampf — Kampf.

Unmerklich trat er etwas tiefer ins Dunkel zurück und stand eine ganze Beile, die Hand fest vor beide Augen gepreßt, in einer halb schmerzlichen, halb eigenstunigen Gebärde des Nichtmehrsehenwollens.

Dann aber, als er fast hilflos die Hand endlich wies ber sinken ließ, sah er plöglich in die ganze zauberhafte, klare und ruhige Schönheit blausilberner Bollusondnacht hinaus. Und eine bestimmte frendige Stimme zutiefst in seinem Junern, eine Stimme, die bis dahin geschwiegen hatte, sprach fest und liebevoll:

Fa — bu! Leben ift Kampf und bleibt Kampf; und mögt ihr auch hundertmal die Formen dieses Kampfes ändern. Aber da, wo der Kampf ehrlich gekämpft wird, ohne Beschönigung, ohne Lüge, ohne Heuchelei, nur aus der Notwendigkeit eines ewigen Gesetzes heraus, in der Natur, da verklärt dieses selbe Leben selbst den Kampf noch mit unendlicher Schönheit. Die Schönheit des menschlichen Denkens aber ist jene ewige Tochter des Geistes und der Liebe — die Schönheit des menschlichen Denkens ist die Güte!

Ein Sternfunke fiel und zog eine goldene Bahn über das nächtliche Firmament.



Beimtehr. Rad einer Zeichnung von hermann Rafde.

22

Heimtehr.

Erzählung von Erdmann Graefer.

Dun war das laute Leben, das bei Ankunft des Danupfers am Hasen geherrscht hatte, verstummt. Ju dem frischgesallenen Schnee sah man, wie schwarze, glänzende Schienen, die Räderspuren der Karren und Wagen, die sür das Weihnachtssest Pakete zu den Kaufsleuten und in die Häuser brachten.

Auch Antje wollte nach Saufe geben, um Beiligabend

zu feiern. Sie war in wehmntiger Stimmung, benn stärker als soust hatte sie heute die Erinnerung an jene Zeit gepackt, da fie, an der Sand der Mutter, hier gestanden und die Rückfehr des Vaters von einer lan= gen Seereise erwartet hatte. Jumer hatte er etwas zum Refte mitgebracht aus fernen Ländern, so knapp fein Berdienft als Matrofe auch gewesen war - einmal fogar einen ausgestopsten Kolibri. Ach, wie lange war das her! Der Vater war tot, und die Mutter hatte den Schuhmacher Rrickeborn genommen und hatte es wohl längst ver= geffen, daß auch fie einft hier fehnfüchtig nach heim= tehrenden Schiffen ans= geschaut.

Ja — und unn wollte Antje heimgehen, aber da sah sie, daß doch noch jemand vom Schiffe kau, eine baumlange Gestalt, die sosort eine Erinnerung in ihr weckte: War das nicht Peter Gategast, der verschollene Heizer?

Wie erstarrt blieb sie stehen, als erblicke sie ein Gespenst, denn Beter Gate= gast war doch tot — öffentlich "für tot erklärt" worden, und seine Witwe hatte daher den Schiffskoch Martin Larsen heiraten dürsen.

Und nun kam Beter Gategast heim — wenn er es wirklich war! Ja — er war es, an dem Nachziehen des sahmen Beines erkannte sie ihn. Aber was sollte denn nun werden, wenn er in seinem Hause einen anderen

Mann trafe?

Autje folgte ihm in einiger Entfernung. Übersall in den kleinen Häufern leuchteten die Fenfter, da und dort braunten sogar schon ein paar Lichter an den Tannenbäumchen. Als Peter dann aber an dem neuen Posthaufe verdutzt zurechtsinden konute, ging sie an ihm vorüber und saste: "Da geht's lang, Herr Gategas!!"

"Süh-füh, kennt man mich noch?" fagte er und fah Antje verwundert an.

"Ich hab' Sie sosort erkannt." Und dann erklärte sie ihm, wer sie sei, aber sie merkte, daß er kaum hinhörte, was sie da alles erzählte. Und mitten hinein fragte er plöglich: "Wat makt min Fru?"

Antje dachte, daß es das beste sei, ihm gleich die volle Wahrheit zu sagen, damit er nicht erst hinging und das Fest dort störte. Und so stotterte sie: "Sie hat sich wieder vers heiratet."

"Süh-füh," sagte Peter. "Ja — mit dem Schiffskoch Martin Larfen."



Weihnachtsibnu. Nach einer Zeichnung von Hermann Rasche.

Der Riefe schnauste wie ein Walroß. "Denn brött bei wull un och nich mehr to bochen und kann in seine Alebasche die ganze Woch' in die Putstube siten?" fragte er.

"Nein, sie hat ja ein Kindchen!"

"Wat hat fei? En Kindchen? Wo hat fei dat her?" Antje wußte nicht, was sie darauf autworten follte, aber Peter wartete auch gar keine Antwort ab, sondern schlug den Weg nach seinem Hause ein.

00

"Da bin ich wedder!" sagte er, als er in die niedrige Stube mit den blauen Wänden trat. Dort roch es schon ganz weihnachtlich — nach brauner Karpfentunke, nach Noseln und Kefferkuchen.

Fran Larfen, die gerade das kleine Weihnachtsbäumchen putzte, knickte in die Knie und Martin Larfen ließ vor

Schreck beinahe die Pfeife fallen.

"Mat dir man minswegen keine Umftänd," sagte Peter, "ich hab' schon auf Schipp gegessen." Und damit ging er, als wäre er nur eine halbe Stunde fortgewesen, nach dem glanzlederbezogenen Backenstuhl am Ofen, seizte sich mit einem lauten Krach nieder und rauchte sich gesmütlich seine Pfeise an.

"Dat's schön, Martin Larsen," sagte er frenndlich, "dat's du min Fru derweile besucht hast, aber nu bin ick

wedder da, und da kannst du jest gahn."

Aber der dice Schiffstoch, der fich von der erften Überrafchung erholt hatte, fagte ruhig: "Dat geiht nich, Peter Gategaft, denn dine Fru is nu mine Fru!"

"Dat glöw ich nich!"

Schweigend ging Martin nach der alten Gichentrnhe in der Ecke und entnahm ihr ein paar Papiere: "Sier staht doch geschrewen, dat's du tot bist und ich mit dine Fru vom Pastohr getrant bin."

"Aber nu bin ich medder uppftahn!"

Frau Larfen, die regungslos am Tisch gelehnt, begann plöhlich laut zu weinen.

"Wat hat sei denn?" fragte Beter.

Doch niemand gab ihm Autwort. Da begann er sich in der Stube umzusehen, und von Zeit zu Zeit tat er eine Frage: "Bo ist der Starmat?" Er wies mit der Pfeisenspitze nach dem grünen Holzkäfig, in dem — als Augel zusammengeballt — ein Kanarienvogel schlief. "Sühssih," grunzte er, als er hörte, daß der Vogel längst tot sei. "Und wo is min blaues Kamisol?"

So fragte er weiter, und die Unterhaltung blieb eine Art Verhör, nur daß sich der Koch und seine Frau schließlich auch setzen, als sie merkten, daß Peter sehr viel mehr zu wissen begehrte, als sie anfänglich gedacht.

Und allmählich rückte er ihnen selbst mit seinen Fragen zu Leibe: "Wat makt ihr für Snicksnack, wo könnt ihr

fo dämlich fein, ench zu heiraten?"

Reiner von den beiden kam auf den Gedanken, Beter zu fragen, was denn das für Schniekschnack sei, solange sort zu bleiben, und in all den Jahren kein einziges Lebenszeichen von sich zu geben. Nein, die Fran schluchzte bitterlich und sah in ihren Schoß, und Martin stocherte sich mit der Pseisenspitze verlegen im Ohr. Dann sagte er in seiner langsamen, behäbigen Art: "Bull'n wir aber nich Christnacht seiern jetz — wo du wedder da bist? Wirkunen die Sak ja besprechen und morgen, nach die Predigt, zum Herrn Pastohr gahn!"

"Jä — bift du denn zusrieden mit mine Fru?" schrie da Peter plötzlich wild. Er hatte gar nicht hingehört,

was der Schiffstoch gefagt.

"Jck bin sehr zufrieden mit dine Fru," sagte Martin. "Denn bist du ein Schafskopp," sagte Peter verächtlich. "Wat bammelt dir da vorn an die Weste?" Und er wies auf einen lofe sitzenden Knopf. "Worum näht sei den nicht fest, wie sich's gehört?"

Und als Martin erschroden den Knops betrachtete, sagte Peter sehr bestimmt: "Denn kann sie nich dine Fru bliewen, denn läßt du ihr schlampig werden, und dat darf 'ne Fru nich sind! Und wie sieht sei selbst ut mit den Struwelkopp! Sei is doch kein Pudel nich und hat früher dat Haar immer hübsch glatt getragen. Nä—Martin, du bist der Mann nich sor mine Fru—du karbatscht ihr nich!"

Martin schwieg, rollte um die Angen.

"Alber wenn dn ihr karbatscht, denn mußt du gleich wedder hübsch freundlich zu ihr sind, bloß wenn sei tückscht, mußt dn ihr wedder nochmal karbatschon!"

Und nachdem Peter Gategast biese seine Aussicht über bie "Erziehung in der Che" gesagt hatte, saß er schweigend da und zog tiessiunig an seiner Pfeise.

Blöglich aber blieb fein Blick an bem Bafcheforb haften, der auf zwei Stühlen am Fenfter ftanb. "Bat

is dat?" fragte er streng.

Da fuhr die Fran aus ihrer geduckten Haltung jäh auf und stand im nächsten Angenblick in voller Breite vor dem Korb. "Dat is min Kind — dat is unse Sohn damit du es weißt, Peter Gategast," sagte sie.

"Süh-füh," fagte er und flopfte umständlich die Pseife im Dsenloch aus. Dann stand er auf und näherte sich bem Korbe. Da riß die Fran das Kind aus den Betten

und drückte es an die Bruft.

Fassungslos starrte Peter auf das winzige Geschöpf mit dem blonden Köpschen, auf die nackten, rosigen Beine, auf den kleinen Arm, der suchend nach dem Halse der Mutter griff.

"Ich tu ihm nig," fagte er mit gang veränderter Stimme, "na — ich tu ihm nig — aber ich frage dir: Worum haft bu mich nich einen folchen Sohn geschenkt?"

Die Frau schwieg, doch Martin sagte: "Worüm sei dir keinen Sohn geschenkt hat? Weil du ihr wegen jeden bammligen Knopf gleich immer karbatscht haft!"

Und als ihn Peter ganz verdutt ansah, kam er näher: "Und nu glöwst din woll, dat dine Fru mine Fru is, und dat ick zufrieden mit ihr bin — sehr zusrieden! Und den Starmath hew ick totslagn, weil er nicht singen, sondern nur fluchen konnte, wat hei von dich gelernt hat, Peter Gategast. Und den Strinwelkopp hat sei, weil sei mir so better gesallt als mit den öligten Kopp, wo man sich die Jack bloß sleckig machte. Und nu srage ick dich: Wat willst du hier, wo du in Stunk und Krach sortgegangen dist und gesagt hast, dat du nie wedderkommst? Willst du vernünstig sein, dann kann ick einen Steisen brauen — dann kann es noch immer ein Christsest werden."

Der Riefe stand da und seine Blide irrten von einem zum anderen, dann durch die Stube von Winkel zu Winkel.

"Nä —" fagte er endlich und schlnckte ein paarmal, nu seh' ich, dat ick to spat kommen bin, aber ick wollte doch wissen, wat ut mine Fru worden is — sei — sei kounte ja wirklich in Not und Glend sind, wie ick's upp Schipp träunt hab'."

Bom Safenplat flang das lante Inten bes Dampfers, und Beter Gategaft niefte, als er es hörte.

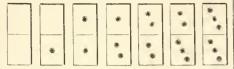
"Jet komm' schon — adjüs alle miteinander, nu bin ick wirklich tot. Nu bliew ick bei die Swarzen, die machen mich nich wehleidig, die kann ich karbatschen.

Damit ging er zur Tür, nud obwohl beide ihm nache riefen, künmerte er fich nicht darum, sondern zog, so rasch er kounte, sein lahmes Bein hinter sich her. Gleich darauf war er in Nacht und Nebel verschwunden.

Rätsel und Spiele

Magisches Dominoviered.

Bon ben 9 Steinen





foll ein magisches Biered gebilbet werben, b. b es follen in brei Reiben je brei Steine fteben, beren Angen= fimme in wagerechter, feutrechter und in ber Diagonalrichtung gleich groß ift. Unten links steht bie kleinfte ungerade Zahl. Zwei Löfungen.

Gilbenrätsel.

3ch fuhr nach Berlin, mit Braufen nahm Der Bug feinen Weg durch bie Lante; Es fant ber Tag, bie Dammerung tam Bernieber zum martifchen Sanbe.

Da plötzlich fah ich bie ersten zwei In ben letzten beiben zur Linken: Schon glaubte ich, baß Berlin es sei, Und wollte die Tür aufklinken.

Doch sprach mein Nachbar: "Mein Herr, wohin? Bier wird noch nicht ausgestiegen! Sie fahen da brüben noch nicht Berlin, Das Ganze fahen Sie liegen!" K. M.-S.

Scherzrätsel.

Sechs Zeichen bat mein ganzes Wort; Streichst bu bon ihnen zwei nur fort, Bleibt eins noch übrig, gang allein. R. D. Sollt' bas tein Rechenfehler fein?

Gilbenrätsel.

1 2 Ift als ein Fluß im beutschen Land Und auch als fleißige Stadt bekannt.

Dies Wort ift zwar französisch — allein Leicht kommt auch mancher Deutsche hinein. allein

2 3 Wer es im Ahrenfelbe findet,

Zum Krauze wohl bies Blümlein windet. 2 5 Dies Wort bu, Lefer, selbst jetzt bin, Wenn achtfam bu bies Rätfel lieft.

Bei Berg- und Buttenwerken man Es aufgefdüttet feben tann.

Dies Wort nimmft bu mohl oft gur Sand, Much fieht man's an ber Zimmerwand.

3 Schließt Flächen, fie begrengent, ein, Much bort man's manchen Trottepf fcbrein. 3 4 5 Das Nätfelwort, fünffilbig, nennt Gin orthobädisches Instrument. F. M.-S.

Viersilbige Scharade.

Bu ber erften bobe Sallen Tritt man ernft binein; Beilige Befänge fcallen Mus ber Frommen Reibn.

Um bie zweiten schwebt ber Sage Und Geschichte Sang -Gern, noch bis zum hent'gen Tage Laufcht man folchem Klang.

Wie bor allem einft bas Bange Stolzer Ruhm umfing, Bis es bann im Belbenglauze Glorreich unterging.

Sinnrätsel.

Ginen Reiter follft bu raten, Der auf einem Giebel thront Und and wohl, wie fonderbar! In gang engem Sauschen wohnt, Und beim Reiten unverfroren Schlägt die Beine um die Ohren.

A. A. B.

A. v. F.

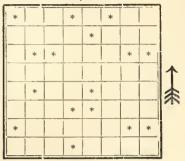
Streichrätsel.

Es fdrieb mein Mann mir ans Oftenbe: "Rur wen'ge ich bom Bort Dir fente, Da schleunigst ich zum Dienst jetzt muß, Hab' ich es ohne Kopf und Fuß."

Auflösungen der Rätsel in Best 10.

Entzifferungsaufgabe: Bilbe Rünftley! rebe nicht! Rur ein hauch fei bein Gebicht!

Gitterformel:



Logogriph: Paten, Batent.

Röffelfprung: Sich von einem eignen Irrtum loszumachen ist fcwer, oft unmöglich, bei großem Beift und großen Talenten; wer aber einen fremben Irrhum aufnimmt und halsstarrig babei verbleibt, zeigt von gar geringem Bermögen.
Goethe, Gefchichte ber Farbenlehre.

Bergangenheit und Wegenwart: Morgenftern, vorgestern.

Befuchstartenrätfel: Polizeiinfpettor.

Difticon: Berbe. - Berber.



Kür Küche und Kaus

Rinder. Diefes fehr wohlschmedenbe und auch für ben schwächsten Magen gut befommliche Kriegsgebad bereitet man aus 1 bis 2 Gibottern gn, bie man mit 100 g Zuder recht fcaumig schlägt und mit 150 bis 200 g Honig oder Kunsthonig, den man vorher flüßig machte und gut vermengt, worauf man fo viel Kriegsmehl bagn knetet, daß ein ziemlich berber Teig entsteht. Man fnetet und folägt ibn tüchtig, würzt ihn mit etwas Zimt ober Banislin, treibt ihn mit bem Rudelholz bunn aus mid sticht mit recht niedlichen kleinen Blechformen Rringel, Bergen, Balbmonte 2e. aus, bie bann auf einem gewachsten ober gang bunn geölten Ruchenbled bei nur mäßiger, aber recht gleichmäßiger Site (mehr Ober- als Unterhite) goldgelb gebacken werben. Will man bie Platichen für Erwachsene baden, fo würze man fie noch mit etwas ge= ftogenem Ingwer, Relfen und Kar-Man braucht etwas 300 bis 400 g Mebl. Th.

Ingwerfnchen für den Weih= nachtstisch. 500 g Kriegsmehl und wenumöglich 250 g Maismehl vermengt man gut mit 100 g Zuder, gibt bann 50 bis 100 g zerlaffene Butter ober Margarine und 500 g braunen Sirup ober Rübenfaft bingu und verarbeitet bies gut miteinander. Unftatt Sirup ober Rübenfaft faun man auch geschmolzenen Runfthonig ober zu Sirupticte verdünnte Marme-

Aleines Aunsthoniggebad für labe nehmen. Als Burge gibt man 5 bis 10 g gebulverten Ingwer und 5 g ebenfolden Rümmel bagu. Der Teig muß fehr gut geknetet und tüchtig geschlagen werben, bis er Blafen wirft. Zuletzt mischt man noch ein Backpilver barunter und fnetet nochmals gut burch. Teig füllt man nun in eine mit Fett ober DI biinn ausgestrichene Raftenform und badt ihn bei nur mäßiger hite 2 Stunden lang, wobei man die Form, damit ber Ruchen von unten nicht zu braun wird, auf einen Ziegelstein ober eifernen Dreifuß ftellt. Will man tiefen Ingwertuchen für allmählichen Gebranch berwenden, fo laffe man ibn im Gangen und bewahre ibn zugegebedt in einer tönernen Pfanne. Ift er für ben Weihnachtstifc beftimmt, fo fcueibe man ibn nach bem Erfalten mit einem bünnen, aber breiten und etwas erbitten Meffer in fleinfingerbide Scheiben, bie man nun nach Belieben gang läßt ober in fcmale Streifen ober Dreiede gerteilt und dann mit einem Zuckerguß bestreicht und mit grob gehackten Nüffen oder Mandeln bestreut, worauf man sie auf einem Ruchenblech im lauwarmen Bratrobr übertrodnen läßt. mit einem feineren Obftmus bestrichen und mit einer zweiten Scheibe Rnchen bebeckt und bann in zweifingerbreite Streifen gefchnitten, ergibt biefer Ingwertuchen ein feines Naschwert. Therefia.





Ich bin Deinl Willen TAULIUM Mörthe Corbeer Deinl Dein eigen!

hymbolisch; individueller Eigenart sich anpallend
Eisen in Gold — Vilber in Gold — 14 kar. — Ev. auch ohne Goldeinlage ohne Gold 15 Wk., mit Gold 30 Wk. per Siich aus den

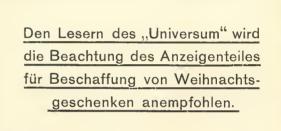
Munftwerk- Willt. Prenner, Stuttgart lieferbar durch naffen und durch Carl Berger, Bluttgart-Cannflatt, Verlandhaus.



G. Wagner, Berlin SO 16

Berlin W 63, Leipziger Str. 119-120 Entwickeln, Drucken, Vergrößern schnell und sachgemäß ::: Preisliste frei. Kameras in allen Preisla<mark>gen.</mark> Platt..Filme.Paslere u.sämtl.Bedarfsartikel.







Im Brieftaften werben nur Anfragen Ambereffunen betren nut Angemeinem Interesse sind. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung, und briesliche Anskunft kann nur in Ansnahmefällen erteilt merben.

Rot. Sie find im Irrinn, wenn Sie annehmen, daß unfer Beft 7 aus Anlaß ber Umwälzung eine mit Rot verbundene Farbengusammenftellung erhalten habe. Die beiden getämpften Farbentone wurden bon uns für bas ben Toten gewidmete Beft, wie im Jahr 1917, lange bevor die Umwälzung fich bemerkbarmachte, gewählt. Den Ibeen ber nenen Zeit, foweit fie bon bleibendem Wert fint, foll übrigens vicht ver Unischlag, sondern vielniehr der Inhalt einer Zeitschrift dienen. Minster. Die in Heft 5 bes Universunts abgebildeten Käfige ber

Biebertäufer in Münfter bängen im Zoologischen Garten und find einer ber befannten Scherze bes verftorbenen Prof. Lautois, tes Gründers tes benen bie Wiedertäufer gu Tobe ge- nicht gufainmen.

zwidt wurden, am neuen Turm ber Lambertifirche hängen. Lautvis liebte es, allerlei Scherze mit dem Publikum machen und ihm erfundene Befcidten aufzuhängen, um fo bie Bugfraft feiner teils echten, teils unechten Sebenswürdigfeiten zu vermehren und Beld für feinen Garten gu betommen.

Leferin in St. Gie find im Recht. Die Retensart "er hat fein Schäfchen ins Trodene gebracht" ist ohne Sinn. Das kommt aber taher, weil es sich babei um eine unverstandene Aberfetzung aus bem Pattbeutschen handelt. "De bett fin Schapten in't Drog bröcht", heißt rictig ins Sochteutsche übersett: "Er hat sein Schiffchen ins Trodene gebracht", also sein Befitztum wohl geborgen vor drohender Gefahr. Das hat Sinn und fällt nicht aus tem Bilte. Auch mit ber "Affenschante" verhält es sich ähnlich. "Dat is ne apenbore Schard" ift eine gebränchlich platibeutiche Rebensart, woraus in der Berkurzung entstand: "Dat is 'ne apen Schand". Alfo eine offene in offenbare Schante. Gartens, mahrent die Originale, in Mit bem Affen hangt tie Sache aber



Die Pflege der körperlichen Schönheit ist so alt wie das menschliche Geschlecht und Zu allen Zeiten

gelibt. Unsere wissenschaftlich bewährten deutschen Erzeugnisse sind auf der Internationalen Hygiene - Ausstellung Dresden 1911 prämilert.

Hautpflege. »Pasta Divina« zur Ver-schönerung und Reinigung der Haut, Hautpflege.

M. 2.65, 5.25, to 5.0, | *Gurkenemulsion«, feinstes Gesichtswaschmittel, M., 7.15, | Methode
*Fix Fix«, einzig, Mittel
gegen Falten u. Runzeln, M, 18.-, 30.-, 39.-, / Stirn-und Kinnhinde, nachts getragen, gegen Stirn-falten und Doppelkinn, Stück M. 6.-. / Feinste Stück M. 6.—. / Feins Gesichtspuder M. 6. sprossenwas

ser M, 6,-... gegen Mit-esser, M. 4.15.

Lippenrot M. 2.25.

Augen vergröß. u. verschön. »Augenfeuer« M. 6.-. / »Augenhrauensaft«, bestech. Schönheit dichter Brauen u. Wimpern, M. 4:50. / »Nero«, zur echt. Färhg. der Augenhrauen, in allen Farhen. unzerstörhar durch Waschungen, M. 6.40.

Haarpflege. »Goldliesel« gibt gold. Glanz, verhütet Nachdunkeln, M. 4.15. / »Enfin«, gegen graue Haare, Alters-zeichen, jede gewünschte Farhe. M. 7.90.

Körperpflege. »Puder Humide«, der beste u. unschädliche Verschönerungspuder. Rosa, weiß u. mattgelh, M. 4.15./
»Jugendrot«, zur Erzielung von zartem, natürt. Wangenrot, Flasche M. 4.15./
Hygienischer Toilette-Essig, geg. Fettglanz und Schweißabsonderung und für Waschungen, M. 5.25./
"Sededra«, gegen Korpulenz, M. 6.—./ »Afro«, zur Erzielung einer festen Büste, M. 30.—

Ratschläge, Rezepte und praktische Angahen üher Schönheits- und Körperpflege finden Sie in dem hekannten Buch: Der einzige Weg zur Schönheit und Gesundheite. 160 000 Auflage. M. 1.50

Auskünfte. Prospekte kostenfrei. Sachkundige Behandlung und Elektrolyse im Institut. Versaud gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Postscheckkonto Nr. 8737. Berlin. Geöffnet 8-7 Uhr Fernspruch: Steinplatz 1650.

Nr. 6. In Spanien.

J ELISE BOCK B. H. BERLIN-CHARLOTTENBURG 16, Kantstr. 158



ormamint:Tabletten vernichten die Batterien in Mund und Rachen und gewähren Shuk vor Anstedung



Praktische Ratschläge

Zeitgemäßer Leim, Kitt und Kleister. Der teure Tischlerleim sollte immer nur in kleinen Mengen auf einmal gekocht werden und zwar auch unr in einem kleinen Gefäß, denn in einem großen verteilt er sich zu sehr auf die Seitenwände des Topses, wird dort beim Kochen hart und splittrig, und nan verschwenket auf diese Weife viel davon. Durch österes Aufwärnen des Leines verliert er an Klebkraft und brennt am Boden leicht an, wobei er den bekannten widerlichen Leingeruch in der ganzen Wohnung verbreitet. Um besten ist es, den Lein im Wasserbade auszulösen und zu kochen, und auch auf diese Weise später wieder zu erhitzen. Taselleim nung der dem auf vor dem Kochen 24 dis 36 Stunden lang eingewässert werden. Will man den Lein auf Vorrat lochen, so sülle man ihn noch heiß in weithalsige kleine Glaskrausen oder Steintöpsken, derbinde diese mit Pergamentpapier und bewahre sie sinht auf. Bei Gebrauch erhitzt man dann nur die nötige Menge in einem Fleischertrakbüchschen, das man in heißes Wasser kellt und dieses zum Kochen bringt. Auf diese Weise geht nichts von den teuren Leim verloren und er wird klebsähig erhalten. Ein dorzsäglicher Glas- und Vorzellankitt wird solgendermaßen hergestellt. In ein Kleische-

extraktbiichschen gibt man je einen Eglöffel guten Weinessig und Spiritus und drei Taseln kleingeschnittene, weiße Gelatine. Nun stellt man die Büchsin ein Gesäß mit lauwarmenn Wasser, dockt es zu nud läßt es dis zum Ausschen kommen. Dann zieht man es auf die Seite des Herdes und läßt die Masse siehen, die sie dickslüssig und leinartig geworden ist. Die zu kittenden Gegenstände müssen vorder gut erwärunt werden, dann bestreicht man beide Bruckränder mit dem kochendheißen Kitt, drückt sie sest gegeneinander und entscrut den hervorquellenden Kitt sossont sie sest und siehen nassen. Ze nach Art des gestiteten Gegenstandes beschwert oder umschmit man ihn sest, damit die Bruchstellen während des Erhärtens der Kittmasse sieh nicht verschieden können. Noch rarer als Leim und Kitt ist sein guter Kleister, da die dazu gebränchliche Weigenstärte sehlt. Auch dier kann man sich mit Gelatine helsen und darans einen guten und sürt sangere Zeit brauchbaren Ersastleister herstellen. Hierzu löst man zwei Blatt weiße Gelatine in einem mittelgroßen Tassenschliche Beisen Wassen sehn das nan vorher in ganz weuig kaltem Wassers glatt verrührte, und 1 ge Saligdhpulver dazu und kocht die Masser zu Ersastleister derfindent, das nan vorher in ganz weuig kaltem Wassersdad zu einem Salten, bas nan vorher aus und kocht die Masser zu Lesserbade zu einem glatten, bickstiftissen Brei aus. Durch den Saligdzust verwendungssähig bleibt.



Als praktisches Geschenk

Tür alle Gelegenheiten empfehle: 1 Fl. Blumenharöl-Ersa'z, 1 Fl. Parfüm, 1 Tube Br.l antine, 1 Tube Zahupasta, 1 Tube Hautcreme, 1 Beutel Lillenmlichkleie zum Preise von 6 Mark gegen Nachnahme od. Einsendung dee Betrages. Maximilian Müller, München, L'indwurmstr. 129 ll R. jeber Art, auch hart- nädige und veraltete Källe beseitigt vollständig mein Spezia'mittel... Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bevährt. W. 6,50. Otto Reichel, Berlin 84 SO, Elsenbahnstr. 4.

Ein Werk, echt vaterländischen Geistes voll! So möge es In die deutschen Gaue hinausziehen und sich viele Freunte erwerben. Frhr. v. d. Goltz, Generalfeldmarschall.

Die Unkenntnis unseres eigenen Heimatlandes ist von berufener Seite zur Genüge festgestellt. Jetzt, wo die Grenzen des Auslandes verschlossen sind, ist es Zeit, sich auf die Schönheiten des eigenen Heimatlandes zu besinnen und sie schätzen zu lernen. Zu einer Reise ohne Gepäck und Eisenbahn ladet ein das Prachtwerk

Des Deutschen Vaterland

Deutschland in landschaftlicher, geschichtlicher, industrieller und kulturgeschichtlicher Hinsicht unter besond. Berücksichtigung des Volkstums

Unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller herausgegeben von Herm, Müller - Bohn

Mit nahezu 1000 Abbildungen u. 1400 Seiten Text Orig.-Zeichnung. v. Franz Stassen, Georg Eichbaum, F. Fennel, Gemälde v. R. Hellgrewe, Farbenphotograph. Aufnahmen v. H. Hildenbrand, 17 Dreifarben-, 8 Duplex-, 16 DoppeltontaleIn

2 Prachtbände, glänz. Friedensausstatt. 50 M. Auch in 5 Monatsrat, mit 10% Kriegszuschlag, Umtausch gest.

Buchhandlung Heinrich Z. Gonski



Köln a. Rh.
BarbarossaPlatz 7.

Million-Ausgabe

Anf alle Fragen der Gesundheitspflege u. Heilkunde gibt erschöpfende Antwort Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmanns ärztliches Nachschlagebuch:

Die Frau als Hausärztin

1036 Seiten mit ea. 500 Abbildungen, 43 Kunstbeilagen und einem Modell-Album, "Mann und Weib"

Statt sofort bar Mk. 38.50 nur Mk. 3.— monatlich

Das Werk gibt über alle vorkommenden Krankheiten: Entstehung, Erkennung, Verhütung, Behandlung und Heilung, beenders auch über Liebee- und Geschlechtelben vor und in der Schwangerschaft, Geburt, Langlebigkeit und Schönheitepflege völlige Anfklärung. Durch das ca. 6800 Punkte nmfassende Register wird jede Krankheit eofort gefunden. Grippe: Vorbeugung, Erkennung, Behandlung. Taueende warme Empfehlungen

vom Arbeiter bis zum Füreten vorliegend. Die ereten Aerzte, die größten Zeitungen empfehlen das Werk rückhattlos. In 13 Sprachen anf der ganzen Wett verbreitet. Noch der gute Friedensdruck, solange der Vorrat reicht. Sofortige Bestellung ist nötig. Sie kaufen das Beste. Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht. Jedes Risiko ist alee gänzlich ausgeschlossen. Zahlk arten werden beigfüligt. Urtelle: 1ch werde nicht möde, dae Buch in den Familien und

Urtelle: leh werde nicht müde, dae Buch in den Familien und meinen Patienten zu empfehlen. Dr. med. Prup bach er. — Das Buch eteltt alles auf diesem Gebiete bieher Geleietete in den Schatten. Dr. med. G. Si tes, Frankfurt (M.). — Ich kann das schöne Werk nur wärmetene empfehlen. San.-R.Dr. Biltinger, Caesel. — Ein prächtigee Werkt Daretellung: klar, deutlich; Ausdrucksweise: vornehm, würdig. Dr. med. Kantoro wiez, Hannover. — Ein Volksbuch in dee Wortes beetem Sinn. Ich werde mit Vergnügen zur Verbreitung im Kreise meiner Klientinnen beitragen. Dr. med. Winternitz und 1000 andere.

Pestalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle (Saale) :: Fernruf 4268 und 3365

Bestellschein! Briefurschlageinenden und Bestellschein Genem Briefurschlageinzusnden

Ich bestelle hiermit laut Anzeige in Reclams Universum i der Pestalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle (Saale)

bei der Pestalozzibuchbandlung Linke & Co., Hal.

Die Frau als Hausäl

Preis Mk. 38.50 gegen Monatsraten von Mi
Erbitte Postzahk arten & estenlös, — Erfüllun

Ort, Tag, Straße:

Unsere Wikede

Bute unpolitifche Driginalwipe merben angemeffen bezahlt.

Beitgemäße Bergeflichfeit.

Die gnäbige Frau: "Lina, bat ber Berr Professor icon gefrubitiidt?"

Lina: "Ich weiß es nicht."

Die gnadige Frau: "Fragen Gie ben herrn Professor!" Lina: "Ich habe schon gefragt, er weiß es auch nicht."

Drudfehler.

.Innger Mann bei hohem Lohn zur Zertretung eines 3. Z. abwefenben Dlagistratsbeamten gesucht."

Berichnappt.

Gaft: "Nir als Bier - haben Sie tenn nir Warmes?" Rellnerin: "Ob - bas Bier is ja warm!

So ändert fich ber Wefchmad.

"Gebenten Sie nach bem Ariege Ihre geplante Polarreife noch auszuführen?"

"Rec! 3ch habe bei ber Rohlennot schon babeim genilgend gefroren!"

Gin Ratfel von der Baterfant.

Tetje: "Kaunst Rätsel raten?" Korl: "Bie is hei!" Tetje: "It is witt, hangt an de Band un eins kann sich in die Händ afbrögen!"

Rorl: "Dat is ein Handook."

Tetje: "Nee, bat is ein Hiering!" Korl: "Bo kann bat 'n Hiering sinn, be hangt boch nich an te Wand?"

Tetje: "Du tannst em boch uphängen."

Rorl: "De Hiering is boch nich witt?"

Tetje: "Na, du kanust em boch witt austrieken!" Korl: "Aber be Händ kann man sich nich brin afbrögen!"

Bron, it. r., Celloid.n., Aristo-, Gaslicht-Papiere und Postkart, n.: Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flussige., Patronen und Tablettenform.

Schleussner-Photo-Hilfsbuch 1. Teil: Das negative Bild | Preis 1 Mark jeder Band 2. Teil: Das positive Bild |

Belichtungs-Ermittler "Diskus" Preis 1 Mark.,

Tetje: "Aber, Korl, Mensch, bas hafte boch auch gar nich nötig!"

hleussner-

Platten

Photo-Papiere | Belichtic Photo-Chemikalien

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main 99.

Zweigwerk für photographische Papiere: Berlin-Friedenau. Bennigsenstraße 23 24.





Somell nachhaltig und appelitanregendes wohlbekömmliches Wittel zur Unterstützung der Genesung nach Blutverluster und Schwächeruständen



ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG

NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG I. Ob.-Ust.

45 jährige Erfahrungen - Über 5000 Anlagen erbeut

INGENIEURBÜROS: Düsseldorf Hansahaus. Berlin W66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinand-straße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9: Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachta 20

Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder

Farbige Kunstblätter nach berühmten Gemälden. Vornehmster Wandschmuck!



Nr. 196. Claus Meyer: Die Würfler. Bildgröße 51×66 cm M. 27.50



Nr. 135. Ruisdael: Windmühle. Bildgröße 72×90 cm. . M. 38.50



Nr. 81. Böcklin: Der Eremit. Bildgröße 48×63 cm. M. 27.50



Nr. 165. Seeger: Jesus bei Maria und Martha. Bildgröße 50×71½ cm M. 27.50



Nr. 185. Menzel: Tafelrunde Friedrichs d. Gr. Bildgröße 52×62 cm. M. 27.50



Nr. 113. Müller-Kurzweily: Herbstgold. Bildgröße 47×72 cm M.27.50, Bildgröße 33×51 cm M.13.75



Nr. 273. Bayerlein: Tage der Rosen. Bildgröße 43×51½ cm. . . M. 13.75



Nr. 219. Spitzweg: Serenade. Bildgrößet 49¹/₂×64 cm M. 27.50



Nr. 192. Raupp: Friede (National-Galerie, Berlin). Bildgröße 63½×92 cm M. 38.50

Für alle Bilder sind passende Rahmen vorrätig.

Diese farbigen Kunstblätter sind durch jede Kunst-handlung zu be-ziehen oder, falls eine solche nicht am Orte, direkt von obiger Kunst-anstalt.



Beachtenswerte Mitteilungen

Tranginge. Die aus ben Runftwerkftätten Wilhelm Brenner in Stuttgart hervorgebenden fünftlerischen Trauringe, Die unsere Lefer im Anzeigenteil biefer Nummer angekundigt finden, sind bestimmt, nach und nach bie bisberigen einfach glatten, recht nüchtern wirkenden Reifringe zu verbrangen. Daburch, baß fie fich ber Eigenart ber Trager aupaffen, werden sie gewissermaßen sprechend, wo der alte, glatte Ring tot und nichtsfagend blieb. Es ift ber Ginführung ber Preunerschen Aunsttrauringe, bie fich bereits in weiten Rreisen Liebhaber errungen haben, schon aus Grunben bes guten Geschmackes eine immer weitere Verbreitung zu wüuschen.

ABC= Trodentinten, ein Fabritat ber Firma P. Jenisch & Bochmer, Berlin O 27, Krautstraße 4, übertreffen burch ihre ungewöhnlichen Borguge bie alten Gallus- refp. Farbholg-Tinten bei weitem. Als Schreibund Ropiertinte gleichgut verwendbar, werben biefe Tinten in Schwarz, Blau, Grün, Rot und Biolett geliefert und zwar billiger als andere Tinten, wobei ber besondere Vorzug bervorzubeben ift, bag bie Trockentinten ben Berbrauch an Stahlsebern auf 1/10 bes gewöhnlichen Berbrauches verminbern. ABC-Trodentinten eignen fich sehr gut für Füllseberhalter und machen bie Golbfebern gang überfluffig, weil Stahlfebern nicht angegriffen werben. Der Berfand erfolgt in ftanbbichten Papierbenteln, wodurch auch ber Erbort febr erleichtert wirb.

Die Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) hat eine Versicherung mit beweglicher Prämie eingeführt. Die Versicherung mit beweglicher Pramie überläßt es bem Berficherungenehmer festzusetzen, welche Pramie alljährlich für bie gewählte Berficherungsart verwendet werden foll, und bestimmt hiernach die Berficherungssumme, die fich nun mit wechselnder Jahresprämie gleichsalls ändert, ohne daß eine nene ärztliche Untersuchung nötig ift. Es tann von vornherein sestgesetzt werden, bag bie Ansangspramie fich in bestimmten Zeitraumen um einen festgesetzten Betrag erhöht, 3. B. alle brei Jahre um 50 Mark (Form 1) ober bag bei Staats-, Gemeindeund Privatbeamten ober Angestellten, alfo bei fogenannten Festbesolbeten, bie Prämie einen bestimmten Hundertfatz (3. B. 6, 8 ober 10%) aus bem jeweiligen Gehalte betragen foll (Form 2)..

WEIHNACHTSBÜCHER!

TRAUM UND LEBEN

Gedichte einer Frühvollendeten. 9. u. 10. Aufl. Geb. M. 6.60

Kein willkommeneres Buch mögen Milter ihren Töch-tern schenken als dieses sehnsuchtsvolle, poesiedurch-webte Echo aus dem schlichten Herzen einer hohen Frau.

ECKHEL / IM KARST

Das Tagebuch einer Dorfschullehrerin. 3. Aufl. Geb. M.5.70 Eine Dichterin — eine Kämpferin faßt hier in Gedichten vollLeidundLiebe, vollWehmut und Wahrheit ihr Erleben, Drang und Not um Erfüllung ihres Frauenschicksals.

KARLWEIS / DER ZAUBERLEHRLING

Ein Stück Wiener Gesellschaftslebens voll feinstem Naturempfinden, voll Vertrauen in eine neue Jugend.

Geb. M. 4.-

/ DER ALTE ADAM PONTOPPIDAN

Zusammen mit dem Roman "Das ideale Heini" bietet dieser Band zwei Glanzstücke des berühmten Dänen. Roman geb. M. 6.-

JOS. RÜDERER / WERKE

Das Erwachen / Müuchner Roman der Lola Montez-Zeit. Geb. M. 9.— Ein Verrückter / Kampf und Ende eines Lehrers. Rom. Geb. M. 6.— Wallfahrer, Maler- und Mördergeschichten. Geb. M. 5.40 Gesammelte Dichtungen. 7 Bde. geb. M. 42.—

JOS. HOFMILLER / VERSUCHE

Aufsätze über Nietzsches Testament, Nietzsche und Rohde, Catarina v. Siena, Emerson, Thoreau, Maeterlinck usw.

JOS. HOFMILLER / ZEITGENOSSEN Studien über Hauptmann, Wedekind, Ibsen, Ruederer, Bartsch, Hofmannsthal, Pontoppidan u. a.

à Band M. 4.50

Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. Verlag München ∴ Leipzig ••••••••••

ERNEMANN



KINOPTIK

für Laterna-Magika-Bilder. 2 Spielend leicht zu bedienen, völlig ungefährlich im Gebrauch. Prächtiges Weihnacht geschenk. Die beste Unterhaltung an langen Winterabenden. Preis M. 93,75. Verlangen Sie sofort die kostenireie Sonderliste! Bezug durch alle einschläg. Geschäfte.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 216

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Photo-Leisegang, Berlin, Tauentzlenstr. 12, Schlossplatz 4.

lergrößerungen

in Schwarz, Sepia, Photo-Skizzen, Aquarell, Pastell, Oel un'. Garantie der Aehnlichkeit, Haltbarkeit u. best, Ausführg., v. erstklass. künstler. Kräften, in jed. Größe, zu mäß. Preisen, in ca. 14 Tag. lieferbar. Bitte mögl. gut. Originalbild einsenden, genaue Größe, Farbe der Augen, Haare, Kleidung usw. angeben. Pöllmann, Dresden-A., Scheffelstr. 30



Als Ersatz für Petroleum Osram-Licht

mltCupron-u.Hell-Element altbewährte

Dauer-Kleinbeleuchtung **Umbreit & Matthes** Lelpzig-Plagwitz X.



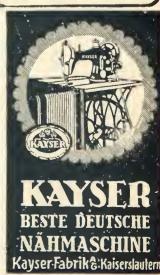
eilzahlung

Uhren, Fhotoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.

Kalaloge umagnet und portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A. 315. Belle-Aillance-Strasse 7-10.

nmachliest von selbs Haubennetz" die ganze Frisnr, ohne eichtbar zu sein. Preie M. 1.40 ab 6 Stück, Einzelpreis M. 1.60 (garantiert echt Menschenhaar) Dazu gratis meine lehrreichen Ab-dnngen Nr. 42 zum Selbetfrieieren hlidningen Haarnetz-Fabrik. Wörner, München 42, Färbergr. 27



Gute moderne Romane

in geschmackvoller Geschenkausstattung

Albert Geiger Die Legende von der Frau Welt

Röman Scheftet M. 2.20, geschmadvoll geb. M. 3.50 "Geiger gebört zu den Nomantikern; fein Buch "Die Legende von der Frau Welts sie schecktweg romantisch, voll von Dust und Poesse und durchteuchtet von einem seinen Sumor, der den wettersahrenen Mann verrät." (Hamb. Nachr.)

Albert Geiger Der arme Kans

Sehestet M. 2.50, geschmackvoll geb. M. 4.—
"Bei Albert Geigers "Der arme Sans" benkt man an Straußens "Freund Sein" und Sesses "Unterm Rad" und möchte dieser weit weniger umfangreichen Erzählung sogar ben Vorzug vor jenen geben. Es ist eine Geschichte, die manch einer hätte ersinnen können; so erzählen aber konnte sie nur ein Begnadeter, ein Dichter von so überaus zarter Empsindung wie der des Minnedramas "Eristan". (Rhein.-Wests. 3tg.)

Else höffer Die Sünde der Väter

Seheftet M. 4.—, geschmacooll geb. M. 5.50 Else Böffer hat in dem Noman, den die Straßb. Post "die vollgültige Probe einer starten, hoffnungsvollen Begabung" nennt, ein erfchitternbes Problem mit lebenswahrer Schilderungstunst durchgesührt. Man wird die Gestalten diese Buches nicht vergessen.

Karl Herold Die Ofella

Ein Noman aus Liegypten Sehestet M. 4.—, geschmadvoll geb. M. 5.50 Auf wildbewegtem, sarbenglübendem Sintergrunde entwicklt dieser in unserer Zeit besonders interessante Soman ein außerordentlich anziehendes Gemälde von reicher Kandlung und trastvoller Charafteristit. Das orientalische Milieu, der Kontrast zwischen überseinerter abenbländischer Kultur und dem Fanatismus des Worgenlandes, tommt in dem Serolbschen Vomane vorzügl. zum Ausdruck u. bereichertden Lefer mit einem Schaße neuer Vorstellungen.

hans hauptmann Ein Teil von jener Krast

2. Auflage Seheftet M. 4.—, geschmackooll geb. M. 5.50

Vom Ningen um Liebe erzählt der Noman. Seiner Seldin, einer fcönen und geiftvollen Frau, hat das dittere Erlednis ihrer ersten She die Fähigteit zur Liebe ertötet. Sie fchließt eine reine Freundschaftsehe mit einem Manne, mit dem fle die gemeinfame Netgung zur Kunft verdindet. Die innern Kämpfe, die sich aus diesem Junde ergeben, sind wie die Konflitte mit der Außenwelt mit seinerphycologischer Kunft geschildert.

E. Krickeberg Der Ichwester Vermächtnis

Scheftet M. 4.—, geschmackoll geb. M. 5.50 Die Verfasserin hat ein interessantes Problem sessendt, und namentsch auch in den beiden Sauptgestalten ihres Romans, der selbstewußten, herben, doch großmittgen und edlen Schwägerin wie dem zielbewußten, männlich starten Schwäger, zwei Charattere geschaffen,

die mit Kraft und Mut um ihr Recht und ihr Glud zu tampfen vermögen." (Leipziger Neuefte Nachrichten.)

m. Roda Roda Drei aus einem Nest

Beheftet M. 4.-, geschmacooll geb. M. 5.50

Drei Schwestern schildert Roda Roda, die nach des Vaters Tode von ihrer Großmutter erzogen werden, weil sie in dem Schauspielerinnenheim ihrer Mutter gefährdet erscheinen. Mit seiner Darstellungstunft und psychologischer Vertiesung wird die Entwicklung dieser Mädchenfeelen, der Konsitt zwischen Vlut und Erziebung geschildert.

E. vely Die geborne Canthussen

Seheftet M. 4.—,

gefchmadooll gebunden M. 5.50

Die beliebte Schriftstellerin hat mit meisterhafter Charatteristit einen Frauentypus gezeichnet, ein berlickendes Weib, dem einzig seine eigene Schönheit und die Triumphe, die es nit ihr seiert, Lebensinhalt sind. Paul Seyse nannte den Roman "ein hervorragendes Werk, ein alänzend durchgesübrtes Charatterbild-.

hermine villinger Ein Lebensbuch

Geheftet m. 4 .-- ,

gefchmacooll gebunden M. 5.50

"Eine töftliche Klarheit und milde Glite strahlen aus diesem Buch, leise Schwermut dämpft den Son der bunten wechselvollen Erlebnisse. Fein und ftill lächelt in einzelnen Wiltichen Gestalten der Humor hindurch, ernst und wuchtig widerhallt es stellenweise vom Gang vaterländischer Geschiede. Dieses reiche Buch wird überall Kreude wecken..." (Rheinisch-Westfäll. 3tg.)

C. von Schimmelpfennig Über die Höhe

Seheftet M. 4.—, geschmacovil geb. M. 5.50 Ein fpannender Berliner Offiziers-Roman, in dem das Sichdurchringen der Sauptgestalt zu einer gesestigten Lebensanschauung mit psychologischer Bertiefung dargestellt wird. Das Problem der Ehe zwischen Personen ungleicher sozialer Stellung liegt der Sandlung zugrunde.

Walther Schulte vom Brühl Der Weltbürger

Ein Kriegsroman Gehestet M. 4.—, geschmackooll gebunden M. 5.50

Diefes Wert des bekannten Verfassers tnüpft an die großen Begebenheiten des Weltrieges an und stellt der Idee des Weltbürgertums ein gefundes Festhalten am Deutschum gegenüber. Seiner dramatisch bewegten Sandlung sügt sich harmonisch eine Liebesgeschichte ein.

Luise Westkirch Unter dem Eise

und andere Geschichten

Beheftet M. 4.—, geschmackvoll geb. M. 5.50 Lutse Westkirchs startes Talent mit dem Mute der Wahrheit und dem heißen Mitgefühl für die Ärmsten der Armen prägt sich in diesen Geschichten am deutlichsten aus. Es sind wahre Kabinettstückerealistischer Erzählertunft.

Grant Auen Ein afrikanischer Millionär

Ein Abenteurer-Roman (illuftriert) Geheftet M. 3.—, elegant gebunden M. 4.50

Seheftet II. 3.—, elegant gebunden III. 4.50 Eine Sumorestenfolge, die den tragitomischen Kampf eines Kröjus gegen einen Gauner von fast dämonischer Spisdüblickeit schildert. Wie der "afrikanische Millionär" trop alles aufgewandten Scharfünns, tropdem er sich mit einem Wall von Schusmaßregeln umgibt, dennoch geprellt und nahezu zur Verzweislung getrieben wird, die ihm endlich nach vielen schweren Riederlagen die Entlarvung des Verdrechen Schwelze gelingt, die silt von Sieger auch noch ihren Stadel hat, das alles ist mit unwiderziehlichem Sumor erzählt.

6. Seeliger Zwischen den Wäldern

Muftriert von F. Koch-Gotha Seheftet M. 4.—, geschmackooll geb. M. 5.50

In die Wälder der schlesischen Oderniederung führt uns der bekannte Schriftsteller. Der Duft der fichlesischen Tannenwälder mit ihren ragenden Vaumriesen und die kernige Gesundheit der Menschen dort ziehen den Lefer an. Die Kandlung des Romans: Ein junges Mädel, wie's

flügge wird, und eine alte Cante, wie fle mit dem Refte ihrer Reize einen Mann zu kapern fucht . . .

Luise Westeirch Das Licht im Sumpf

Seheftet M. 5.—, geschmackooll geb. M. 6.50 "Wer das Wert aus der Kand legt, wird unter dem Banne eines bedeutenden Kunstwertes steben. In sicheren Einien zeichnet Lusje Westtirch Menschen von dartem Fleisch und heißem Blut. Vilber wie auf trastvollen Kolzschnitten entsteben, Jähzorn und stummer Kaß glüben aus, und doch, über allem liegt der Riederschlag weiser und güttger Gedanken über Gott und Menschen, Schlöfal und Menschends... Das Buch sollte einen großen und ersolgreichen Weg machen." (Kildesbeimische Zeitung.)

Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig * Durch jede Buchhandlung zu beziehen







Binige Bande aus ber "Bunten Reihe

Die "Bunte Reihe"

Erzählende Werke:

- *Underfen, Gludspeter.
- *Berges, Amerifana.

- **Bierbaum, Relfe grüchte.
- *Bod, Dle Meßfahrt u. and. Nov.
- *Broger, Der unbefannte Soldat.
- *Buffe, Der bankbare Seillge
- *David, Ein Poet und and. Erz.
- *Didens, Die Ollvestergloden.
- *Doftojewskij, Erzählungen.
- *Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts.
- **Epth, Berufstraglf.
- ** Sobineau, Afiatifche Novellen.
- *Goethe, Werthers Leiden.
- *Greinz, Lust. Tiroler Gefchichten.
- *** Grimm, 50 Kinder: u. Jaus: märchen.
- *Serzog, Romodien des Lebens.
- *Sepfing, Die Orgelpfeifen. Aus dem Cand der Oftfeeritter.
- *50ffmann, fraulein v. Scuderi.
- *Sollaender, Der Pflegesohn und zwei andere Novellen.
- ***Jacobsen, Riels Lyhne.
- *Jenfen, gunnenblut.
- *Rielland, Novelletten.
- *fampel, Beerengeppeline.
- **Ludwig, Zwischen Slmmel und Erde.
- *Oftwald, Canbstreldergeschicht.
- *Robinson, Die drei Kosser und andere Jumoresken.
- *Rofegger, Gefchichten und Bes stälten aus den Alpen.
- *Rosner, Der Überläufer.

soll eine Auslese der besten und beliebtesten Werke der Universal-Bibliothek in einer geschmackvollen und wohls sellen Ausstattung vereinigen. Die Auswahl beschränkt sich auf Werke im Umfang von ein bls drei Rummern der Universal-Bibliothek, wird aber alle in der Sammlung vertretenen Citeraturgebiete berücksichtigen, also größte Olesseltgeklakelt anstreden. Diese

reizenden bunten Pappbände

mlt Ihren mannigfaltigen, von Künstlerhand entworfenen Einbanden und Ihrem literarisch wertvollen Inhalt wird jeder Bücherfreund nicht nur mit Vorliebe in seine eigene Bibliothek stellen, sie eignen sich auch vorzüglich, einzeln oder zu kleinen Bibliotheken zusammengestellt,

zu Geschenken für sede Gelegenheit

Bisher liegen die nebenstehend verzeichneten Bande vor, deren Prelse aus der Bezeichnung mit ein, zwei oder drei Sternen hervorgehen.

Als Welhnachtsgaben find befonders auch die

Geschenk-Kartons

mit vier oder fünf farbigen Pappbänden zu empfehlen, die in vorläusig fünf verschledenen Zusammenstellungen zu haben sind.

Einzelbände *50 Pf., **75 Pf. und ***1 Mf. Grundpreis, Sejdenf-Kartons je Mf. 2.50 Grundpreis. Auf alle Grundpreise zur Zeit 100% Teuerungszufchlag.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen Verlag Philipp Reciam jun., Leipzig

Erzählende Werke:

- *Stifter, geldblumen.
- *Sudermann, Der verwandelte Sächer und 2 andere Rovellen.
- **Tagebuch eines bofen Buben.
- *Villinger, Die Sünde d. heiligen Johannes und and. Rovellen.
- *Voß, Maria Botti.
- *Westkirch, Das Recht der Liebe *3obeltig, König Pharaos Tochter

Dichtungen und Dramen:

- *Effehard von St. Gallen, Waltharilied.
- * Goethe, faust. 1. Teil.
- ** Beine, Buch der Eleder.
- ** 3bfen, Peer Opnt.
- *Rleift, Die germannsfclacht.
- *** Scheffel, Der Trompeter von Säffingen.
- *Schiller, Ballaben.
- * Wilhelm Tell.
- *Shakefpeare, Samlet.

Bücher d. Lebensweisheit:

- **Mark Aurel, Selbstbetrachtgn.
 *Baldene Warte des Altreichs-
- *Goldene Worte des Altreichs= fanzlers.
- ** Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit.

Belehrende Schriften:

- ** Sobineau, Frankreichs Schicks fale im Jahre 1870.
- ** Saeckel, Natur und Mensch.
- *Iden:Jeller, 12000 Kilometer durch Sibirlen.

Beinkorrektions-Appara Segensreiche Erfindung! KeinVerdeckapparat! Keine Beinschienen I

Unser wissenschaftL feinsinnig kon-struierter Appar. heilt nicht nur bei struierter Appar. he ilt nicht nur bei jüngegen, sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O-uX-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Aerztlich im Gebrauch. Der Apparat wird vor dem Schlaße eigenhändig angelegt und wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach gerade werden. Bequem im Felde zu benutzen, da in 3 Sekunden an-oder abgelegt werden kann. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M., welche bei Bestellung gutgeschrieben wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen. Wissenschaftl. orthopädischer Versand

Wissenschaftl. orthopädischer Versand "Ossale", Arno Hildner Chemnitz 36 A, Zschopauer Strassa 2.

amen! "Haar Polyp", unge-mein sinnreicher Upparat neuester Erfindung, alles ubertreffend, Deutsches Reichspat., entfernt auch da, mo alle anderen Mittel versagten, antomatisch an fich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, ficher und garantiert un-

Damenbart

(diablid)

und alle fonftigen läftigen Baare Barantiert nur einmalige Unichaffung genügt, daher größte Gelderiparnis! Disfreter Verjand gegen Nachn. von Mf. 10 .- mit Garantieichein nur durch 21. Pfaller, 27ürnberg Z105 Brieffach.



Dr. Lahmanns Sanatorium Weißer Hirsch, Dresden

Physikalisch diätetische Heilanstalt :: Stoffwechselkuren :: Luft- und Sonnenbäder

Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt

Prospekte kostenfrei

Vorm. Dühringsche höhere Privatschule, Dir. Bride Sexta bis Prima aller Schulen. Umschulung und Einschulung. Vorbereitung zur Einjährigen-Prima-Abiturienten-Prüfung. Notprüfungen. Arbeitsstunden. Freiprospekt. Auf Wunsch Persion Berlin W 50. Rac'te-Straße 20.

Dr. Fischersche Militär-Vorbereitungs-Anstalt Leit. Dr. Schinemann, Berlin W. 57, Zietenstr. 22/23, für alle Militär- und Schulbrüfungen, auch für Damen. Hervorragende Erfolge. Empfehlungen ans ersten Kreisen. Bie 1. Januar 1918 bestanden 5045 Zönlinge, u. a. 3196 Fahnen-junker; 1917 n. a. 33 Abit. (5 Dam.), 22 Prim., 144 Einjähr. Bereitet zu allen Notprüfungen, auch Beurlaubte und Kriegsteilnehmer zur Relfeprüfung vor.

Der gute Ton Rothschilds in allen Lebenslagen MacTaschenbuch für Raufleute Ein Lehr- und Nachschlagebuch ber gesamten Sandelswiffenschaften in Gin Sandbuch für den Verfehr in der Familie, in der Gesellschaft allgemeinverständlicher Darftellung und im öffentlichen Leben In Berbindung mit hervorragenden Fachmannern herausgegeben von von Frang Ebhardt Geh. Reg.-Raf, Prof. Dr. Chriftian Ederf Gewbiendlretter der denbiebochichte in Colu Mit gaftreiden Uberfichten und Tabellen 57. Aufl. XVIII u. 1126 S. Legton Hormat Mit Buchfcmud von Glie Rebm. Bletor 18. neubearbeitete Auflage. 599 Geiten in mehrfarbigem Drud. - Oftao-Format Bisheriger Mbfan über 458000 Ctud Bebunden 12 Mart Gebunden 16 Mart Julius Rlintharbt, Berlagsbuchhandlung . Leipzig, Liebigitrofe 8 . B. M. Gloedner, Berlag für Dandelswiffenfcheft

Briefpapier

Postkarten

Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.-.

Glückwunschkarten

für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—

Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmäßige Größen, praktisch für Herd und Hausgebrauch, Rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6 .-

Paul Rupps, Freudenstadt 87 (Schwarzwald).

3 Mark jedes Blatt. Künstlersteinzeichnungen.

Plattengröße 55 × 70 cm Mehrfarbig. Einzel-Blatt M. 8.—, die Serie von 6 Stück M. 15.—. Motive: Düne, Haffküste, Lebstal, Tal von Fünfsee, Hünengrab und Schloß Wilden-bruch. Verpckg. ein Blatt M. 0.75, der Serie bruch. Verpekg. ein Blatt M. 0.75, der Serie M. 1.50. Zusdig, geg. Voreinsdg, des Betrages od. Nachn. T. Bielefeldt, Stettin, Augusta-straße 55. Schönst, Weihnachtsgeschenk. Bücher- und Kunstfreunde werden om Aufgabe ihrer Adresse gebeten!

ARMONIUM die Königin der Hansinstrumente. ARMONIUM sollte in jedem Hause zu Anden sein. ARMONIUM mit edlem Orgetton von 49-2400 Mark. ARMONUM auch von jederm. ohne Notenk. 4st spielbar.

Prachtkatalog umsonst. Alois Maler, Hoffleferant, Fulda 238

Bergmanns

Zwölfkurbäder im Hause. Bergmanns Insekten-Hausapotheke,Sorgenfrei'

(ges: geschützt!)
Radikal-Vertilgungsmittel gegen Wanzen, Flöhe, Motten. Luftverbesserungspräparate! Man verlange Preisliste! Bergmanns medizinische Bäder

G. m. b. H. Berlin W 9, Schellingstr. 5.



Briefmarken

Sätze und Einzelmarken. Liste üh und Linzenarken grat, "Zur Briefmurken börse" Leipzig, Universitätsstr. 18



"Die Belt: Literatur"

Gle bringt für 25 Pfg. wednentlich bie beften Romane und Noveilen 3ede Aummer ein vollffändiges Bert V. jabel B 3.— Zeidpoft D. 3.45 Verlag: "Die Welt-Literatur" München 2

Blendend weisse Zähne durch: haben al en ein-Feinste Pfeffermünz Zahner eme schlägig. schäften

Görbersdorf i. Schl., Pens. Villa Buchberg. Kuraufenth. f. Leicht-lungenkr. m. ärztl. Behdlg. Prsp. d. Bes. M. Beuchler.

r. Ceuscher's Sanatorium

und Behandlung, Diathermie, d'Arsonvalisation, Bergonie. Kunstliche Bohensonne. Streng individuelle Pflege. Bel.: San.-Rat Dr. f. Ceuscher.

bei Dresden. 1. Nerven-, Berz-, Stoffwechsel-, Magen-, Darmkranke u. Erhol.-Bedörftige Wasserbehandlung, Massage, kohlensaure, aromatische, elektrische Bäder

Erziehungsanstalten Prospette burch die Geschäftsstelle von Reclams Universum, Leipzig

Das Thüringische Technifum Ilmenan, eine vielbesnehte böbere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Ingenieuren in Maschinenban und Eletrotechnik, ist auch während des Krieges geöffnet geblieben und wurde viel von Kriegsbeschädigten besucht, die bei der bevorzugten Lage der Stadt inmitten des Thüringer Waldes Erholungsaufenthalt und wissen icaftliche Ausbildung miteinander verbanden. Es wird beshalb weite Kreise intereisieren, baß am 7. Januar für solche, die jetzt ihre Ausbildung beginnen wollen, ein neues Semoster aufängt, und daß diejenigen, die ihr Studium infolge von Einziehung unterbrechen mußten, vom gleichen Tage ab in die laufenden Somester eintreten tonnen. Rabere Austunft erteilt bie Leitung ber Anstalt.

Pädagogium Schwarzatal. Vorschule, Realschule mit Schwarzatal. Schülerheim in bevorzugter Lage Beste Pflege, stete Aufbad Blankenburg. — Thüringer Wald. sicht. Ref. u. Prospekt frei

Vorbereitungsanstalt für das Einiährigen-, Prima- u. Unter staatl. Aufsicht.

Abiturienten-Examen zu Bückeburg. Unter st Aufslo Schnelle und sichere Förderung in kleinen Klassen durch grund-sätzliche Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Schü-lers. + Familleninternat. + Reichliche und gute Verr flegung. Beschleunigte Kriegssonderkurse für Notprüfungen. Gute — Erfolge. Prospekt und lahresbericht durch den Direktor. —

Coburg | Stadlers Schülerheim | Coburg

Einjähriges etc. Villa m. groß. Park, dah. schwächlichen Schül. sehr empfohlen. Prospekt

Dorm. Dr. Stitnich Jufitut, Duffeldorf. + Internat. + Sidere Dorbereitung für Sahnt., Prim., Linidhrigen Puljung. - Gute, reichilche Vers. - pfeanna. . Befte Erfolge. . fleue Leitung: Oberlebrer Schumocher.

Pädagogium Traub, Frankfurt a. O. 3

Von Sexta an für die Einjährigen-, Fähnrichs- u. Primanerpräfung. Vorzügl. Erfolge bei großer Zeitersparnis. Bestempfohlenes Schülerheim. Prospekt und Erfolge frei.

Gießener Pädagogium

Höhere Privatschnie für alle Schularten. Sexta—Oberprima. Einjährigen-, Primarelfe-, Abiturlenten-Prüfung. Schulerheim in etwa 25000 qm großem Park. Gute Verpflegung. Charakterbildung durch Arbeit und Pflichten. Musik, Sport. Drucksachen durch Dir. Brackemann, Gießen a. L., Wilhelmstr. 16, Nähe Universität,

PädagogiumOstrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern-u. Michael.-Klassen, Erteilt Einj. Zgn.

Technikum Ilmenau

Ausbildung von Ingenleuren, Technikern und Werkmeistern in Maschinenbau und Elektrotechnik. Für Kriegsteilnehmer Beginn des nächsten Semesters am 7. Januar. Prospekt kostenlos.

Dir. Prof. Schmidt

Barth sche Privatrealschule mit Internat

Gegründet 1863

Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 3 Vorschulklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährlg-freiwilligen Militärdlens. Regelmäßige Arbeitsstunden, sorgfaltigste Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. Prospekt auf Verlangen.

Realflaffen, erteilt Ginjahrigen-Beugnis. Profpett burch Direttor Kring

Einj.- Prüfg. Ihr Sohn wird

nur dann etwas Tüchtiges leisten, wenn er eine gediegene Vorbildung hat. Vertrauen Sie mir deshalb Ihren Sohn zur schnellen und sicheren Ausbildung an. Kl. Zirkel. Tüchtige Lehrkräfte. Aufsicht bei Hausarbeiten. Nötige Nachhilfe. Umschulung. Beste Erfolge. Beste Verpflegung. Engst. Familien-Anschluß. Prosp. frei.

Füllkruss'sches Familien-Alumnat, Steinhude 3 (b. Hannover)

Darmstädter Pädagogium |

Erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für Einjähruge, Primaner, Fähnriche u. Abiturienten. M. Ellas.

Technikum Masch.-Elektro-Ing., T., Werkm. Hainichen i.Sachsen Lehrfab. Prog.fr.

Schule Reimann

private Kunst- u. Kunstgewerbeschule Berlin W. 30, Landshuterstr. 38, Prospekt 50 Pf. in Briefmarken.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg b. Berlin Granlenburg 53,

Institut der Landwirtschaftskammer. Gegründet 1897. 7 etatsmäßig angestellte Lehrkräfte. a) Lehrlingskursus: Praktische Ausbildung von Lehrlingen in der Anstaltsgärnerei. b) Gehilfenkursus: Theoretische Ansbildung von Gehilfen auf allen Gebieten der Gärünerei. Einfritt jederzeit. Wohnung und volle Pension in der Anstalt. Prospekt und nühere Anskunft durch Die Direktion.

Harlungsche Anstalt Cassel-Wilhelmshöhe-Gegr. 1866. Vorbereitung f. alle Schul- u. Not-examina, bes. Fähnrichexamen. Prospekt-Selt Kriegsbeginn bestanden bis jetzt sämtliche Fähnriche nach kurzer Vorbereitung

Deutsche Heimatliteratur

Bei Beftellung von gehefteten Ausgaben genügt Angabe ber Rummer, bel gebundenen Ausgaben ift der Verfaffer, Sitel und Preis auzugeben.

Arthur Achleitner, Geschichten aus ben Bergen. Nr. 2625, 2769, 2963, 3323. Grundpreis geh. je 25 Pf.

"Achleitner ift ein vorzüglicher Kenner bes bag-rifchen Gebirgsvolles. Mit großer Wahrheit und Treue, in plastischer Anschaulickeit hat ber Dichter biefe berben und doch gemitistiefen Gestalten eines unverfälschien Naturvolkes zur Darftellung ge-bracht." (Rofeggers Heimgarten.)

bracht." (Roeggers Seingarten.)
Emmy v. Dindlage, Der Geibeschärer. Augela Wilms und der Prinzvon Dranien. Zwei Novellen. Rr. 5617. Grundpreis geb. 25 Pf. "Emmy v. Dindlage hat als Heimatbichterin einen guten Ruf. Manche ihrer prächtigen No-vellen gehören mit zu bem Besten, was die Heimatbichtung je hervorgebracht bat."
(Westjällischer Merkur.)

Ottomar Enting, Seine Stöllting und andere Erzählungen. Rr. 5401, Grundpreis geb. 25 P. "Eine selbene Dichtergabe! Jede der acht Erzählungen ist ein Meisterwert site sich, aus dem ein wahrer Künstler nud ein großer ebler Geit spricht." (Oftdenische Kundschau.)

Seinrich Sansjatob, Ter Theobor. Gin Lebenssbild aus dem Schwarzmald. Rr. 4997. Grundpreis ges. 25 Rf., in Bibliothetsband 60 Rf.
Eine ber unterhaltsamften Geschichten bes origisnellen Schwarzmälber Dichters, nicht nur wegen ber prächtigen Charafteristif ihres Helben, sons bern auch wegen ber bei Lansjatob fehr beliebten

und für ben Lefer immer fehr reigvollen mannigfachen Abichweifungen.

. P. Sebel, Memannifde Gebichte. Nr. 24. Ernubpreis geh. 25 Pf., in Bibliothefsband 60 Pf.

Varl v. Soltei, Echlesige Gebichte. In ichlesischen der Mundart, Nr. 5367-70. Grundpreis geh. Mt. 1.—, in Bibliothetsband Mt. 1.50.

Der schlesischen Wit u. 1.50.

Der schlesische Darum jest wieder recht viele worden. Hoffenlich greifen darum jest wieder recht viele zu des alten schlessischen "Bagadunden" Gebichten, in denen sich der gange gemitwolle, naiv-derbe Charafter dieses deutschen Stammes offendart.

Frang v. Robell, Gebichte in oberbagrifcher Mundart. Rr. 5511/12. Grundpreis geh. je 25 Pf., 311, geb. in Bibliotheksband 90 Pf.

Gedichte inpfalgifcher Mundart. Rr. 5606, Grund= preis gen. 25 Af., in Bibliothetsband 60 Pf. "Urwüchfig, frifch, voll gefunden humors und bann wieder echter Gefühlsinnigkeit."

(Samburger Rorrefpondent.)

Karl Gottfr. Rabler, Fröhlich Palz, Gott er-halt's, Gedichte in Pfälzer Mundart. Kr. 3369/70, Grundpreis ged. 50 Pf., in Bibliothefsband 90 Pf. Das weinfröhliche Geschlecht der Pfälzer lernt man hier in seiner luftigen, necklichen, zuweilen auch ausgelassenen Art lennen. Nadler bestätt

ein großes Talent in ber Darftellung bes Bolts-

Für jede geheftete Einzelnummer der Universal-Bibliothek beträgt der Grundbreis 25 Meis auf diefer Grundpreis 25 Pf.; auf diesen und alle anderen hier verzeichneten Grundpreise wird ein durch die ungeheuere Erhöhung aller Scrftellungs. koften bedingter Teuerungszuschlag von zur Zeit 100 % berechnet.

Versandvorschriften

für Ausweisscheine zum toftenlosen Bezug von Reclam-Büchern

Die Ausweisscheine können als Drudfache (50 g o Pf. Porto) versaudt werden, dürfen aber außer ber genauen Abreffe bes Absenders feinerlei schriftliche Bemerkungen, auch feine Unterftreichungen enthalten. Der Portoersparnis halber empfiehlt es fich, ftets eine größere Ungahl Scheine gufammen einzufenden. Beigefügte Beträge in Briefmarten find an den legten Ausweisschein leicht anzuheften.

Bur Beftellung ift ausschließlich die jedem zehnten Best des Universums beigesügte Postfarte zu benuten. Wenn die Lusweisscheine mit der Bestellung zusammen

um Brlef gesandt werden, ist auf richtige Franklerung au achten (bis 20 g 15 Pf., über 20 g 25 Pf.!) Bei Geldsendungen durch Postanweisung (bis 5 M. 15 Pf. Porto) oder Postsched (Postschedsonto Leipzig Nr. 295; Gebühr bis 25 Mt. 5 Pf.) tönnen Bestellungen auf dem Abichnitt vermertt werden.

Ausweisschein Ur. 11

vom 12. Dezember 1918, gültig bis 12. Juni 1919 jum koftenlosen Bezug von Reclam-Büchern

Alle regelmäßigen Bezieher von Reclams Universum, bie den vollen Bierteljahrspreis von 5 M. zahlen, erhalten für je gebu fortlaufend numerierte, mit genguer Abresse versebene Ausweisscheine eine Rummer von Reclams Universal-Bibliothef umsonst, wenn die Bestellung auf der jedem zehnten Sest der Zeitschrift beigelegten Bestellarte ersolgt. Die Auswahl kann der Befteller nach Belieben aus ben Verzeichniffen ber Universal-Bibliothet treffen. Die gesammelten Ausweissicheine find birett an ben Verlag unter Beachtung ber obenstehenden Versandvorschriften zu senden: sür Büchersendungen im Werte dis 60 Pf. sind 71/2 Pf., für Sendungen über 60 Pf. bis 3 M. sind 15 Pf. sür Porto und Verpadungsfpefen beigufügen.

Berlag Philipp Reclam jun. in Leipzig

Sier ausschneiben!

mitterer und höherer Schulen. Prospekt bereitwilligst.

Einjährige im Abitus Fähns. Dr.Harangs Höhere Lehr-Anstalt Halle-Saale Schülerheim. Bericht.

Vorbereitungs-inst. z Einj.-, Prim.-, Dr. Krause, Halls a. S. Fähnrich- und Abit,-Umschul.. bss. Dameukl. 277 Abit. (davou 133 Damsu), Vorbereit. Kriegsbeschädigter u. Beurlaubt,

Ausbildg.von Röntgenschwestern. Kursusdauer 1¹/_s Mouat. Näh. auf Aufrage au Elektrizitäts - Gesellschaft "Sanitas", Berlin N. 24. Friedrichstrasse 131a.

Private Chemieschule für Damen von Dr. Max Vogtherr mmmmmmm Leiter Dr. Oskar Makowka mmmmmmmm Berlin SW 11, Hedemannstr. 13/14. Reichhaltige Laboratoriumseinrichtungen. Gründliche und vielseitige Ausbildung. Lehrplan-Zusendung.

Erste deutsche Chemieschule für Damen von Dr. G. Schneider in Dessau 7. Chemische und bakterio-logische Kurse. Errichtet 1901. Ausgebildet über 1300 Damen. Prospekte frei

Roggendorfs Laboratorium und private chemische Lehranstalt Besitzer und Leiter H. Roggendorf Apotheker und Chemiker.
Jungfernstisg 17 Straisund Triebseeschulstr 20
Damen erhalten gediegene systematische theoretische und praktische Ausbildung.
Auf Wunsch Peusion im Hause. Prospekte frei

Deutschland braucht Männer

die fähig siud, an dem großen wirtschaft-lichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tiefgehende Aenderung unseres gesamteu wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. Uebsrall werden

gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

ssin. Beamte, Lshrer. Augestellte des Hau-dels u.d. Industrie sollten nicht versäumen, dels u.d.Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitnngeu zn treffen. Das beste Mittel, rasch uud gründlich, ohne Lehrer, durch einfacheu Selbstunterricht auf ein Exameu vorzubsreiteu, die Einj-Freiw-Prüfung und das Abitur.-Examen uachzuholen oder die fehlendeu kaufmänn. Keuutnisse zu ergänzen sowie eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueigneu, bietet die Selbstunterrichts-Methode "Rustin". Ausführl. 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postlach 25.

> Privat-Chemie-Schule für Damen

von Frau Dr. Paula Türk Ausbildung für Laboratorien Berlin NW 6, Luissustr. 64. Prosp. fr.

Kaufmännische Privatschule für Damen von Frau Elise Brewitz

Berlin W., Potsdamer Str. 90. Tel. Lätzow 8435.

Höhere Handelsschule. Handelsschule. Handelslehrerinnen-Seminar mit staatlicher Prüfung Pension im Hause. * Beginn April und Oktober.

Weimar Sud, Töchterheim Arnoldi, wissensch, prakt., gesellsch, Ausb., Bests Pflege,mäß. Pr., vorz. Empl. d. d. Voret.

Wernigerode. Frau Schotanus halt.-Pensionat. Eig. Haus am Walde. Ge-eellsch. Ausbildg., Sprach., Mal. Mus. Gepr. Lehrkr. i. H. I. Empf. Voller Prels 1800 M.

Sewenheim Heidelberg von Herm u. Trau Direktor Keinkellner Liberwindung von Toutstywierig Reiten in kleinen Klassen Fortbildungsklassen

Ballenstedt am Harz. Töchterpensionat Friedensheim. Wis-Ballenstedt asusoh., Haushalt und Industrie. Näh. d. Frl. Clara Wille, Vorst.

DRESDEN-A.; :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule. :: Erste Lehrkräfte. ::

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim H. Klostermann.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 3. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 4. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 5. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 5. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 5. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 5. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 5. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 6. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 6. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 6. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 6. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privatschule.

Liudsugasse 6. :: Erziehungsheim Kox mit 10 kl. Privats

Dresden Villa Angelika. Töchterpension Pohler. Eign. Villeugrdst., altrenom. Erste Prol. 1. Wiss., Sprach., sllb. Medallie Int. Hyg.-Ausst. Musik, Malen. Nationallehreriu: Gesell. u. häusl Ausb., Turn., Tanz, Sport. Eign. Berg-Ferienheim. Jll. Prosp. 1. Refer. Schnorrstraße 61.

Eisenach • Töchterheim "Feodora"

Bismarckstrasse 14

bietet Töchtern aus gutem Hause gründliche, moderne, theoretische und praktische hauswirtschaftliche Ausbildung, Unterricht in alleu einfachen und feinen Hand- und kunstgewerblichen Arbeiteu, Fortbildung in Wieseuschaften, Sprachen, Musik und Maleu, Pflege guter gesellschaft! Formeu, Sport, sorgfältigste Gesundbeitspflege. Prospekt u. Empfehlungen durch die Vorsteh Frau Marie Bottermann.

Eschwege (Hessen) Haush.-Pensionat mit Kochschule.
Prospekt durch die Vorsteherin G. Schiller. Halberstadt/Harz. Töchterheim Hempel-Franke Einführ, in den Beruf der Frau. Ziele des Frauenlehrjahres. Illustr, Prospekt.

Heppenheim/Bergstr. Haush.-Pens. Geschw. Nack. Staatl. gepr. Lehrer. Hauswirtsch., Haudarb., Schneid., Fortbild., Gartenbau. Hygieu. Eiurichtungeu. Elektr. Licht. Balkons. Reiz. Garteu. Erhol. Sport. Prosp.

Solbad Suderode (Harz) Töchterhelm Op tz. Geechützte Waldl. Hausw., wissensoh. Ausbildg. Zsitgem. Erziehg. Körperl. Krättigung.

Deutsche Heimatliteratur in Reclams Universai-Bibliothet

Zur Beachtung! Da es unter ben gegenwärtigen ichwierigen Verhaltniffen unvermelblich ift, daß ftändig eine Angahl Bändeder Universal-Vibliothet auf Lager fehlen, empfiehlt es sich, bei Bestellung stets einige Nummern als Ersaß für etwa sehlende anzugeben. Andernfalls muß der Verlag es sich vorbehalten, geeignete Werte nach seiner Wahl als Ersan zu liefern, damit Porto, Zeit und Arbeit für nochmalige Rückfragen

beiben Teilen erfpart werden. Durch unvorschriftsmäßige Versendung der Undweidich eine entfteben für den Verlag Unannehm.

einstere grunderne einebell in ben Gerag mattiebn-lichkeiten, insbesondere werden die Sendungen mit sohem Strafporto belegt; die umstehenden Anweisungen sind baher gen au zu beachten. Nach Belieben der Besteller tonnen auch umsang-reichere Bände sowie gebundene Ausgaben der Universal. Bibliothet oder andere Bücher des Reclamighen Verlages gegen die entsprechende Anzahl von Ausweisscheinen bzw. gegen Nachzahlung des Fehlbetrages bezogen werden; je gehn Ausweisscheine werben bann gum Wert von 50 Pf. angerechnet.

ausschneiben!

Ausweisschein Ur. 11

vom 12. Dezember 1918, güttig bis 12. Juni 1919.

Unterschrift und genaue Adresse des Absenders:

Bur zebn fortlaufend numerierte Scheine eine Gingel. nummer ber Universal-Bibliothet umfonft

Morig v. Reichenbach, Oberiglesijche Dorfgeichichen. Rr. 4240. Grundpreis geb. 25 Pf. Te Berfafferin beweißt in diesen anziechenten, bie und ba feinhumoriftischen Rowellen feines Bertiadbulis fur bas Tenten und Auflein bes Bolles ihrer Beimat.

Frig Reuter, 11t mine Feitungstid. Dr. 4674/75. Grundpreis geb. 50 Pf., in Bibliothelsband 90 Pf. - Hanne Mute un de little Pudel. Nr. 4639/40. Grundpreis geh. 50 Pf., in Bibliothelsband 90 Pf. Sulflapp! Polierabendgebichte. Dr. 4780. Grund-preis geb. 25 Bf., in Bibliotheteband 60 Bf. - Läufchen un Rimels. Nr. 4703-5. Grundpreis geb. 75 Pf.

geh, 75 Pf.
De medelnbörgichen Montecchi nu Capuletti.
Nr. 4722-24. Grundpreis geh, 75 Pf., in Biblioibelsdaud Mt. 1.20.
Dwohl fait alle Berte bes Dichters in ber Mundart feiner meckenburglichen Seimat geichrieben find, haben sie sich ju ganz Dentschland, im Norben wie im Giben, durch ihren sonnigen Humor Biltgerrecht erworben.

Peter Rofegger, Weidichten und Gestalten aus den Alpen. Ar. 4000. Grundpreis geh. 25 \$f., in Bibliothelsband 60 Bf., in Gefchentband Mt. 1.50.

Alles, was Rojegger geschaffen hat, wirft nuohl-tuend und spupathisch. Die liebenswirdige Weuschlichten die Wärme und heitere Beschaut lichteit einer Erzähltweife gewinnen ihm alle Zerzen und haben ihm die Bedentung eines der vollstüm-lichten Dichter unierer Zeit errungen.

5. Schaumberger, Bater und Sohn. Gine obersfrüntliche Dorfgeschichte. Nr. 4943, 44. Grundpreis geg. 50 Pf.

"Es gibt gar tein Wort des Lobes, welches die naturwüchfige Schönheit dieser Geschichte nach Gebilier zu carakterisieren vermöchte."

(Rene Freie Preffe.)

Wilhelm Schindler, Dorfleute. Gefdichten aus der jächifcheböhmifden Schweiz, Ar. 3615. Grundspreis geh. 25 Pf.
"Sehr lobenswerte Dorfgeichichten. Der Berefaffer fennt den Boden, auf dem leine Geschichten ipielen, jehr genau und wirft in der hauptigde mit den Mitteln eines gejunden Naturalismus."
(Knuimart.) (Kunjtwart.)

(Rumpwart.)
Frig Stouronnet, Garbata. — Der Kamaljer.
Zwei majuriiche Geschichten. Mr. 5131. Grunds
preis geb. 25 Pi.
Wit trasivoller Charafteristis schieber betweiter Enarafteristis schieber buttor in biesen majuriichen Dorfgeschichten
bie Herren ichtschen, untomplizierten Weien
bei in ihrem ichtschen, untomplizierten Weien
betwied interefinite Gestalten sind und beren
Leben einen nicht gewöhnlichen Berlauf nimmt.
Dortist es Garbata, die Widtlige, hier ber Kawaljer,
ber Sozeifels bie erit und magniggenen Kännten ber Sagefiolz, die erft nach unantigfachen Kampfen und Schickfalsfitgungen bas Lebensglick erringen, bas fle ihrem inneren Werte nach verdienen.

Karl Ctieler, Gedichte in oberbayrifcher Mundart. Bb. III: Habi's a Schneid!? Nr. 5871. Bb. IV: Um Sunnawend. Nr. 5887. Grundpreis geh. je

25 Pf. Stielers liedenswürdige Annut und fein humor find gewinnend. Die vorliegenden Bände ents halten das Beste seiner Kunft, alle jene mit tiesen Gemilt, warmen Herzen und nie versiegenden Dumor geschaffenen Dichtungen, die hente noch mit fast unverwinderter Frische wirken.

.............. Für jede geheftete Einzelnummer der Universal-Bibliothet beträgt der Grundpreis 25 Pf.; auf diesen und alle anderen hier verzeichneten Grundpreise wird ein durch die ungeheuere Erhöhung aller Serstellungs. toften bedingter Tenerungszuschlag von zur Zeit 100% berechnet.

Berantworllich für die Redaktion der Beilagen; Cornelia Kopp, Leipzig. Hir den Auzetgenteit: i.B. Ernst Schwabe, Leipzig. — Drud und Berlag von Philipp Reclam i.m. Leipzig. — Für Deskerreich-Ungarn Heransgeder: Friese & Lang, Wien I. Bräunerstraße 3. — Berantworklicher Redakteur: C.D. Friese, Wien I. Präumerstraße 3. — Anzeigen-Annadyme site Delterveich-Ungarn M. Dutes Nachs, U.-G., Wien I. Wolzeite 16; für den Balkan: Balkanische Annoncen-Typed. U.-G., Sosio

neuigkeiten für den Büchertisch

Babrend ber vom Bunbesrat versügten Ginichrantung bes Pavierverbrauchs nulffen wir und auf eine turze Burbigung ber und zugegenden Neuerscheinungen beihränten. Gine Rildjendung ber Bucher findet nicht ftatt.

Romane und Novellen.

- Kathrin. Roman von Georg Engel. (Berlag Greihlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. Einschließlich Kriegszuschlag geh. 6.50 Mark.) Mit gewohnter Meisterschaft sührt uns Georg Engel in seinem neuesten Koman "Kathrin" lebensvolle und baseinssprüßende Figuren vor Augen. Das Schickal ber schiefferüchigen kleinen Kathrin, die sich nach maucherlei Ungunst der Berhältnisse zu einem präcktigen Mäden und einer glüdlichen Fran entwickelt, sessellt den Leser bis zulegt. Ein lebendiges, warmherziges Buch, das sich für den Weihnachtstisch gut eignet.
- Die zu Enggarus. Tagebuchblätter einer Tat. Bon hermann Aellen. (Preis geb. 4 Fr.) hermann Aellen hat dem Versich unternommen, die weit zurückliegende, üble Zeit der Protestantenversolgung zu Locarno ins Licht schöner Menschlichkeit zu stellen. Das ist ihm gelungen. Die Wandlung des einsamen Mönchs Beccaria auf Madonna del Sasso zum tätigen Künder des Lutherworts, sein Liedeserlednis, sein und seiner Freunde Tatleben, das alles ist ergreisend und edel gestaltet. Jedenfalls gehört Aellen zu den bemerkenswertesten der neueren Schweizer Dichter und ersreut den Leser durch wirklickes Können.
- Spiel und Spieler. Sine Sammlung von Spielgeschichten. Heransgegeben von Heinrich Conrad. (Berlag Georg Müller, München.) Fast seber Mensch hat einmal das Glück im Spiel zu erringen gesucht und der Lust im Spielen sein Opfer gezollt, in den verschiedensten Arten und Schattierungen. So ist anch hier die Auswahl möglichst bunt gestaltet. Neben den amüsanten Veiträgen Conrads ist Frig Reuters töstliche "Voston-Partie" aufgenommen. Wir sinden den Spieler großen Stils, Giaeomo Casanova, mit drei sarbenreichen Beiträgen, Erwin Rosen mit einer amerikanischen Groteske und als dentsches Gegenstück die ins Grausige umschlagende "Pokergroteske" des hochbegabten R. Rieß. Georg von Omptedas visionäre Darstellung einer Vaklaratrogie schließt den Vand.
- Shlesischer Museualmanach 1919. 1. Band. Vierteljahrsbücher für schlesische Kunst. herausgegeben von Wilhelm Wirdist. Mit zahlereichen Boll- und Textbildern. (Konservatorium-Verlag Th. Cieptif in Benthen O.S. Geb. 3 Mark.) Diese Vierteljahrsbücher, an deneu ein Schein von Leimatliebe und Schollentreue hängt, bedeuten für Schlesien in siterarischer hinsicht eine beachtenswerte Leistung. Das alte Literaturland Schlesien hat auch in der jetzigen ernsten Zeit den Beweis erbracht, daß schlesisch-deutsche Kunst trotz Not und Tod frisch weiter blüht.
- Im Chelmer Land. Bon B. St. Reymont. Abertragung von J. P. v. Arbefchab. (Berlag Otto Dreper, Berlin.) Gin Stück polnischen Dorflebens und polnischer Geschichte ift in biefer Ergählung packend wiebergegeben.
- Ein livländisch Herz, Katharina I. von Rugland. Geschickticher Koman von Hans Freimark. (Berlag Rich. Bong, Berlin W 57.) Leicht beschwingt, Tanz in den Füßen, tritt Katharina aus dem dumpsen, behädigen Dasein einer Gärtnersfrau heraus, steigt aus Armut und Niedrigkeit zu der Höhe des Zaren Peter empor, kleidet sich in allen Prunk seiner Macht und krönt sich mit dem Glanze seiner Herzeschaft. Sie wird seine Gattin, die Mittegierende, und sie führt Peters Hand und lehrt sie das Säen, damit alle Unterthanen satt werden können. Aus biesen Schilberungen, aus dem romanhasten Geschehen erfährt der Leser des Freimarkschen Romans mehr, als aus vergilbten Plättern der Geschichte.
- Der Rönig. Von Paul Altenberg. (Berlag Boll & Pickarbt, Berlin. 3,50 Mt.) Gine Erzählung voll Eigenart, die bie Opferkraft einer Frau verherrlicht.

Vom Weltfrieg.

Meine Erlebnisse mährend der Ariegszeit in Deutsch-Oftasrika. Bon Ada Schnee. (Berlag Quelle & Meyer, Leipzig. Geb. 3.20 Mark.) Zum erstenmal erhalten wir in dem vorliegenden Buche aussührlich authentische Kunde von dem einzigartigen Heldenkaupf der deutschen Kolonialtruppen in Deutsch-Oftasrika. Als Gemahlin des deutschen Gouverneurs hat die Bersasserin reichstes Erleben aus unmittelbarer Anschauung heraus und aus Grund sorgfältig geführter Tagebilcher ebenso sessen besticht zu schlicht zu schlicht zu schlieder gewußt.

Frauenbüchertisch.

- Stiderei und Spitzenrundschau. Serausgegeben von Alexander Koch. (Berlagsaustalt Darmstadt. Preis vierteljährlich 4 Mark.) Die Zeitschrift ist allen Nöten des Krieges zum Trotz eine Pslegestätte künstlerischen Geschmacks geblieben. In vorzüglicher Ausstatung bietet sie stets wertvolle Anregungen für alle Liebhaber kunstgewerblicher Handarbeiten.
- Sänglingspflege. Methobifder Leitsaben für ben theoretischen und praktischen Unterricht. Für die hand ber Lehrerin und Fürsorgerin bearbeitet von Unna Theisgen. Köln. (M.-Gladbach, Bolksvereins-Berlag G. m. b. h. Preis 2.50 Mark.) Die Besähigung zur Absassung

- bieser Schrift hat die Verfasserin in längjährigem Unterricht bewiesen. Ubrigens ist die Darstellung von Arzten burchgearbeitet. Das Buch ist für solche bestimmt, die pflegerisch ausgebildet werden, und soll ihnen hernach für die Praxis ein Leitsaben bleiben.
- Aus Luise Heusels Jugendzeit. Neue Briefe und Gebichte. Bon Dr. Hermann Cardauns. Freiburg 1918. (Herbersche Berlagshandlung. Geh. 3.40 Mark, kart. 4 Mark.)

Jugendbücher. "Fürchte Dich nicht." Eine Erzählung für junge Mädchen. Bon Helene Christaller. Mit sechs Vildern von Erika Christaller. (Berlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Geb. 4 Mark.) Ans einem behaglichen Heim treibt der Tod des Baters die Articocker Christina plöglich in Nauch und Schweiß der Annitionssadric. Die sie sich selbt und dadurch anch ihre Ungebung zu überwinden weiß, wie sich ihr Herzaumshlich öffnet, Liebe ausströmt und Liebe sindet, das hat die Dichterin in schöner Sprache zu gestalten gewußt. Neifere Mädchen werden diese Dichtung lieb gewinnen.

"Alle miteinander". Neues vom trautsten Marjellden. Bon Agues Harber. Mit Bilbern von Helene Harth. (Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Geb. 4 Mark.) –Ein rechtes Buch für unsert jungen Mädchen, spannend und doch nicht verlogen, herzlich und boch nicht sertigen. Dem drei Jahre älter gewordenen trautsten Marjellchen werden nicht nur ihre alten Frennte bleiben, es wird auch viele neue dazu gewinnen, wird doch sein serneres bewegtes Schicksal lebendig erzählt.

"Bagemut". Erzählung aus bem Kriege. Bon Wilhelm Fischer in Graz. Zeichnungen von St. Thöny. (Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Geb. 3 Mark.) Das Buch schilbert, wie zwei Kinder, Kuni und Nella, nehst einem Hunde, bem Topo, burch die italienische Front hindurch ins beutsche Land zurücksommen. Der Zauber siblicher Sonne liegt über der Erzählung und tancht selbst das Abenteuerliche und Kriegerische in ein warmes, sast heiteres Licht. Die Geschichte kann von Knaben und Mähchen etwa vom zehnten Jahre an gelesen werden.

Runftgeschichte, Literatur.
Geschichte ber voruehmen Welt im romanischen Mittelalter. Bon Alexander v. Gleichen-Außwurm. (Berlag Inlius Hossman, Stuttgart. Preis 11 Mark.) Mit dem "Ritterspiegel" gibt der Berfasser einen neuen Band seines großen Werkes "Geselligkeit der vornehmen europäischen Welt". Er beginnt mit der selfannen Bermischung des Christentums mit der heidnisch-römischen Kultur, läßt den byzantinischen Hof in seiner Bedeutung für die Bildung und Gestung des Abendslandes vor uns lebendig werden, schilden Kultur, läßt den byzantinischen völker in den Kulturkreis der antiken Welt, zeigt Franken und Kerten als Erben und Bermehrer europäischer Gesittung und konnut dann auf die Höhe des ganzen geschichtlichen Abschnitts mit der durch Schönheit, Tiese und Kraft hervorleuchtenden Darstellung des Nittertums, seiner Bedeutung und seiner Ausgestaltung in Lebensformen und Sitten.

Gottfried Reller. Sechs Vorträge von Gustav Steiner. (Berlag Helbing & Lichtenhahn, Basel. Preis 6 Mark.) Das vorliegende Bückstein ist weit mehr, als sein Titel verrät. Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, uns mit dem Dichter wie mit dem Menschen Gottsried Keller vertrant zu machen und seinen Lebensgang höchst auschanlich und liebevoll zur Darstellung zu bringen.

Philipp Otto Aunge. Bilber und Bekenntnisse. Fünfzehn Bilber des Künstlers und Auszüge aus Aunges Briefen und Aufzeichnungen. Herausgegeben von Prof. Gustav Pauli, Direktor der Kunsthalle in Hauburg. (Preis 4 Mark.) Der Furche-Berlag leuft mit dieser neuen wertvollen Berössentlichung die Ausmerksankeit auf einen lauge vergessenen, frühvollendeten Künstler, auf Philipp Otto Runge, an dem unser Botk ein Bersämmnis wieder gut zu machen hat, indem es ihn ehrt; denn er war einer seiner besten Söhne. Ein Buch für beschauliche Menschen, das gerade in diesen Zeiten wilksommen sein und Freunde suden dürfte.

Aus neinem Jugendland. Bon Isolde Kurz. (Deutsche Berlags-Anstalt, Stuttgart.) Die berühmte Dichterin schenkt uns in ihren Erinnerungen ein Buch von eigenartigem Reiz. Da sind gar manche interessante Persönlichkeiten unter den Menschen, die Einstuß auf ihren Werdegang gewonnen haben, und lebendig weiß Isolde Kurz sie zu schildern. Fröhliches und Trantes, Ernstes und Bedeutungsvolles aus ihrem reichen Jugendleben schildert sie in bunter Folge.

Gedichte.

- Blübende Belt. Gedichte von Lüning. (Verlag heinrich Röhr in Papenburg. Geb. 3 Mt.) Die stille feine Kunst der Verfasserin dieser Gedichte ist unseren Lesern aus ihren Beiträgen im "Universum" wohlbekannt. Ihre Verse zeugen nicht nur von einer erfreulichen Beherrschung der dichterischen Form, sondern auch von einem lebhaften Empfinden.
- Weltmusik. Neue Gebichte von Karl Henckell. (Verlag Franz Sanfstangl, München. Geb. 5 Mt.) In diesem neuesten Gedichtbande Karl Henckells sindet vor allem der eherne Schritt des deutschen Schickstande sahrend ber letzten Jahre seinen starken rhothnischen Widerhalt-Wie es von dem Dichter glühender sozialer Kanupsgesänge nicht auders zu erwarten war, spiegelt sich Wohl und Webe, Not und Sehnen der Bollsgemeinschaft in Versgedischen von packender persönlicher Prägung wider



Brennerei: Rudesheim am Rhein.



Drud und Berlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig, Inselftrafe 22. — Für ben Anzeigenteil verantwortlich: i. B. Ernft Schwabe in Leipzig. Anzeigen-Annahme für Defterreich-Ungarn: D. Dutes Rachf. A.-G. Bien I, Bollzeile 16; für ben Baltan: Baltanische Annoncen-Expedition, A.-G., Sofia.